universität wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Korruption in Russland“

Verfasser

BA Sergej Elkovsky

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 066 824
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Politikwissenschaften
Betreuer:	Univ.-Doz. Dr. Johann Wimmer

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S :

A Theoretisch-abstrakter Teil……4

1.1 Einleitung, Problemstellung und Methodologie……4

1.2 Philosophische Definitionsansätze der Korruption……....6

1.3 Korruption als Norm und Devianz……9

1.4 Politische Korruption im sozialen Wandel……...14

1.5 Dimensionen der Korruption im modernen Staat…….23

1.5.1 Politische Dimension der Korruption……...25

1.5.1.2 Korruption in der Verwaltung……..….25

1.5.1.3 Korruption als Element von politischen Wahlen…….28

1.5.1.4 Massenmedien und Korruption……...….29

1.5.2 Privatwirtschaftliche Dimension……..30

1.5.3 Subjektiv-psychologische Dimension……..33

1.5.4 Völkerrechtliche Dimension der Korruption……....35

1.6 Allgemeine Typologie der Korruptionsverhältnisse…….42

B Historisch-Empirischer Teil……..……..45

2.1 Verwaltungskultur in Russland……...…..45

2.2 Korruption im vormodernen Russland - 1497 bis 1917……....46

2.3 Korruption in der Epoche der UdSSR – 1917 bis 1991……47

2.4 Korruption unter Jelzin – 1991 bis 1999……...55

2.5 Korruption unter Putin 2000 – 2008…….64

2.6 Korruption unter Medvedev 2008 – 2012……..…67

2.7 Zusammenfassende Analyse der historischen Ereignisse…….69

C Folgen, Auswirkungen und Versuche der Bekämpfung von Korruption im gegenwärtigen Russland……70

3.1 Expansion und Reduktion von Elementen der Korruption in sozialen Prozessen, Institutionen und anderen sozialen Raumen……..71

3.2 Zwei unterschiedliche Ansätze der Korruptionsbekämpfung…….….78

3.3 Theorien der politischen Transformationsforschung und gegenwärtige Situation in Russland……...86

3.4 Transformation und Stratifikation der gegenwärtigen Sozialstruktur in Russland …….….89

3.5 Dimensionen und Intensität der Korruption im gegenwärtigen Russland……...95

3.6 Korruption als politisches Kapital im Konkurrenzkampf um innenpolitische Macht und Folgen für die politische Entwicklung……..99

3.7 Folgen der Korruption für die nationale Wirtschaftsordnung und wirtschaftliche Entwicklung……..……101

3.8 Diskursanalyse der gegenwärtigen politischen Diskussion als Problemlosungsansatz für die Korruptionsbekämpfung……104

3.8.1 Theoretischer Ansatz: Diskursanalyse und „discourse coalitions“…...105

3.8.2 Diskursanalyse der Korruptionsbekämpfungsansätze in der gegenwärtigen Russischen Föderation…….…….110

3.9 Fazit und Ausblick……... 121

4 Literaturverzeichnis……123

5 Abstract……129

6 Lebenslauf……..…..130

Theoretisch-abstrakter Teil (A)

1.1 Einleitung, Problemstellung und Methodologie

Korruption ist ein allgegenwärtiges Problem für die Entwicklung von modernen demokratischen Staaten und erfolgreichen Wirtschaftsystemen. Gerade in Russland ist Korruption, unter anderem bedingt durch das zeitweilige Fehlen von Staatlichkeit und des Gewaltmonopol in den 1990er Jahren, weit verbreitet. Russland ist der zentrale Staat im postsozialistischen Raum, völkerrechtlicher Nachfolger der Sowjetunion und somit auch der primäre Integrationskern im geopolitischen Sinne. Ferner ist Russland wichtiger wirtschaftlicher und politischer Akteur in Rahmen der internationalen Beziehungen und befindet sich, kulturell gesehen, an der Schnittstelle zwischen „Westen“ und „Osten“. Das Problem der Korruption und Korruptionsbekämpfung gewinnt in den russischen Massenmedien und auch in wissenschaftlichen Expertenkreisen immer mehr an Relevanz. Es herrscht weitgehend ein Konsens darüber, dass die Eindämmung der Korruption nicht nur einen moralischen, sondern auch einen strategischen Wert für das Weiterbestehen des Staates hat. Gleichzeitig wird auch die hohe Komplexität der Problemlage bewusst, wenn es um die konkrete Korruptionsbekämpfung in Russland geht.

Folgende Hauptfragenstellungen bilden deshalb die Leitgedanken der Masterarbeit:

1. Wie lässt sich Korruption theoretisch als Phänomen, in all seinen vielfältigen Formen, erfassen und beschreiben?
2. Welche Rolle spielte Korruption in der Geschichte Russlands in den letzten 200-100 Jahren?
3. Welche Möglichkeiten existieren um Korruption, effektiv und nachhaltig, zu bekämpfen?

Die vorliegende Arbeit unterteilt sich in drei Teile. Der erste Teil (Teil A) ist ein theoretisch-abstrakter Teil. Er untersucht Korruption als eine anthropologische Verhaltensform; erklärt das Zustandekommen von Normen und Devianzen in gesellschaftlichen Prozessen und beschreibt die einzelnen Formen von Korruption, durch die Darstellung der einzelnen historischen Epochen und ihrer spezifischen Wahrnehmung. Danach folgt eine detaillierte Beschreibung der unterschiedlichen

politischen, wirtschaftlichen, subjektiv-psychologischen und rechtlichen Dimension der Korruption im Rahmen des modernen Staates. Der erste Teil schließt mit einem Versuch eine allgemeine Typologie der Korruptionsverhältnisse aufzustellen.

Der zweite Teil (Teil B) untersucht, im Kontext der Evolution der Korruption, die historisch-empirische Wirklichkeit der letzten Jahrhunderte in Russland. Beginnend mit der vormodernen Epoche des Zarenreichen, über die Epoche der Sowjetunion, bis hin zum Systemtransformationsprozess ab den 1990er Jahren. Der spezielle Fokus richtet sich hierbei vor allem auf die makroökonomische, rechtliche und institutionelle Ebene der jeweiligen Epochen.

Der dritte und letzte Teil (Teil C) zeigt die Folgen und Auswirkungen von Korruption, für die zentralen Subsysteme der russischen Gesellschaft wie Politik und Wirtschaft, auf. Außerdem werden hierbei die allgemeinen und konkreten Korruptionsbekämpfungsansätze durchleuchtet, welche in den gegenwärtigen russischen Massenmedien und wissenschaftlichen Expertenkreisen dominieren und somit die reale Politik der nächsten Jahre bestimmen werden. Der dritte Teil endet mit einem Fazit und einem kurzen Ausblick auf die Zukunft Russlands im Kontext der Korruptionsbekämpfung.

Methodologisch betrachtet, bedient sich die Arbeit primär der klassisch-wissenschaftlichen, historischen und juristischen Hermeneutik. Ferner bieten, die in Teil A vorgestellten theoretischen Blickwinkel, eine ausführliche und ausreichende Grundlage für die weitere Analyse im Rahmen dieser Untersuchung. Außerdem wird noch die Diskursanalyse, allgemeine Systemtheorie und die Auswertung von statistischen Indexen (Teil C) - methodologisch angewendet.

1.2 Philosophische Definitionsansätze der Korruption

Ontologisch betrachtet, hängt Korruption kausal mit lebenden Objekten - den Menschen – zusammen, denn es ist ein Teil des menschlichen Verhaltens. Unter den Wissenschaften beschäftigen sich die Sozialwissenschaften mit der Untersuchung des menschlichen Verhaltens. Zur Untersuchung von Korruption benötigt man folglich sozialwissenschaftliche Theorien. Die Gesellschaft bildet den sozialen Raum für das Zusammenleben der Menschen. Korruption ist hierbei kein neutraler Bestandteil einer Gesellschaft, sondern bildet meistens ein internes soziales Problem, da es sich um einen, egozentrisch motivierten, Missbrauch von Macht handelt[1]. Da die Politik, primär durch kollektiv-verbindliche Entscheidungen und Monopolisierung der physischen Zwangsgewalt, versucht die sozialen Probleme zu regulieren, wird infolgedessen das soziale Problem der Korruption politisch – z.B. als Teil der Sozialpolitik. Korruption kann als menschliches Verhalten überall in der Gesellschaft auftreten, wo es zu machtbedingten Entscheidungen kommt. So ist z.B. Politische Korruption der Missbrauch von politischer Macht mit einem individuellen Vorteilszweck.

Systemtheoretisch gesehen[2], existiert Korruption in psychischen Systemen und wird in sozialen Systemen vollzogen. In psychischen Systemen werden also, in komplexen Kognitionsprozessen, bestimmte Korruptionsschemas erstellt; welche dann in sozialen Organisationen mittels Interaktion bzw. differenzierte Kommunikation (Information, Mitteilungen, semiotische Interpretation usw.) realisiert werden. In diesem Kontext werden die Organisationsstrukturen von sozialen System – als quasi ein Ort der potenziellen Korruption - zum primären Untersuchungsgegenstand. Primitive Lebensformen wie Insekten regulieren ihre organisatorische Funktionalität zum Teil genetisch und zum Teil nahrungsbedingt. Die Differenzierung der einzelnen Kasten bzw. die Arbeitsteilung der Individuen z.B. in sogenannten Tierstaaten ist morphologisch und physiologisch vorbestimmt[3]. Somit wird ihr taktisches und strategisches Verhalten gänzlich biologisch determiniert. Verhaltensformen wie Parasitismus, Räubertum und Symbiose stehen im Tierreich jenseits von moralischen

[1] http://www.nps.edu/About/USPTC/pdf/Faculty_Publications/Manuscript%202%20-%20Defining%20Corruption%20-%20McNab-Bailey%20(17%20Sep).pdf (06.11.2012)

[2] Vgl. Luhmann, Niklas: Grundriß einer allgemeinen Theorie, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1984. S.191

[3] http://www.wissenschaft-online.de/abo/lexikon/biok/8662 (06.11.2012)

Kategorien wie Gut und Böse. Hingegen kommt bei hochorganisierten Lebensformen wie den Menschen, aufgrund von ihrer Fähigkeit zur komplexeren Kognitionsverarbeitung und zum historischen Gedächtnis, die moralische Bewertung ihres Verhaltens hinzu. Biologisch ist der Mensch durch eine Reduktion seiner natürlichen Instinkte gekennzeichnet[4]. Das hat zur Folge, dass er angeborene Verhaltensweisen vernunftbestimmend ersetzen kann, wobei dies auch die Freiheit der Selbstbestimmung erzeugt. Der Mensch wird also nicht nur durch sein biologisches, sondern auch durch sein soziales und nicht zuletzt geistig-moralisches Potenzial determiniert. Sozialogisch gesprochen, besitzt der Mensch die Rahmenbedingungen einer dreifachen Subjektivierung[5], wobei vor allem die geistig-moralische ihn am meisten von den Tieren unterscheidet. In das was gut und was schlecht ist, können Menschen nicht nur aus unmittelbarer sozialer Erfahrung oder nur durch genetische Prädisposition einsehen; sondern sie können auf einen langen Erfahrungszeitraum der menschlichen Geschichte zurückblicken und hierbei auf unterschiedliche metaparadigmale Definitionsansätze bei der Erkundung von allen möglichen Phänomen stoßen. Genau darauf stößt auch die Suche nach einer einheitlichen wissenschaftlichen Definition von Phänomen der Korruption. Der Mensch bedarf einer ständigen moralischen Reflektion auf seines Seins und seines Handelns. Die Bedeutung des Wortes kann demnach nur im Kontext von einem moralischen und sprachphilosophischen System verstanden werden. Demnach ist Korruption z.B. in einer modernen Gesellschaft - ein illegaler und unmoralischer Gebrauch einer Machtposition mit dem Zweck einer persönlichen Vorteilsbeschaffung, welche sich oft in Geld materialisieren kann (Heidenheimer 1990: 7). Korruption ist dementsprechend immer eine willentliche Verletzung von Normen eines moralischen Systems, was auch zu einer Desintegration und Zerstörung des Systems führen kann. Durch die Evolution der Organismen entwickelte sich der Mensch also in die höchste Rangstufe der Hierarchie der bekannten Lebewesen auf der Welt und im uns bekannten Universum[6].

[4] Vgl. Gehlen, Arnold: Der Mensch. Seine Natur und seine Stellung in der Welt, UTB, Stuttgart; Auflage: 13., 1997

[5] Hier im Zusammenhang mit der Individualisierungsthese: also, dass der Mensch als Individuum für bestimmte persönliche Modifikation, mittels seines Handlungs- und Reflexionsvermögens für die Gestaltung seiner eigenen Verhältnisse verantwortlich ist bzw. überhaupt die Möglichkeit der Eigenverantwortung, als biologisches, soziales und kognitives Subjekt, innehat.

[6] Es wäre jedoch, zumindest rein theoretisch, naiv zu glauben, dass es keine höheren Existenzformen gibt, nur weil wir sie nicht mit unseren Sinnesorganen oder Messgeräten wahrnehmen können. Daraus

Durch die Evolution der Gesellschaftssysteme veränderten sich nicht nur die wirtschaftlichen Produktionsverhältnisse, die hierarchischen Strukturen der Gesellschaft und die damit verbundenen Mechanismen der Herrschaft; sondern auch die moralischen Kodierungen, welche durch kulturelle, philosophische und religiöse Systeme, an die nächstkommenden Generationen, weitergegeben wurden. Alle Definition von Korruption können also nur im jeweiligen Kontext des moralischen Systems betrachtet werden. So stehen gegenwärtige Definitionen von Korruption im kausalen Zusammenhang mit der Entstehung des modernen Staatswesens und teilen sich im Wesentlichen in drei[7] engere Ansätze auf:

a) Amt-zentrierte Ansätze: Hierunter fällt die klassische Definition vom Amtsmissbrauch – also die Abweichung von Normen durch autorisierte Personen in einer bestimmten Machtposition einer Herrschaftshierarchie.
b) Markt-zentrierte Ansätze erklären die Korruption an sich als ein Handeln aus einer Nutzenmaximierungsmotivation heraus im Bezug auf neoklassische Ansätze aus den Wirtschaftswissenschaften
c) Öffentlichkeitszentrierte Ansätze betonen den durch Korruption entstandenen Schaden für die Bevölkerung. Dabei stehen meistens breite öffentliche Interessen, kleinen Interessensgruppen gegenüber, welche mittels Korruption diesen Schaden verursachen.

Das anschließende Kapitel erklärt das Problem der moralisch-historischen Kodierung vom sozialen Verhalten im Bereich von Norm und Devianz, was fundamental wichtig für das Verstehen der Entstehung der unterschiedlichen Bewertung der Korruption an sich ist.

---

entwickelte sich auch wahrscheinlich die Vorstellung von etwas Göttlichen und „Übermenschlichen“ im Bereich der Metaphysik.

[7] Heidenheimer, Arnold, Term, Concepts, and Definitions, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S.8

1.3 Korruption als Norm und Devianz

Da Korruption an sich nur einem Kontext von einem moralischen System existieren kann[8], ist es dadurch wichtig die Genese von solchen System zu verstehen und zu skizieren; um zu verstehen wie und in welchen Rahmenbedingungen Korruption überhaupt entsteht und sich dann als Verhaltensform in einem Gesellschaftssystem reproduziert.

Korruption passiert, vereinfach gesagt, zwischen Person A, welche gewisse amtsbedingte Vollmachten innehat und Person B, welche gewisse Interessen durchsetzen will. Zwischen Person A und Person B können nun weitere Personen, Gruppen von Personen oder Institutionen eingebunden werden und somit dem Grundschema mehr Komplexität verleihen. Das zentrale Merkmal hier ist aber, dass die Akteure deviante Mittel und Verhaltensformen zum Zweck der Erfüllung ihrer Interessen vorsätzlich verwenden wollen. Korruption ist also eine Form von gesellschaftlicher Devianz. Für das allgemein-abstrakte Verständnis von Korruption ist es vorab nötig den äußeren Kontext, in dem der Korruptionsprozess selbst passiert, zu modellieren. Hieraus bedingt sich das Problem von den Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlicher Norm und Devianz. Die historische Evolution[9] der sozialen Norm[10] beginnt vermutlich bereits in der menschlichen Urgeschichte bei den primitiven Stammesgesellschaften, wo das Ritual die erste soziale Norm darstellte. Später veränderte sich das einfache Gruppenritual in komplexere Sitten und Bräuche, welche weiter mit dem Aufkommen von urreligiösen Elementen, welche durch die innere Differenzierung der Tätigkeit von Stammesgesellschaften entstanden, einen neuen Charakter bekamen. Parallel dazu ist die moralische Norm entstanden, ohne welche größere soziale Gruppen nicht funktionieren können. Erst mit dem Aufkommen von Staaten entstanden allgemeine und spezielle rechtliche Normen. Diese fusionierten jeweils mit der regionsspezifischen Kultur und entwickelten sich in zahlreiche und dem Wesen nach verschiedene Rechtsakte. Im Staat formten sich auch politische Normen

[8] Vgl. Bergmann, Jens : Korruption und Systemrationalität: Systemtheoretische Aspekte von Korruption am Beispiel des Kölner Mullskandals, AV Verlag, Saarbrücken, 2012

[9] Hier wird die soziokulturelle Evolution gemeint, welche nicht einem zielgerichteten sozialen Fortschritt in positiv konnotierte „Bessere“ ausgeht, sondern um die Beschreibung von unterschiedlichen Entwicklungsmodellen zum Verständnis der Beziehung zwischen Technologie, sozialer Struktur und dem damit verbunden Wertewandel n den verschiedenen Formen einer Gesellschaft

[10] Vgl. Bobneva, M.I., Sozialnye normy i regulyazija povedenija, M.J., Moskva, 1978

und die sozialen Normen teilten sich auf mehrere Subnormen der unterschiedlichen Subkulturen auf. Letztendlich differenziert sich die moderne Gesellschaft in ihren Funktionen in autopoetische Subsysteme mit strukturellen Kopplungen[11], was nochmals zur Steigerung von Komplexität im Bereich von Norm und Devianz führt. Dieser Evolutionsprozess der sozialen Norm ist nicht als Verdrängungsprozess der jeweils vorigen Norm zu sehen, sondern als komplexe mehrstufige Integration und als Ausbau des gesamten Normsystems auf jeweils weiteren und unterschiedlichen Normebenen.

Trotz ihrer charakterlichen und evolutionsbedingen Unterschiede, haben alle gesellschaftlichen Normen die gleichen Grundfunktionen. Sie schreiben, durch direkte oder indirekte Sanktions-/Belohnungssysteme, normative Grundverhaltensregeln für alle Mitglieder der Gesellschaft vor und regulieren somit die potenziellen subjektiven Interessenskonflikte der einzelnen Individuen, Gruppen, Institutionen und auch Staaten. Normen integrieren sich systematisch-langfristig durch bewusste und unterbewusste Mechanismen in eine Gesellschaft hinein, so dass die Grundverhaltensregeln zur Gewohnheit werden, welche dann von mehreren Generationen durch Sozialisation[12] (vgl. Hurrelmann 2006) - d.h. in erster Linie durch die Sozialisationskanäle: Eltern/Bezugspersonen, pädagogische Institutionen und kulturspezifische Medien - reproduziert werden. Normen integrieren also Individuen in eine Gruppe, die Gruppe in die Gesellschaft, die Gesellschaft in den Staat und den Staat in die anarchischen Strukturen des internationalen politischen Systems. Sie regulieren den allgemeinen Sozialisationsprozess; formen Verhaltensmodelle und ferner auch eine gewisse Berechenbarkeit im Verhalten der anderen Subjekte; weiter kontrollieren soziale Normen die Definition vom devianten Verhalten. Gesellschaftliche Normen prägen demnach das soziale Interaktionssystem und gestalten folglich auch die soziale Realität. Sie haben vor allem aber einen dynamischen Charakter, denn die Quelle von allen gesellschaftlichen Normen sind metaphysische Moralsysteme, welche bestimmte Gesellschaftstypen, historisch bedingt, in die menschliche Geschichte hinein formen. Dieser bestimmte Gesellschaftstyp[13] formt wiederum die politischen Normen des Staates, auf Grundlage von welchen nun rechtliche (z.B. verfassungsrechtliche,

[11] Vgl. Luhmann, Niklas, Die Politik der Gesellschaft, Suhrkamp Verlag, 2000
[12] Vgl. Hurrelmann, Klaus, Einführung in die Sozialisationstheorie, Beltz Verlag 2006
[13] z.B. segmentäre Gesellschaft, hierarchisch stratifizierte Gesellschaft oder moderne funktional-differenzierte Gesellschaft

strafrechtliche, administrative[14] usw.) Normen entstehen. Soziale Normen[15] selbst im engeren Sinne definieren sich durch eine dominante öffentliche Meinung (Mainstream) und durch unterschiedliche – oft auch konträr zum Mainstream stehende – Subkulturen, die wiederum durch bestimmte Primärgruppen von Individuen aktiv vertreten werden. Auf der Mikroebene befindet sich die individuelle moralische Regulierung von jedem einzelnen Menschen. Vereinfach gesagt, ist jedes Individuum ein komplexes System geprägt von inneren und äußeren Reizimpulsen, die auf die inneren Strukturen der Kognition, Emotion, Motivation und des Gedächtnisses bewusst oder unbewusst wirken und es in bestimmter Weise regulieren[16]. Jede Ebene hat weiter ihren stufenbedingten Sanktionsmechanismus und ihr dynamisches Veränderungspotenzial – So hat z.B. die Ebene der rechtlichen Norm die Möglichkeiten von Geld oder Freiheitsstrafen, dabei hängt die Dynamik der rechtlichen Devianz selbst vom Prozess der Kriminalisierung und Dekriminalisierung ab. Der Grad der Kodierung von allen möglichen menschlichen Verhaltensweisen als Devianz lässt weiter auf eine liberale oder konservative Grundcharakter zurückschließen; wobei die Statistik über Vergehen und Verbrechen, Aufschluss über den Grad der Verbreitung von bestimmen devianten Verhaltensweisen geben können. Verstöße gegen politische Normen können z.B. auch durch militärische Mittel sanktioniert werden; hier liegt die Veränderungsdynamik im Zusammenhang mit den Prozessen der Legitimation/Delegitimation im politischen System. Veränderung der Devianz auf der sozialen Ebene können z.B. durch starke Primärgruppen aktiviert werden. Sanktionen sind hier ohne rechtliche Konsequenzen und haben einen negativen sozialen Charakter wie allgemeine Verachtung, soziale Ausgrenzung usw. Die individuelle moralische Ebene reguliert sich im Bezug auf den moralischen Grad des jeweiligen subjektiven Gewissens und unterliegt nur internen negativen Sanktionen in Bereichen der individuellen Kognitionsstruktur und der subjektiven Befindlichkeit, welche primär durch negative oder positive Emotionen reguliert wird.

Daraus ergibt sich der mehrdimensionale Kontext in welchem Korruption stattfindet, wie Korruption wahrgenommen wird und ferner erklären sich hieraus auch die

[14] Vgl. Lindseth, Peter L. : Comparative Administrative Law (Research Handbooks in Comparative Law series), MPG Books Group, Cheltenham, 2011

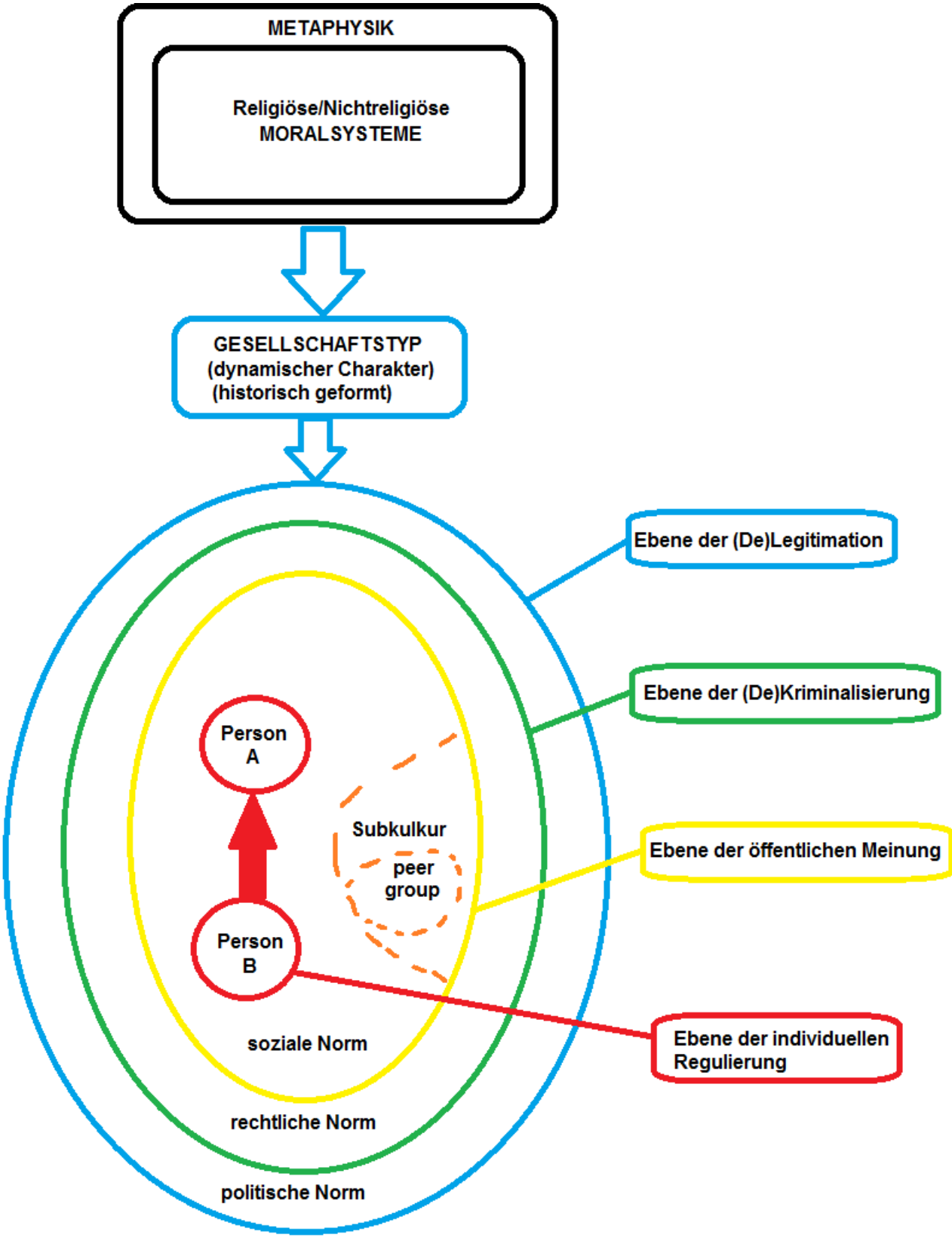
[15] Vgl. Aleman, von Ulrich: Dimensionen politischer Korruption: Beiträge zum Stand der internationalen Forschung, VS Verlag, Wiesbaden, 2005

[16] Bewusste Regulierung funktioniert mittels willentlicher Handlungssteuerung, welche sich auf kognitive Strukturen stützt und unbewusste Regulierung passiert mittels nicht-willentlicher automatischer Regulationssteuerung des Unterbewusstseins

unterschiedlichen historischen Realitäten und die Dynamik der Prozesse von Norm und Devianz (wie z.B. im Bezug auf den unterschiedlichen Grad der Verbreitung von Korruption oder den Wandel der Einstellung der Gesellschaft gegenüber von Korruption), welche somit immer kontextanhängig ist.

Diese dynamischen Prozesse, in welchem sich Korruptionstätigkeit befindet, werden nochmals in der selbststellten Abbildung 1. zusammengefasst. Dabei sind ebenfalls die Schnittstellen der jeweiligen Ebenen skizziert, wo Veränderungen im Bezug auf die Art der Methoden der Regulierungsmechanismen möglich sind. Das Theoriemodell in der Abbildung 1. stellt somit die allgemeine Theoriebasis der vorliegenden Arbeit dar. Der relativ hohe Abstraktheitsgrad des Modells bedingt sich durch die Komplexität der zu untersuchenden empirisch-historischen Phänomene (wie vor allem Systemtransformation) und der allgemeinen Schwierigkeit bei der Frage der Bekämpfung von Korruption in den nachfolgenden Kapiteln.

Abbildung 1. Korruption im Kontext von Norm und Devianz



1.4 Politische Korruption im sozialen Wandel

Aus dem vorigen Kapitel geht hervor, dass es einen kausalen Zusammenhang zwischen metaphysischen Moralsystem und historisch entstandenen Gesellschaftstypen gibt. Ferner existiert diese Kausalität auch zwischen Gesellschaftstyp und spezifischer Korruptionsform. Letzteres untersuchte bereits Arnold Heidenheimer[17] (vgl. Heidenheimer 1990: 151) und ermittelte unterschiedliche Gesellschaftstypen, welche abhängig vom politischen Herrschaftsverhältnis, bestimmte politische, wirtschaftliche und soziale Wechselbeziehungen aufweisen und dadurch das Verhältnis der Subjekte bezüglich Korruption auf verschiedene Art gestalten. Politische Korruption, im sozialhistorischen Kontext betrachtet, war immer schon ein informeller Teil von jeder Herrschaftsform und damit von jedem politischen System (vgl. Scott 1990: 129). Dadurch ist politische Korruption ein Instrument, welches eng mit der Steigerung der Beeinflussungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der Verteilung der Macht in politischen Institutionen steht. Da Korruption als Verhaltensform bereits in vormodernen Gesellschaften vorkommt, aber nicht als Rechtswidrigkeit kodiert wird, so handelt es sich hierbei um Proto-Korruption bzw. Urkorruption, welche sogar als Teil in das Herrschaftssystem etabliert ist.

Die Wurzeln der Korruption liegen höchstwahrscheinlich in urgeschichtlichen Geschenkritualen mit dem Ziel der Beeinflussung der jeweiligen Person in seiner Entscheidung[18]. Bereits in Altertum hatte der sumerische König Urikagina von Lagasch mit Korruptionsvorfällen seitens der ranghöheren „Beamten“ zu kämpfen[19]. Die ersten systematisch-analytische Erwähnung von Korruption, im Kontext vom staatstheoretischen Denken der Brahmanen, finden wir im Staatsrechtslehrbuch des Alten Indien: dem Arthashastra[20]. In abrahamischen Religionen wird ebenso eine negative Tendenz gegenüber den Urformen der Korruption deutlich, wobei diese Ansicht, in der praktischen Anwendung, nur auf die Institution der Rechtsprechung -

[17] Heidenheimer, Arnold, Perspectives on the Perception of Corruption, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S.151

[18] Geht man von evolutionstheoretischen Annahmen der Menschenwerdung aus, so findet man z.B. die Übergabe von Nahrungsmitteln, mit dem Zweck der Beeinflussung der Entscheidung, auch noch bei vielen Formen von Primanten und anderen Säugetieren, jedoch meistens im Zusammenhang mit dem Werbeverhalten.

[19] http://en.wikipedia.org/wiki/Urukagina (06.11.2012)

[20] http://www.esamskriti.com/essays/docfile/11_359.pdf (06.11.2012)

mit dem Ziel der Gerechtigkeit - zentriert war: *„Du sollst dich nicht durch Geschenke bestechen lassen; denn Geschenke machen die Sehenden blind und verdrehen die Sache derer, die im Recht sind.“*[21] (Das 2. Buch Mose, 23:8) oder *„Und fresset nicht untereinander euren Reichtum auf durch Falsches, und bietet ihn nicht der Obrigkeit (als Bestechung) an, daß ihr wissentlich einen Teil des Reichtums anderer zu Unrecht fressen möchtet.“*[22] (Koran, 2:188). Der japanische Prinz Shotoku Taishi schrieb im ersten staatsrechtlichen Dokument des vormodernen Japans[23] (Internet 1), dass die Provinzgouverneure und Ältesten nicht das Volk berauben sollen. Auch der christliche Priester und Mönch Johannes Cassianus berichtet von der zerstörerischen Kraft der Habsucht und der damit verbundenen „Liebe zum Gelde“, welche – laut seiner Sündenlehre – im Gegensatz zu den meisten anderen Sünden nicht durch die Natur angeboren, sondern durch den eigenen bösen Willen in den Geist gekommen ist[24]. Dies bezeugt demgemäß, dass schon circa um das 4. Jahrhundert n.Chr. (und selbstverständlich auch früher) gewisse universelle Erscheinungen von Korruption, sowohl in der kollektiven menschlichen Urgesellschaft, als auch in der einzelnen individuellen Kognition des urgeschichtlichen Menschen vorhanden waren.

In traditionellen Gesellschaftsstrukturen ist das Gesellschaftssystem stark clanzentriert und kann, verwaltungstechnisch gesehen, als vorbürokratisches System bezeichnet werden[25]. Es umfasst den eigenen Familienclan und expandiert durch die Verbindungen mit anderen Clans und mit friedlich gesinnten Stämmen. Die Loyalität existiert nur familienintern, reicht höchstens zu claninternen Autoritätspersonen und sorgt damit für eine hohe Überschaubarkeit in der traditionellen Gemeinschaft. Amtspositionen können in diesen Herrschaftsverhältnissen verkauft oder vererbt werden. Diese Form der Urkorruption ist die sogenannte Routinekorruption[26] – also ein standardisierter Vorgang in wirtschaftlichen, politischen und sozialen Beziehungen, der jedoch nicht als Devianz innerhalb der Gemeinschaft aufgefasst wird. Charakteristisch für Routinekorruption

---

[21] http://www.der-ueberblick.de/ueberblick.archiv/one.ueberblick.article/ueberblick1286.html?entry=page.200602.112 (06.11.2012)

[22] http://quran.com/2/188 (06.11.2012)

[23] http://www.duhaime.org/LawMuseum/LawArticle-1182/604-The-Seventeen-Article-Constitution-of-Japan.aspx (06.11.2012)

[24] http://www.unifr.ch/bkv/kapitel3293.htm (06.11.2012)

[25] Heidenheimer, Arnold, Perspectives on the Perception of Corruption, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 67

[26] Vgl. ebenda, S.158

sind die regelmäßige Annahme von Geschenken und die Vergabe von Entscheidungen und Gütern zu Gunsten von diesen loyalen Individuen. Solche traditionellen Herrschaftsstrukturen beruhen auf einem hierarchischen Aufbau der Gesellschaft mit sehr vielen Über- und Unterordnungen und dies wird vor allem auch im Wesentlichen informell geregelt, z.B. vornehme Familien und ihre Stellung im pol. Herrschaftssystem, mit eingebauten Patron-Klient-Systemen. Dabei haben Patrone legitimen Zugang zu Positionen der Macht, sie können dadurch unterschiedliche Funktionen wie z.B. Schutz bieten. Dadurch versichern ihnen die Klienten ihre Loyalität und beanspruchen dafür bestimmte Funktionen der Hilfe. Patrone können aus Gründen der Tradition z.B. vornehme Familien sein, Adel oder andere Formen der Privilegierung wie etwa Religion. Grundlage für Patronage-Systeme sind demnach Klientelismus, Informalisierung der Machtbeziehungen und folglich auch die Personalisierung der Macht.

Mit der langsamen Evolution der traditionellen Gesellschaftsformen verändert sich auch das Korruptionschema der Routinekorruption, welche jedoch in dem Grundelement gleich bleibt. So schaltet sich zunächst in den Prozess ein verwaltungstechnischer Mediator bzw. Vermittler zwischen den Clans ein und somit wird die Korruption ein fixer Bestandteil in wirtschaftlichen Bereichen, als ein Garant der Profitmaximierung bei den Expansionen in neue Märkte; was wiederum zum Verbleib von Nepotismus und Cronyismus führt. Diese Vermittler bilden als soziale Gruppen die Schnittstelle zwischen den Herrschern und den Untertanen; wobei diese Differenzierung auch zum Hauptanziehungspunkt für Korruption wird[27] (vgl. ebenda: 78). Traditionell-vorstaatliche Formen von Korruption befinden sich auch in der neueren Geschichte und zwar überall dort, wo der demokratische Staat die Konkurrenz um das Gewaltmonopol regional an bestimmte kriminell-organisierte Clan-Gruppierungen verliert. Damit kommen Strukturen der organisierten Kriminalität, als alternatives Gewaltmonopol zur Autorität des Staates, in ein Machtverhältnis in dem sie sich als höhere Instanz und auch als regionaler Beschützer und Regulator etablieren. Der alltägliche Protektionismus der Bürger geht hier also von einer anderen Institution aus. Drängt der Rechtsstaat diese Strukturen aus der Frage der Legitimität des Staates heraus, reduziert sich der Einfluss der organisierten Kriminalität auf wenige lokale Entscheidungsprozesse. Auf der anderen Seite kann organisierte Kriminalität weiter in den Staatsapparat expandieren

[27] Vgl. ebenda, S.78

und diesen völlig untergraben, was zur völligen Delegitimitation des staatlichen Gewaltmonopols und ferner zum Staatszerfall führen kann.

In der frühen Moderne entsteht dann das sogenannte „modern boss follower based system“. Diese Formulierung geht zurück auf Verhältnisse in den USA (vor dem 2. Weltkrieg), als die Chefs der Parteien, die Chefs von Gewerkschaften, die Bürgermeister in den Gemeinden usw. tausende von Positionen besetzen konnten, vor allem nach Wahlen. Die Bosse erhalten ihre Macht aufgrund einer Spitzenposition im politischen System, d.h. die Regeln beruhen auf formaler Organisation. Trotzdem waren diese Verhältnisse mit Korruption, vor allem in den großen Städten, verbunden. (z.B. der Einfluss des Chefs der Rep. Partei in New York auf die Polizei, NYPD). Bosse stehen an der Spitze einer Organisation und haben die Möglichkeit, über viele Gratifikationen zu entscheiden, dabei hat ihre Funktion einen autoritären Entscheidungscharakter. Es handelt sich also um eine starke Zentralisierung und Personalisierung der Macht und Herrschaft im modernen institutionellen Rahmen.

Im Gegensatz dazu lassen sich die gesellschaftlichen Subjekte in einem modernen bürgerlich-kultivierten Gesellschaftssystem mehr durch abstrakte soziale Normen und Vorschriften (und weniger bis gar nicht durch autoritäre Vermittler wie z.B. Patron und Clanmitglieder) regulieren[28]. Die Grenzen des Individuums erweitern sich aus dem Rahmen des Clans in weite Bereiche des wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Lebens. Die Individuen fördern nun selbst aktiv die Einhaltung der Normen und orientieren sich auch selbst freiwillig an diesen. Es kommt zum indirekten wirtschaftspolitischen Austausch, welcher primär durch alle möglichen Formen der Steuern und Sozialleistungen geregelt wird und hohe Akzeptanz in der Bevölkerung innehat. In diesem Gesellschaftstyp werden kriminelle Organisationen, und Phänomene wie Nepotismus, Cronyismus usw. allgemein als Devianz wahrgenommen und kommen dementsprechend auch relativ selten vor, wobei dies als geringfügige Korruption im Rahmen von kleinen verwaltungstechnischen Tätigkeiten definiert werden kann. Die Depersonalisierung von administrativ-finanziellen Verpflichtungen reduziert somit Korruptionsphänomene wie Nepotismus; jedoch historisch gesagt, entsteht Korruption als Problem und damit als konnotierte Devianz, erst beim Übergang aus einem vorstaatlichen, vorindustriellen feudalen Gesellschaftssystem, mit einem schwachen

[28] Scott, James C. Handling Historical Comparisons Cross-Nationally, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S.131

bürokratischen Apparat; in einen modernen Verfassungsstaat, dessen Verfassung a priori keine speziellen Verpflichtungen in Bezug auf irgendeine stratifizierte gesellschaftliche Gruppe garantiert. Nur im Kontext der Entstehung des modernen Staates mit dem moralisch-normativen Versuch der Abschaffung der Privilegien und im Zusammenhang mit der demokratischen Partizipation der Massen, kann eine andere Sichtweise auf die öffentlichen Ämter gebildet werden[29]. Andererseits sind in vormodernen Systemen, bedingt durch den Protektionismus eines mächtigen Patrons, Korruptionsprozesse eine legitime soziale Norm und somit auch eine nicht deviante Verhaltensweise[30]. Damit ist Korruption in vorstaatlichen Gesellschaftssystemen sogar systemstabilisierend, denn sie sorgt für die Aufrechterhaltung der Herrschaftsverhältnisse und für ein funktionsfähiges vormodernes System der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wechselwirkungen. Dadurch ergibt sich folglich eine Korrelation zwischen Proto-Korruption und Systemstabilität[31]. In funktional differenzierten Gesellschaftsformen hingegen entsteht Korruption dann, wenn ein Subsystem der Gesellschaft die systeminterne Codierung von einem anderen Subsystem übernimmt – also z.B. wenn das Medium Recht/Unrecht durch Reichtum/kein Reichtum oder Macht/keine Macht ersetzt wird; wobei dies auf eine defekte Differenzierung hinweist, welche sich vor allem in Systemtransformationenprozessen von Staaten finden lässt und dadurch auch charakteristisch für die sogenannten postsozialistischen Staaten wird. „Defekte Demokratien“ entstehen folglich überall dort, wo es eine nicht genügende funktionale Differenzierung gibt. Die Modernisierung des Staates setzt nämlich auch einen strukturellen Wertewandel voraus[3233], auf dessen Basis dann, neue soziale Normen und Regulierungsmechanismen für die nächsten Generationen geschaffen und etabliert

[29] Vgl. ebenda

[30] Vgl. ebenda, S.130

[31] Koller, Peter (1981). Protektion und Korruption – Klassenspezifische Selektionsmechanismen 1981 in der staatlichen Verwaltung, in: OZS, Österreichische Zeitschrift für Soziologie, 6. Jg., 1981, Nr. 1, S.43

[32] Huntington, Samuel P., Modernization and Corruption, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S.378

[33] Sozialen Wandel im Zusammenhang mit Systemtransformation definiert man auch als die Veränderung der Metastrukturen einer Gesellschaft wie z.B. Veränderung der Geschwindigkeit der Kommunikationsprozesse und damit auch der sozialen Zeit durch technologische Neuerungen; Veränderung der territorialen Grenzen, der wirtschaftlichen Prozesse usw. – Vgl. auch Rosa, Hartmund, Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne, Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2005

werden können. Damit der Transformationsprozess aus einem feudalen Gesellschaftssystem in einen Nationalstaat erfolgreich verläuft, muss sogar ein Wertezwang vorhanden sein, der den Staatsbürgern, notfalls die neu entstandenen sozialen und vor allem rechtlichen Normen, mit hoheitlicher legitimer physischer Amtsgewalt aufzwingt. Dadurch kommt es zum metaphysischen, politischen, rechtlichen und schließlich auch sozialen Normwandel, wo die frühere Norm der familieninternen Begünstigungsprozesse nun als Devianz im Sinne der Korruption neu definiert wird. Am Anfang vom Transformationsprozess werden die neuen Normen zumeist nur von einigen Gruppen der Gesellschaft akzeptiert (z.B. nur ein Teil der Elite), denn der größte Teil der Bevölkerung reguliert sich weiter mit dem alten Normsystem und wird erst im Laufe der nächsten Generation die neuen Regulierungsmechanismen vollständig und langfristig integrieren. Nationalstaatliche Entwicklung ersetzt die alten Claneliten durch liberalistische und frühkapitalistische Gruppen, womit es zur Verbindung von Reichtum und politischem Einfluss kommt. In frühen Phasen der Systemtransformation sind die rechtstaatlichen Institutionen und primär das demokratische Prinzip der Gewaltenteilung noch nicht genug ausgeprägt. Dieses Fehlen an institutioneller Eigendynamik und die allgemeine Abwesenheit einer neuen, funktionierenden Rechtskultur schaffen einen sanktionsfreien Raum und führen zu politischer und wirtschaftlicher Korruption. Diese Sanktionsfreiheit gepaart mit dem erworbenen Reichtum und in Verbindung mit der politischen Macht der neugebildeten Gruppen, motiviert ferner zur Errichtung einer gezielten Gesetzgebung im Interesse der neuen Elite. Im rechtsstaatlichen Idealfall jedoch steuert der moderne Nationalstaat eine rechtliche Normbildung an, welche die neue Wertelange mit direktem und indirektem[34] Zwang etabliert und damit seine eigene staatliche Autorität ausbaut[35]. Ferner kommt es zum Prozess der rechtlichen Kriminalisierung von jeder nichtstaatlich-genehmigten Interaktion im politischen und wirtschaftlichen System. Damit wird eine Verhaltensform als Korruption kriminalisiert, jedoch schafft das System auch neue Wege und Formen der Korruption in seinem neuen rechtlichen Rahmen, da die

[34] Indirekter Zwang - hier im Sinne von „Soft power“ aber im nationalstaatlichen Kontext (und nicht im Zusammenhang mit internationaler Politik) also z.B. nationale kulturelle und konsumorientierte Institutionen, nationalstaatliche Ideologie und auch mit Hilfe von Sozialisationsmechanismen im Bildungsbereich.

[35] Vgl. Nye, Joseph (2004) Soft Power: The Means to Success in World Politics, Public Affairs, New York, 2004

Einhaltung der rechtlichen Normen nicht immer überall geprüft werden kann. Anders formuliert, die Prozesse der neuen normativen Definition der alten Verhaltensweisen als Devianz führen nicht zwangsläufig zur Einhaltung dieser Normen, da sich jetzt die Regulierung – aufgrund der zeitgleichen Ausweitung der Devianz , aber auch der Liberalisierung des Individuums - primär auf der individuelle moralische Ebene von jedem Einzelnen verschiebt; was auch erklärt, wieso in modernen Rechtsstaaten Korruption weiterhin existiert. Damit kommt es zur paradoxen Situation: das liberalisierte Individuum wird durch neue und de facto härtere normative Normbestimmung zugleich befreit und begrenzt. Dies führt zu zahlreichen möglichen negativen Auswirkungen dieser strukturellen Systemtransformation und Modernisierung, welche sich in sozialen, wirtschaftlichen, politischen und intrapersonalen moralisch-metaphysischen Konflikten äußern können. Vor allem intrapersonale Konflikte entstehen im Bezug auf den neuen Wertezwang, da die alten konditionierten Verhaltensweisen noch das frühere Verhalten aktivieren, aber die neuen Gesetze dieses wiederum sanktionieren. Theoretisch gesehen, wird dieser interne psychologische Konflikt für das modernisierte Individuum noch komplexer, weil auch die neuen moralischen Motive des liberalen-marktwirtschaftlichen Paradigma von der persönlichen ökonomischen Nutzenmaximierung und Minimierung des Risikos eigentlich im direkten Zusammenhang mit der Motivation zur Korruption stehen und nur die neuen abstrakten rechtlichen Normvorstellungen sollen diesen Sachverhalt in seiner Realisierung verhindern. Damit kann Korruption zum Hindernis für eine gesamtgesellschaftliche Modernisierung werden[36], da jetzt z.B. Teile von dem, durch Steuerabgaben gesammelten, Staatsbudget – motiviert durch die persönliche ökonomische Nutzenmaximierung und gepaart mit den alten Verhaltensnormen - von politischen und wirtschaftlichen Akteuren der Elite durch Korruption, zwar rechtswidrig (oder im Zusammenhang mit einer rechtlichen Grauzone[37]) aber dennoch erfolgreich, in ihren eigenen Privatbesitz transferiert werden; anstatt es z.B. in wohlfahrtstaatliche Sozialleistungen oder den Ausbau der nationalstaatlichen Infrastruktur zu investieren. Wenn auch regionale Teile der Gesellschaft den Wertewandel größtenteils ignorieren,

[36] Mydral, Gunnar, Corruption as a Hindrance to Modernization in South Asia, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S.405

[37] Darunter sind nicht nur rechtliche Bereiche gemeint, wo konkrete Sachverhalte durch keine eindeutigen Regeln determiniert sind (wobei hiermit ein fließender Übergang von gesetzeskonform zu gesetzeswidrig möglich wird); sondern auch so genannte Offshore-Finanzplätze, welche zumeist außerhalb der üblichen Rechtsnormen liegen und durch niedrige Steuern und hohes Maß an Nicht-Transparenz alle möglichen globalen Korruptionssubjekte locken.

kommt es zur Bildung von Regionen mit einer spezifischer Form von Korruption, welche sich auf Elemente der Familie, Ethnie, Religion oder/und Sprache bezieht. Korruption unterliegt folglich der Dynamik des sozialen Wandels und ist immer im nationalspezifischen Macht-Kontext und in historischen Rahmenbedingungen zu analysieren. Die Unterschiede ergeben dann jeweils aus den verschiedenen Ausrichtungen des abstrakten Rechtsprinzips; so kann z.B. der Verkauf von öffentlichen Ämtern nur dort als Devianz anerkannt sein, wo die Besetzung dieser Ämter auf den Prinzipien der Egalität basiert. Des Weiteren katalysiert die Korruption an sich als politischer Mechanismus den sozialen Wandel und zwar indem sie die Interessen von informellen sozialen Gruppen, mittels Geld, in formelle politische Machtpositionen bringt. Dadurch unterstützt Korruption die Etablierung von Eliten aus neuen sozialen Schichten. Es kommt deshalb quasi zum Tausch von Reichtum gegen Macht[38]. Politische Korruption evolutioniert also parallel mit der Institution des öffentlichen Amtes bzw. mit seiner vorbürokratischen Urform zusammen. Modernisierung und Bürokratisierung stehen im kausalen Zusammenhang mit der Depersonalisierung der Ämter und der Herrschaftsverhältnisse überhaupt. Damit geben sie dieser Beziehung einen vorwiegend funktionalen Charakter. Mit dem Aufkommen der politischen Parteien und der immer stärkeren Intensivierung der staatlichen Regulierung im modernen Staat, kam es auch zu einer Intensivierung der Beziehung zwischen den politischen Eliten und großen Unternehmen. Wegen den stärker werdenden gegenseitigen Interdependenzen und Integrationen durch die Globalisierung, erweiterte sich zusätzlich der Wirkungsrahmen der einzelnen Korruptionsprozesse auf die gesamte Weltgesellschaft.

Ein weiteres essentielles theoretisches Problem im modernen demokratischen Staat ist die Abgrenzung zwischen Korruption und Lobbyismus; denn mit rein abstrakten Modellen können, sowohl die erfolgreichsten Lobbyismus-Mechanismen, als auch die am besten funktionierenden Korruptionsmechanismen skizziert werden. Beides sind Mechanismen der gezielten und effektiven Einflussnahme auf gesellschaftspolitische Prozesse und können dadurch als fünfte Staatsgewalt bezeichnet werden[39]. Der zentrale Unterschied ist jedoch ist zunächst relativ einfach erklärt: Korruption steht außerdem des Gesetzes, während Lobbyismus streng gesetzlich reguliert wird und jede

[38] Huntington, Samuel P., Modernization and Corruption, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S.380

[39] Karr, Karolina, Democracy and Lobbying in the European Union, Chicago Press, Chicago 2006, S.43

Abweichung somit bestraft wird. Es handelt sich damit um eine Differenzierungen zwischen Illegalität und Legalität. Legalität und Illegalität entsteht im historisch-subjektiven Kontext von jedem einzelnen Subjekt des internationalen politischen Systems. Die institutionellen Rahmenbedingungen entscheiden in einem Staaten über die Legalität/Illegalität. Damit kann auch erklärt werden, warum z.B. in einigen politischen Systemen direkte Geldzahlungen an Entscheidungsträger legalen Lobbyismus und in anderen, der gleiche Sachverhalt, eine illegale Korruption darstellt. In ihrer Form und ihrer Wirksamkeit gibt es weitere Unterscheidungen. So ist das Ziel der politischen Korruption meistens ein Objekt aus der bürokratischen Struktur der Exekutive, während sich Lobbyismus fast ausschließlich auf die politische Ebene der Legislative fokussiert. Dadurch ergibt sich ferner die Stärke der Einflussnahme auf die Akteure – Korruption beeinflusst mehr kurzfristige Entscheidungen, während Lobbyismus de facto neue Spielregeln schafft, auf Grundlage von welchen dann die Entscheidungen zustande kommen. Lobbyismus erfordert einen höheren finanziellen und organisatorischen Aufwand und ist deshalb nur mächtigen Akteuren zugänglich. Empirisch betrachtet[40], findet wir Lobbyismus vorwiegend in demokratischen Staaten mit einem hohen Meinungspluralismus in den Massenmedien und einer relativen politischen Stabilität. Hingegen ist ein hohes Maß an Korruption meistens in nicht-demokratischen Staaten, den Entwicklungsländer und Ländern in Systemtransformationsprozessen antreffen[41]. Lobbyismus ist also ein Versuch der demokratisch-rechtsstaatlichen Verrechtlichung der Korruption und dadurch die letzte, sozusagen die moderne, Form der Korruption im historischen Prozess des sozialen Wandels durch die Evolution der Gesellschaftssysteme. Bewusste Einflussnahme auf politische Entscheidungen, mittels Korruption als fünfte Gewalt[42], ist also nicht nur in seiner traditionellen Form als politische Korruption, durch die Entstehung des modernen demokratischen Staates verschwunden; sie hat sich – zwar in streng regulierten und modifizierten Ausprägungen, legalisiert und ist Teil des formellen Systems geworden. Im Übrigen, ist diese Tendenz der zunehmenden Verrechtlichung aller informellen Bereiche des Lebens, durchaus eine normale Tendenz im Bezug auf die Entwicklung des modernen Rechtsstaates, welche dadurch die Etablierung der höchstmöglichen

[40] Vgl. Campos Nauro F., Giovannoni Francesco, Lobbying, Corruption and Other Banes, IZA, Bonn, 2008

[41] ebenda

[42] Jansen, Stephan A.: Korruption: Unaufgeklärter Kapitalismus - Multidisziplinäre Perspektiven zu Funktionen und Folgen der Korruption, VS Verlag, Wiesbaden, 2005, S. 123-188

Kontrolle des Rechts wünscht. Da in der vorliegenden Arbeit jedoch, der zentrale Untersuchungsgegenstand die Korruption als Devianz und damit als eine Illegalität ist; wird das Phänomen des Lobbyismus nicht weiter, als in dem vorher erwähnten Umfang, analysiert werden.

1.5 Dimensionen der Korruption im modernen Staat

Das Potenzial für politische Korruption ist überall dort gegeben, wo ein politisches System existiert. Korruption findet sowohl in der Elite, als auch auf unteren und mittleren Ebenen der Gesellschaft statt[43]. Damit sind die Dimensionen der Korruption vertikal und horizontal. Subjekte der elitären Typologie von Korruption ergeben sich aus folgenden Kriterien: Zugehörigkeit zu einer hohen sozialen Schicht, großer Anteil an materiellen Gütern, großer Anteil an Macht und Einfluss, hohe intellektuelle Kompetenz bei der Berechnung des eigenen Verhaltens und Garantie einer hohen Stufe der Loyalität in anderen Segmenten der Elite; was automatisch zur Risikominimierung führt. Typische Prozesse mit Elementen von elitärer Korruption sind primär Bevorzugungen bei staatlich-subventionierten Projekten, Verbreitung von gewünschter Information in Massenmedien und Modifikation der politischen Entscheidungen – hier vor allem Gesetzesänderungen durch Subjekte der politischen Legislative. Die negativen Folgen der elitären Korruption erreichen direkt oder indirekt ein hohes Ausmaß und betreffen den größten Teil der Gesellschaft. Diese negativen Folgen sind sehr gefährlich, denn sie finden zumeist auf der strukturellen Makroebene eines Staates und einer Gesellschaft statt und können dadurch negative Auswirkungen für die strategische Entwicklung haben, welche sich erst in einigen Jahrzehnten vollkommen ausprägen werden. Die Publikation von Prozessen der elitären Korruption in dem Massenmedien und deren Redundanz sorgt für einen Verlust an Autorität und Vertrauen bei den Informationskonsumenten und führt zu einem verschiedenen Ausmaß von Phänomenen, welche abhängig vom allgemeinen gesellschaftlichen Zustand ist. Diese Phänomene reichen von einer negativen Einstellung der Bürger in Bezug auf politische Aktivitäten[44] und Strukturen[45] bis hin zu Demonstrationen mit Elementen von

[43] Vgl. Gusenova, T.M., Basic Directions against Corruption in Russia, Branch of Dagestan State University, Kizlyar, 2002

[44] Vgl. Arzheimer, Kai., Politikverdrossenheit: Bedeutung, Verwendung und empirische Relevanz eines politikwissenschaftlichen Begriffs. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 2002

physischer Gewalt und Versuchen die gegenwärtige Herrschaftsform zu ersetzen[46]. Korruption in den unteren und mittleren Ebenen der Gesellschaft hat meistens einen verwaltungstechnischen und keinen politischen Charakter, wobei sie auch – im Gegensatz zur elitären Korruption - keine direkten negativen Auswirkungen für andere Mitglieder der Gesellschaft darstellt. Dies kann sich jedoch ändern, wenn diese Art von Korruption einen massenhaften Charakter annimmt, denn dann schafft sie ein korruptionsförderndes massenpsychologisches Klima in der Gesellschaft; was auch die elitäre Korruption stimuliert. In solchen Fällen formiert sich strukturelle Korruption, welche gut organisiert ist und wo Korruption de facto zur sozialen Norm wird. Typische Prozesse mit Elementen von Korruption in den unteren und mittleren Ebenen der Gesellschaft befinden sich vor allem im Bereich der administrativen Verwaltungsstrafen, beim Zugang zu Bildungsinstitutionen, gewünschten Arbeitsplätzen oder auf der privatwirtschaftlichen Ebene – beim Zugang zu sonstigen materialen und immateriellen Ressourcen im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe. Dabei ist das Risiko auch hier relativ gering, was die Motivation zu der Tat eindeutig stegeitert. Es geht also, vereinfach gesagt, bei den Korruptionsprozessen auf allen Ebenen der Gesellschaft um die Reduktion der Konkurrenz und um die höchstmögliche Wahrscheinlichkeit bei der Durchsetzung der eigenen kurzfristigen oder langfristigen Interessen. Die dimensionalen Modalitäten der Korruption ermitteln sich also aus der Höhe der Summe, dem Ausmaß des Schadens für die Gesellschaft und der Anzahl der beteiligten Subjekte. Ein hohes Ausmaß an Korruption korreliert sehr oft mit sozial-politischen und wirtschaftlichen Krisenzeiten[47]. Konkret auf den modernen demokratischen Staat bezogen, ergibt sich dadurch ein intentioneller Rahmen aus folgenden Institutionen für mögliche Korruptionskombinationen: Staatsleitung, Verwaltung, Militär, Polizei, Steuern und Budgetwesen, Massenmedien und das Parlament mit den politischen Parteien. Zusätzlich kann sich Korruption auch auf die Subsysteme der modernen funktional differenzierten Gesellschaft (wie z.B.

---

[45] Dieses Phänomen wird im deutschsprachigen Raum als Politikverdrossenheit bezeichnet. Es ist ein mentaler oder emotionaler Zustand der Bürger und steht hier im engen Zusammenhang mit der Legitimationskrise einer Herrschaftsform, was vor allem durch den Niedergang des politischen Vertrauens zur massenhaften politischen Entfremdung führt.

[46] Vgl. Krasner, Stephen D., Structural causes and regime consequences: regimes as intervening variables, Stanford, 2001, S. 185-205

[47] Vgl. Spector, Bertram I.: Fighting Corruption in Developing Countries: Strategies and Analysis, Kumarian Press, Virginia. 2005

Wissenschaft, Religion, Medizin, Bildung, Sport, Kultur usw.) ausweiten. Auf diese Weise ist, rein theoretisch, ein großer Spielraum für alle möglichen potenziellen Korruptionsverbindungen gegeben, wobei meistens immer einzelne Akteure oder Gruppen von Akteuren beteiligt sind und nur sehr selten die Institutionen oder Subsysteme als Ganzes. Korruption kann auch unter dem Aspekt der Quantität – also der Verbreitung der unterschiedlichen Korruptionsformen und ferner im Zusammenhang mit der Stufe der Toleranz für diese Formen durch die vorherrschende öffentliche Meinung im jeweiligen Gesellschaftssystem, betrachtet werden[48] (vgl. Heidenheimer 1990: 151).

1.5.1 Politische Dimension der Korruption

Als politisches System werden hier nur einige unmittelbaren Institutionen und Prozesse (wie vor allem öffentliche Verwaltung, Wahlen und öffentliche Meinung) gemeint, welche direkt auf das politische Leben in einem modernen Staat wirken. Daher kann auch von einem sehr engen Begriff des politischen Systems gesprochen werden, welcher nur die nachfolgenden Kapiteln immer mehr ausgeweitet wird.

1.5.1.2 Korruption in der Verwaltung

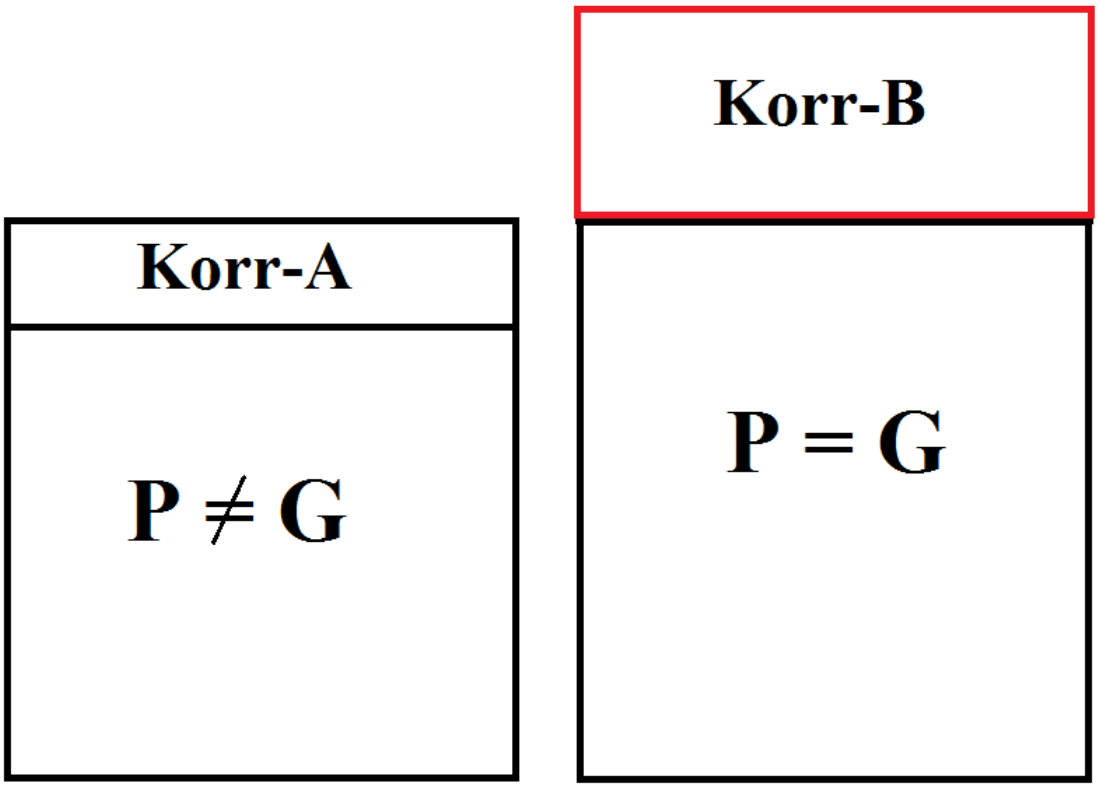
Die am meisten lukrative Institution für politische Korruption auf nationalstaatlicher Ebene ist gewiss die Verwaltung, denn hier haben die Amtsträger ein Monopol auf die Ressourcenverteilung. Zu Korruption kommt es, wenn ein Bürger gewisse Dienstleistungen benötigt oder wenn die Verwaltung selbst in ihrer organisatorischen Funktion tätig wird und Ressourcen verteilt (z.B. staatliche Subventionsprojekte). Der Amtsträger im Verwaltungssystem ist auch deswegen höhere motiviert, weil er nicht mit seinen eigenen Ressourcen spekuliert[49], aber dennoch im Kontext einer Nutzenmaximierungsmotivation handelt[50]. Korruption im Verwaltungsapparat hat

[48] Heidenheimer, Arnold, Perspectives on the Perception of Corruption, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S.151

[49] Hier gehen wir von einer auf der Theorie von „Rational choice“ basierender Motivation aus, wo der Täter Mittel und Zweck, Kosten und Nutzen abwiegt, und danach eine rationale Entscheidung trifft. Im kriminologischen Kontext gesehen, heißt das, dass bestimmte Umstände eine Straftat fördern und andere wiederrum nicht. So kann neben den klassischen fördernden Umständen wie verfügbares Ziel, motivierter Täter und keine Autoritätsperson, welche das Verbrechen verhindern kann; auch der Umstand der Risikominimierung durch das Fehlen der Verantwortung für fremde Ressourcen dazukommen.

[50] Vgl. Becker, Gary; "Crime and Punishment: An Economic Approach". The Journal of Political Economy 76, Chicago 1968, S. 169–217

demgemäß im Wesentlichen mit der Distribution von staatlich-erzeugten Gütern und Dienstleistungen zu tun, wobei der verwaltende Amtsträger, welcher die Entscheidung über die Distribution trifft, keine persönlichen Produktionskosten für diese Güter übernimmt. Hier existieren zwei zentrale Grundformen der Korruption im Bereich der Verwaltungsdistribution. Bei der ersten Grundform kommt der finanzielle Korruptionsgewinn aus den staatlichen Produktionskosten, wobei der staatlich-gesetzte Preis gleich bleibt. Bei der zweiten Grundform kommt der finanzielle Korruptionsgewinn, aufgrund der Preisveränderung durch den Amtsträger zustande. Diese, auf Korruption basierende, aber dennoch gewinnbringende Struktur schafft Vorteile für beide Subjekte im Korruptionsprozess, denn auf der einen Seite bereichert sich der Amtsträger auf der Grundlage des Staatsbudgets; auf der anderen sind die Konsumenten der Distributionsprozesse selbst froh, dass sie weniger für die Güter zahlen müssen, da sie dadurch auch gesetzlich-vorgeschriebene Steuerzahlungen und weitere staatlich-festgesetzte Zusatzkosten umgehen können. Im Zusammenhang mit diesen Prozessen entsteht eine Struktur, bei welcher die einzelnen Beamten in der Hierarchie des Verwaltungsapparates in einem ständigen Konkurrenzkampf arbeiten, wobei das Endziel die Verteilung, der am öftesten gewünschten Güter ist, was dazu motiviert die dafür benötigte Position einzunehmen. Als langfristige Folge vermindert sich somit die Produktion von den jeweiligen Gütern/Dienstleistungen. Ferner verliert der Staat das reale Geld aus dem staatlichen Budget, welches für die strategische Planung in anderen Bereichen des modernen Staates benötigt worden wäre. Damit schafft diese Form der Beamten-Korruption des Verwaltungsapparates ein Problem der strategischen Finanzierung von allen möglichen potenziellen Staatsprojekten im Bereich der Modernisierung und Entwicklung. Dieses Modell soll den Charakter der beiden vorher erwähnten Grundnormen nochmals verdeutlichen:



P = staatlich-gesetzter Preis

G = Gewinn für den Staat

Korr-A = persönliche Bereichung aufgrund von Diebstahl beim gleichbleibenden Preis

Korr-B = persönliche Bereichung aufgrund von Preiserweiterung

In diesem Zusammenhang entstehen folgende konkretere Formen[51] und Interaktionssysteme in direkter Verbindung mit politischer Korruption:

• Belohnungen für das Zustandekommen von lukrativen Aufträge in Form von Zahlungen für angebliche Beratungsleistungen;

[51] Vgl. Serkina, Maria; Problemy protiwodeistwiju korrupzii w Rossii na sowremennom etape, Belgorod, 2009

• Bezahlung von exorbitanten Gebühren für die publizistische Veröffentlichungen oder für Vorträge;

• Unterschlagung und anderen Formen des Diebstahls;

• Empfangen von "Provisionen" für die Vermittlung von staatlichen Aufträgen;

• die Bereitstellung von verschiedenen Arten von Dienstleistungen und sonstigen "Vergünstigungen" für die öffentlichen Bediensteten;

• Auslandsaufenthalte zur Erholung und Behandlung auf Kosten der interessierten Akteure;

• latente Bestechung, einschließlich illegaler Gebühren für eine „Beschleunigung der Entscheidungen“, z.B. für die Bereitstellung von Dokumenten und Genehmigungen;

• latente Erpressung von Schmiergeldern;

• die Einstellung in ein Arbeitsverhältnis von Verwandten, Freunden und Bekannten;

• Erhalt von Schmiergeldern zwischen unterer und oberer Verwaltungsebene = Korruption innerhalb der Verwaltung

Die meisten Formen sind an sich nur Modifikationen der klassischen Bestechung mit einer Geldsumme. Dabei modifiziert sich der relative Nutzwert durch ein entsprechendes Äquivalent in Form von einem Objekt oder einer Dienstleistung. Weiter kommt es zu einer linearen Steigerung der Organisations- und Verteilungsmacht parallel zum Aufstieg im Verwaltungsapparat; womit sich – je nach hierarischer Stufe des Amtsträgers – das Ausmaß der Korruption entweder abschwächt, oder sich dementsprechend ausweitet.

1.5.1.3 Korruption als Element von politischen Wahlen

Eine weitere weit verbreitete Dimension von politischer Korruption aktiviert sich bei jedem periodischen Zyklus von politischen Wahlen. Abhängig von der Stärke oder Schwäche der Rechtsstaatlichkeit können unterschiedliche Formen in Erscheinung treten. Das Spektrum reicht von Finanzierungen einer Wahlkampagne mittels schattenwirtschaftlichen Mechanismen wie „Spenden“, über Kauf von Wahllistenplätzen bis zur indirekten oder direkten Bestechungen der Wähler und

Wahlkommissionen. Ein weiteres Element ist die Korrumpierung der Massenmedien im Wahlkampf. Das Ziel ist eine Maximierung an Sendezeit in dem jeweiligen Massenmedium (z.B. Zeitung, Fernsehkanal, Onlinemedium) für die Verbreitung der eigenen Wahlpropaganda zu bekommen und gleichzeitig für eine Minimierung der anderen Konkurrenten zu sorgen. Wie vorher bereits erwähnt, ist auch hier der zentrale Zweck die Reduktion der Konkurrenz durch deviante Mittel.

1.5.1.4 Massenmedien und Korruption

Der dritte wesentliche Faktor im Bezug auf die politische Korruption ist die Wechselwirkung zwischen Korruption und Aufdeckung dieser durch die Massenmedien. Politische Skandale beziehen sich oft auf die massenmediale Aufdeckung von Korruptionsmechanismen innerhalb von staatlichen Institutionen. Dabei muss der Maßstab der Korruption selbstverständlich relativ hoch sein, damit er das öffentliche Interesse überhaupt – meistens mittels Sensation – wecken kann. Politischen Skandalisierungen sind keine zufälligen Naturereignisse, sondern konkrete, sozial-konstruierte Phänomene, welche unterschiedliche Gruppen von Individuen mit ihren Motivationen mit einbeziehen. Politische Skandale sind kollektive deviante Verhaltensmuster, welche mittels Redundanz in den Massenmedien in den weiten Teilen der Bevölkerung für Missbilligung und Empörung sorgen. Ferner stehen politische Skandale immer im Zusammenhang mit Personen, welche Positionen mit dem Element vom sozialen Vertrauen ausüben[52]. Außerdem hängt der Maßstab des Skandals von der Anzahl der involvierten Personen, von ihrem Bekanntheitsgrad und ihrer Machtposition ab. Politische Skandale haben alle eine bestimme Grundstruktur und gewisse Phasen mit primären Zielen, die sie alle im richtigen Timing durchgehen müssen[53]. Die erste Phase ist die Aufdeckung von etwas Geheimen, was durch Dokumentationen belegt wird und quasi nur als die Spitze des Eisbergs erscheint. Als zweite Phase folgt die Publikation dieser Fakten in allen möglichen Massenmedien wie Zeitungen, Radio, Fernsehen und Internet. In der dritten Phase kommt die Verteidigung der Beschuldigten, welche oft in einer Leugnung oder einem Angriff auf die Motivation der Aufdecker endet. Danach kommt eine Dramatisierung der bisher bekannten Fakten, was die Anheftung von einer bestimmten negativen Konnotation steigern soll. Als

[52] Vgl. Sherman, Lawrence W., The Mobilization of Scandal, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 887-911
[53] ebenda, S.892

fünfte Phase folgt die Strafverfolgung, Anklage und Verurteilung – also alle möglichen rechtlichen Sanktionen, welche in diesem Zusammenhang entstehen können. Und schließlich als letzte Phase und damit als eigentliches Ziel erfolgt das größtmögliche negative „Labeling" des Objekts der Skandalisierung in der Bevölkerung. Erst dieses „Labeling" – also eine Anheftung einer negativen kognitiven Konnotation im kollektiven Gedächtnis, welche durch Massenmedien erreicht wurde – bildet die Sanktion auf der sozialen Ebene für das Objekt der Skandalisierung. Die Auswirkungen von Aufdeckungen von Korruptionsmechanismen im Rahmen von politischen Skandalisierungen sind ambivalent, denn auf der einen Seite können sie Reformverbesserungen bewirken; jedoch ist, im extremen Fall, auch eine völlige Delegitimierung von staatlichen Institutionen an sich nicht auszuschließen. So kann ein politischer Skandal eine Kollektivschuld auf eine bestimmte staatliche Institution erfolgreich projizieren. Politischen Skandalisierungen haben also immer als erstes Ziel die Zerstörung der alten Identität und die Etablierung einer neuen negativ konnotierten Identität[54]. Der Grad der Stigmatisierung des Objekts hängt mit dem Grad der Akzeptanz der Information bei der Bevölkerung.

1.5.2 Privatwirtschaftliche Dimension – Korruption als Teil der transnationalen Wirtschaft

Privatwirtschaftliche Unternehmensstrukturen tendieren mehr zu einer dezentralisierten Organisationsform, wo hingegen öffentliche Institutionen sich mehr hierarchisch-zentralisiert organisieren. Im Kontext der Korruption kann öffentliche Finanzwirtschaft und Privatwirtschaft nicht streng getrennt werden, wobei die systeminterne Motivation für ihr entstehen unterschiedlich sein kann und auch die Organisationsform sich in ihrer Art unterscheiden. Dadurch kann auf der Ebene der unternehmensinternen Organisation deviantes Verhalten, welches de facto zur Profimaximierung führt, toleriert werden[55]; auch weil die Bekämpfung von diesem Element zu hohe Kosten verursachen würde. Außerdem sind Bestechungsgelder wirksame Mittel für das Zustandekommen von lukrativen Geschäften in der Privatwirtschaft. Die Überwachungsart der jeweiligen Firma entscheidet oft über die Aufdeckung bzw. Verdunklung von korrupten

[54] Vgl. ebenda, S.890

[55] Vgl. Rose-Ackerman, Susan; Corruption in the Privat Sector, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 661-684

Aktivitäten. Denn die Messung nach dem Maß der Profitmaximierung im Zusammenhang mit dem Verhalten der Angestellten, führt zur Reduktion der Information im Bereich der wirtschaftlichen Transaktion; was wiederum einen Raum für Korruption schafft und diese Prozesse auch dazu stimuliert. Das Zustandekommen von Korruption zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft wird meistens durch Vermittler abgefertigt. Mitarbeiter aus höheren hierarchischen Stufen der privatwirtschaftlichen Unternehmen sind nur soweit an rechtswidrigen Aktivitäten interessiert, solang diese ihnen hohen Nutzen für das Unternehmen bringen. Dabei riskieren diese Personen, primär im Falle einer Aufdeckung, ihre eigene Reputation und auch das Image des Unternehmens, welches sie - z.B. als Geschäftsleiter oder Ratsvorsitzeder - vertreten. Hier gibt es eine parallele Verbindung im Bezug auf NGOs, die ähnliche, wenn nicht noch härtere (und zwar aufgrund ihrer altruistischen moralischen Kategorisierung), Konsequenzen erleiden werden. Korruption zwischen öffentlicher und privater Organisation äußert sich meistens in Bevorzugungen bei staatlicher Auftragsvergabe, Modifikationen von Verträgen, Steuerentlastungen, staatliche Subventionen und auch in Form von Privatisierungsprozessen von nationalstaatlichen Institutionen. Solche Privatisierungsprozesse von lukrativen nationalstaatlichen Institutionen führen meistens zur wirtschaftlichen und in Folge auch politischen Monopolbildung in diesem Wirtschaftssektor, was wiederum kausal neue Möglichkeiten für weitere Korruptionsformen schafft. Die zentrale negative Auswirkung von Korruption im Privaten Wirtschaftssektor ist vor allem die Verschlechterung der Qualität der Waren, welche durch das Umgehen von Qualitätskontrollen zwangsweisen entstehen kann. Transnationale Korruption ist dagegen eher ein relativ neues Phänomen, was jedoch durch die Prozesse der Glokalisierung – also einer institutionellen Verbindung der mikro-meso-makro Ebenen der Weltgesellschaft - seine Stärke und Intensität immer mehr und immer schneller ausbaut. Hierbei handelt es sich um ein Zusammenspiel von natürlichen Personen, transnationalen Unternehmen und unterschiedlichen Regierungsstrukturen. Die neu entstandene Situation nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Zerfall der Sowjetunion ermöglichte den Aufstieg von vielen globalen Konzernen mit dem Ziel der Eroberung von neuen Märkten, welche bis dahin, zum größten Teil durch Protektionsmaßnahmen, vor solchen Expansionen geschützt waren[56]. Die große Anzahl der unterschiedlich-

[56] Vgl. ebenda, S.688

entwickelten Gesellschaftstypen und der zahlreichen politischen Herrschaftssysteme auf der Welt macht das Zustandekommen von einem Geschäft aufgrund von universellen normativen Richtlinien unmöglich. Genau dieser Aspekt führt dazu, dass Korruption zur Etablierung von besseren wirtschaftlichen Beziehungen diese quasi universelle Rolle einnimmt. Transnationale Korruption kann ferner auch als geopolitisches Mittel zum Zweck der Reduktion der Konkurrenz auf globaler Ebene verwendet werden[57].

Korruption kann sich also in allen vier staatlichen Gewalten, gesellschaftlichen Subsystemen und halbstaatlichen Organisationen der Privatwirtschaft verfestigen und sich auf nationale und internationale Akteure stützen. Korruption in Verbindung mit organisierter Kriminalität[58] erreicht somit globalen Charakter. Denn durch diese Verbindung stützt sich die Korruption als Phänomen auf eine international-strukturierte hierarchische Organisation, welche sich wiederum der Korruption als eine Art Mechanismus bedient, um konkreter strafrechtlicher Verantwortung zu entkommen. Damit schaffen die politischen Subjekte dieser Form von Korruption de facto eine Immunität gegen eine rechtliche Strafverfolgung, was dazu führt, dass Individuen, die gegen organisierte Kriminalität vergehen wollen, den Schutz des Staates – primär der Polizei und der Justiz – und damit zu Opfern von krimineller Gewalt werden. Es kommt weiter zu einer Verschmelzung der beiden Phänomene, da der Unterschied in der Definition nicht mehr klar trennbar wird. Der wesentliche Unterschied ist vielleicht noch die häufigere Anwendung von gefährlichen Drohungen und physischer Gewalt bei Strukturen der organisierten Kriminalität, wobei dies auch nicht unbedingt zutreffen muss. Vor allem wird dies ersichtlich, wenn durch Verbindungen von Korruption und organisierter Kriminalität große Geldsumme mittels Auslandsverlagerung in Staaten oder Gebiete transferiert werden, die besonders niedrige Steuern auf Einkommen oder Vermögen erheben. Ein weiteres Beispiel ist außerdem die Legalisierung von kriminellen Einkommen in rechtskräftigen Wirtschaftsunternehmen. Dabei handelt es sich um Einkommen, welche z.B. aus illegalem Drogenhandel entstanden sind und die mittels Elementen der politischen Korruption einer lokalen Verwaltungsebene, in legale Immobilienprojekte einer Hauptstadt investiert werden. Die Sicherung einer Immunität gegen eine rechtliche Strafverfolgung durch Korruption spielt hierbei also immer eine

[57] ebenda, S.685

[58] http://ec.europa.eu/home-affairs/doc_centre/crime/docs/study_on_links_between_organised_crime_and_corruption_en.pdf (06.11.2012)

zentrale Rolle. In Entwicklungsländern können die Strukturen der organisierten Kriminalität in Verbindung mit politischen Akteuren finanzielle Ressourcen aus internationalen Entwicklungsfonds für sich unterschlagen und somit die Entwicklung dieser Länder blockieren.

1.5.3 Subjektiv-psychologische Dimension - Korruption als Teil der menschlichen Psyche

Die zentrale Dimension, auf deren Ebene der eigentliche Korruptionsprozess geplant wird und letztendlich stattfindet, ist die Ebene der individuellen menschlichen Psyche. Hinter jeder juristischen Personen, Institution oder Staatsleitung stehen im Endeffekt konkrete Menschen mit individuellen psychischen Systemen, welche jedoch viele Gemeinsamkeiten haben. Da diese Arbeit im sozialwissenschaftlichen Rahmen verfasst wird, bleiben jegliche neurobiologische Aspekte, welche im Zusammenhang mit Korruptionsprozessen entstehen, weitgehend ausgeblendet[59]. Korruption ist eine konkrete Verhaltensweise von individuellen oder kollektiven Subjekten, welche in verschiedenen Formen auftreten kann. Um diese bekämpfen zu können, bedarf es also einer Analyse der Mechanismen der Verhaltensbildung[60]. Ausgehend davon, dass Korruption doch eine komplexere Verhaltensform darstellt, zählt es eindeutig zu den erlernten Verhaltensweisen. Zwar könnten in dem primitiven Wunsch nach persönlicher Bereicherung durch schnelle Reduktion der Konkurrenz natürlich auch Elemente von urinstinktiven Jagdmotiven vorhanden sein; diese sind aber eindeutig so stark phylogenetisch modifiziert, dass ihre ursprüngliche Motivation nicht oder kaum ersichtlich ist. Korruption ist operant konditioniert, da es sich kausal mit einem psychologischen Belohnungssystem in Verbindung bringt. Der vollständig ausgeführte Korruptionsakt und die damit verbundene Erwerbung von persönlichen Vorteilen ist das

[59] Wobei hier erwähnt werden kann, dass jeder psychologische Prozess auch biologisch ist. Mentale Zustände haben ihre neuronalen Korrelate in den Netzwerken des Gehirns. Somit kann davon ausgegangen werden, dass Korruption als Verhalten seinen Ursprung im limbischen System hat, welches für die Steuerung von Verhaltens- und Denkweisen; aber auch für Motivation und Gedächtnis verantwortlich ist. Emotionale Bewertungen von Verhalten und emotionale Lernprozesse durch Belohnungssysteme, welche im meso-limbischen und meso-kortikalen System des Gehirns entstehen, sind wesentliche Bestandteile von z.B. struktureller Korruption. Andererseits heißt dies wiederum, dass Korruption eindeutig extern angelerntes und sozial-geprägtes Verhalten ist, da alle Menschen die gleichen biologischen Voraussetzungen haben, aber nur einige von uns Korruptionsmechanismen ausführen.

[60] http://de.wikibooks.org/wiki/Elementarwissen_medizinische_Psychologie_und_medizinische_Soziologie (06.11.2012)

Element der Belohnung im Prozess der operanten Konditionierung; auch auf als positiver Reiz bezeichnet wird. Da es sich oft um rechtswidrig erworbene Geldbeiträge handelt und Geld nur das Mittel für die Erreichung von weiteren Bedürfnissen ist, entsteht hier eine dreifache Kopplung: Grundbedürfnisse können durch Geld (oder sein Äquivalent) befriedigt werden – Geld entsteht durch Korruption – positiver Belohnungsreiz nach erfolgreich-ausgeführter Korruption - schließlich zweiter positiver Belohnungsreiz durch Befriedigung der Grundbedürfnisse mittels Geld. Es handelt sich also um einen Aufbau einer Strategie von komplexen Verhaltensweisen, wo zunächst isolierte Teilelemente das gewünschte Verhalten verstärken und es somit verkettend in eine Richtung bewegen. Korruption ist ferner ein Teil von kognitiven Prozessen der Psyche, da Kognition sich aus bewussten und unbewussten gedanklichen Informationsverarbeitungen zusammensetzt, was vor allem bei der Planung als hilfreich erscheint. Diese wird vor allem ersichtlich bei der Encodierung eines mentalen Modells von einem konkreten Korruptionsschema. Korruption kann, subjektiv gesehen, auch als Teil eines Denkprozesses verstanden werden mit dem zentralen Motiv der Problemlösung; da durch Korruption meistens persönliche Probleme gelöst werden. Somit berührt Korruption auch die psychische Funktion der Intelligenz, welche vereinfacht als die Fähigkeit zum Problemlösen definiert werden kann. Bedenkt man den intensiven kognitiven Aufwand, welche ein Individuum machen muss, um z.B. die rechtlichen Normen des modernen Staates mit den dazugehörigen Kontrollmechanismen zu umgehen oder um zwischenmenschliche Beziehungen für die Realisation von devianten Verhalten zu etablieren, damit ein Korruptionsprozess stattfinden kann; so ist es berechtigt von einer guten (wenn sogar nicht hohen) Intelligenzstruktur zu sprechen. Motivationstheoretisch gesehen, hat Korruption sowohl intrinsische, als auch extrinsische Motivationsebenen. Korruption zählt zu den sekundären Motiven, da es im Normalfall nicht für das direkte Überleben eines Individuums wichtig ist. In der Motivationshierarchie nach Maslow[61] kann die Motivation für Korruption, situationsbedingt, in Bereichen von Sicherheitsbedürfnissen (z.B. Immunität gegen eine rechtliche Strafverfolgung) und Individualbedürfnissen (z.B. Steigerung des sozialen Status durch Reduktion von Konkurrenz mittels Korruption) variieren. Anhängig vom individuellen Selbstkonzept[62] - also einem

[61] Vgl. Maslow, Abraham H.; Motivation und Persönlichkeit, 12. Auflage, Rowohlt, Hamburg, 1981

[62] Vgl. Hannover, Bettina; Das dynamische Selbst. Die Kontextabhängigkeit selbstbezogenen Wissens, Bern: Huber, 2002

bewussten und stabilen Bild von seinen Werten, seiner Weltanschauung im Bezug auf die eigene Wahrnehmung - kann Korruption für interne Motivationskonflikte sorgen; nämlich dann, wenn dasselbe Ziel (in diesem Fall Korruption), sowohl positive, als auch negative Valenzen bezieht. Da dies, aufgrund von normativen und moralischen Normen im Rahmen eines modernen Staates, bei Korruption fast immer der Fall ist, handelt es sich hierbei um einen Appetenz-Aversions- Konflikt der Motivationsstruktur[63]. Abschließend kann hier erwähnt werden, dass die subjektive Dimension der Korruption, durch die Charakteristika des Wandels in der postindustriellen Gesellschaft wie zweckrationales Handeln und Individualisierung immer mehr die dominante Rolle in der Analyse einnehmen muss; da alle anderen Aspekte (wie z.B. Rechtstaatlichkeit) keine primären Ursachen für Korruption in einem funktionierenden modernen Staat sein können. Somit ist klar ersichtlich, wie Erkenntnisse über subjektive Personenfaktoren des Individuums eine entscheidende Rolle im Korruptionsprozess haben müssen[64].

1.5.4 Völkerrechtliche Dimension der Korruption - Versuch einer internationalen Kodifizierung

Der Bereich des internationalen Rechts umfasst potenziell die Gesamtheit aller auf der Erde lebenden Menschen. Somit wird die gesamte Menschheit zum denkbaren Völkerrechtssubjekt. Neben den bekannten Schwächen des internationalen Rechts[65] bietet es dennoch einige Vorteile und zwar primär im Bereich der Standardisierung der Definitionen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt existieren sechs internationale Verträge, welche sich mit der Thematik der Korruptionsbekämpfung beschäftigen und chronologisch wie gefolgt aussehen:

The Inter-American Convention against Corruption of the Organization of American States, (1997).

The OECD Anti-Bribery Convention (1999).

---

[63] Vgl. McClelland, C.; Human Motivation, Cambridge University Press, Cambridge 1987

[64] Vgl Schön, Felix: Korruption – Eine Hand wäscht die andere, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt am Main, 2011

[65] Hier seien vor allem zwei wesentliche Dinge erwähnt: zum einen das Problem der Durchsetzung des Völkerrechts und dem generellen Fehlen einer international anerkannten und funktionierenden legitimen Gewalt. Zum anderen das Problem der demokratischen Legitimation, welches daraus entsteht, dass sehr oft Regierungen internationale Verträge unterzeichnen und implementieren ohne es durch das Volk bestätigen zu lassen.

The Civil Law Convention on Corruption of the Council of Europe, (1999).

The Criminal Law Convention on Corruption of the Council of Europe, (1999).

The African Union Convention on Preventing and Combating Corruption, (2003).

The United Nations Convention against Corruption of the United Nations, (2005).

Bei den meisten internationalen Organisationen handelt es sich jedoch um eher regionale Strukturen wie Afrikanische Union, Organisation der Amerikanischen Staaten und den Europarat. Das aktuellste und am meisten unterzeichnete Rechtsdokument ist die UN-Konvention gegen Korruption[66] oder „United Nations Convention against Corruption“, welche bereits von 160 Staaten ratifiziert wurde[67]. Diese Konvention gegen Korruption wird nun detaillierter vorgestellt werden, da sie die gegenwärtige rechtliche Basis ist und auch die zukünftige normative Perspektive in der internationalen Korruptionsbekämpfung darstellen wird.

Allgemeine Struktur der Konvention

Es handelt sich hierbei um einen völkerrechtlich verbindenden multinationalen Vertrag im Bereich des Strafrechts. Dieser enthält thematische Schwerpunkte wie vorbeugende Maßnahmen, Kriminalisierung, internationale Zusammenarbeit und Wiedererlangung von Vermögenswerten. Durch die Ratifizierung der Konvention kommt es zur Standardisierung der Definitionen[68] und weiter fordert der Prozess die internationale Zusammenarbeit der Staaten sowohl im privatrechtlichen, als auch im öffentlich-rechtlichen Bereich. Der Vertrag selbst enthält drei Kategorien von unterschiedlichen Maßnahmen, welche sich stufenartig-hierarchisch und abhängig von der erfolgreichen Ratifizierung umsetzen lassen. Die Konvention besteht vorwiegend auch aus allgemeinen Formulierungen und weist darauf hin, dass die Prinzipien der jeweiligen Staatsverfassung nicht verletzt werden dürfen, was somit viel Freiraum für die Umsetzung dieser rechtlichen Vorschläge in die jeweilige nationalstaatliche Gesetzgebung ermöglicht. Damit ist eine Anpassung an die verschiedenen Rechtskulturen möglich, ohne jedoch, dass der Leitgedanke der Konvention völlig

[66] http://www.admin.ch/ch/d/as/2009/5467.pdf (06.11.2012)
[67] http://www.unodc.org/unodc/en/treaties/CAC/signatories.html (06.11.2012)
[68] So werden z.B. nicht nur die Hauptformen der Korruption wie Bestechung und Unterschlagung von öffentlichen Geldsummen definiert, sondern auch die sekundären Ausprägungen, welcher der Korruption unterstützend dienen, wie Beeinflussung der Rechtsprechung oder Geldwäsche.

verlorengeht. So können z.B. die Art der Sanktion und die Härte der Strafe von dem jeweiligen Staat, also im Kontext der nationalen Gesetzgebung, frei bestimmt werden.

Präventive Maßnahmen

Bei dem Themenbereich der vorbeugenden Maßnahmen[69] geht es weniger um konkrete Gesetzesvorschläge, sondern mehr um allgemeine politische Maßnahmen, welche natürlich nur mit guten und funktionierenden Mechanismen der sozialen Kontrolle ihre Wirkung entfalten. So sollen neue Institutionen auf regionaler, nationalstaatlicher und internationaler Ebene gebildet werden, die die Aufgabe der Herausarbeitung einer vorbeugenden Politik haben und ferner sich mit der Verbreitung von relevanter Information in der Bevölkerung beschäftigen. Diese Institutionen müssen mit konkreten rechtlichen Möglichkeiten der Strafverfolgung ausgestattet sein. Dabei sollen die Prozesse, bei welchen kollektiv-verbindliche Entscheidungen entstehen und auf der Ebene, wo sie später umgesetzt und administriert werden, so transparent wie möglich gestaltet werden. Durch den hohen Grad der Information über diese Prozeduren wird folglich die schrittweise Einbeziehung der Zivilgesellschaft in die Korruptionsbekämpfung gewährleistet. Den Staaten wird auch geratet strategische Dokumente im Bezug auf die langfristige Korruptionsbekämpfung zu verfassen und diese zu veröffentlichen. Außerdem soll im öffentlich-rechtlichen Bereich ein ethischer Verhaltenskodex die Arbeiter der öffentlichen Amtsträger normativ regulieren, wobei sich die Ethik auf Effektivität, Transparenz und Aufrichtigkeit richten soll. Diese ethischen Prinzipien müssen sich im Grunde auf alle drei Staatsgewalten, mittels normativer Kodifizierung, ausweiten. Transparenz gilt auch im öffentlich-rechtlichen Sektor der staatlichen Investitionen und Einkäufe, denn diese sollen allen öffentlich zugänglich sein. Im privatrechtlichen Bereich können ähnliche ethische Kodifizierungen stattfinden, wobei hier der Schwerpunkt auf die Effektivität der Wirtschaftsprüfung gelegt wird. Diese Effektivität wird erreicht wenn rechtliche Akte und überwachende Mechanismen geschaffen werden, welche alle möglichen inoffiziellen Abrechnungen, nicht-angegebenen Ausgaben und sonstige Formen der Steuerhinterziehung sanktionieren. Damit Geldwäsche erfolgreich bekämpft werden kann, muss der Staat Mechanismen der Regulation und Überwachung im Bereich der Geldüberweisungen und Überweisung von sonstigen Wertgegenständen sicherstellen; vor allem bezüglich

[69] http://www.unodc.org/documents/treaties/UNCAC/Publications/Convention/08-50026_E.pdf, S.9-17 (06.11.2012)

der Banken und aller anderen juristischen und natürlichen Personen, welche in diesen Zusammenhang aktiv sind. Speziell müssen Geldüberweisungen aus illegalen Quellen vor der Integration in den allgemeinen Kapitalverkehr herausgefiltert werden, weil danach eine Verfolgung der illegalen Erstquelle nur sehr schwer möglich ist. Des Weiteren müssen alle Rechtsakte und Mechanismen regelmäßig auf ihre Aktualität im Bezug auf den technischen und sozio-ökonomischen Fortschritt der Gesellschaft überprüft werden.

Kriminalisierung und Exekutivorgane

Eine einigermaßen gleiche Standardisierung der Tatbestände durch den Prozess der Kriminalisierung ist ein wesentlicher Teil der Konvention. Denn nur durch, eine von Sinn her ähnliche, Formulierungen der Straftaten in den einzelnen Paragraphen der nationalen Gesetzgebung ist als weiterer Schritt eine internationale Zusammenarbeit möglich. Standardisierung erfolgt somit durch Kriminalisierung – also durch Beschreibung und Kodifizierung von gleichem oder ähnlichem Verhalten als gesellschaftliche Devianz[70]. In den Bereich der jeweiligen nationalstaatlichen Kriminalisierung treten dadurch folgende fixierte Tatbestände im Sinne der UN-Konvention gegen Korruption ein:

• Bestechung inländischer Amtsträger

• Bestechung von ausländischen Amtsträgern und Amtsträgern internationaler Organisationen

• Bestechung im privaten Sektor

• Veruntreuung, Unterschlagung oder sonstige unrechtmäßige

• Verwendung von Vermögensgegenständen durch einen Amtsträger

• Veruntreuung von Vermögensgegenständen im privaten Sektor

• Missbräuchliche Einflussnahme

• Unerlaubte Bereicherung

[70] http://www.unodc.org/documents/treaties/UNCAC/Publications/TechnicalGuide/09-84395_Ebook.pdf, S.79-136 (06.11.2012)

• vorsätzliche Behinderung der Justiz

• vorsätzliche Verheimlichung

Ferner wird den Staaten vorgeschlagen, die jeweils aktive und passive Seite der Bestechung zu Kriminalisierung; also auch diejenige Personen zu kriminalisieren, welche das Bestechungsgeld annimmt und somit den gesamten Prozess strafrechtlich zu erfassen. Außerdem sind in diesem Zusammenhang Fragen der Verjährungsfrist, aber auch Regulierungen im Gebiet des Zeugen-, Sachverständigen-, Opferschutzes und des Schutzes von Personen, die vor Gericht oder auf sonstige Art Angaben machen, zu regeln. Ein weiteres Thema ist die Aufhebung des Bankgeheimnisses bei bestimmten Verdachtsfällen. Dies soll vor allem bei der Verfolgung von Geldwäsche hilfreich dienen. Für die effektivere Durchsetzung der rechtlichen Normen sollten neue spezialisierte Strafverfolgungsbehörden auf der Ebene der Exekutive geschaffen werden. Es sollen dazu noch motivierenden Mechanismen - wie z.B. einer Strafminderung bei der Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden - erstellt werden; wobei diese für eine höhere Wahrscheinlichkeit der Informationsbeschaffung im Ermittlungsprozess sorgen wird.

Internationale Zusammenarbeit

Im Zeitalter der Globalisierung sind die Möglichkeiten der physischen und virtuellen Beweglichkeit der einzelnen Personen bzw. auch die Möglichkeiten der Transferierungen des Kapitals sehr hoch. Das schafft eine flexible und äußerst schnelle Migrationsdynamik, sowohl der natürlichen oder juristischen Personen, als auch dem damit verbunden Vermögen. Viele Menschen sind mit den globalen finanziellen Strukturen verbunden und reisen problemlos durch verschiedene Staaten und dadurch auch durch unterschiedliche Rechtsgebiete mit jeweils unterschiedlichen Rechtsnormen. Demzufolge können Individuen, welche rechtswidrige Taten begangen haben, real und virtuell-elektronisch alle möglichen nationalstaatlichen Grenzen überschreiten und damit leichter und schneller ihre Spuren verwischen, oder ein sicheres Versteck für sich bzw. das erbeutete Vermögen suchen[71]. Gerade aufgrund von solchen Vorkommnissen und damit verbundenen Problemen in der Korruptionsbekämpfung ist die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung von hoher praktischer Bedeutung.

[71] ebenda, S. 139

Zentrale Mechanismen sind hier vor allem gemeinsame Ermittlungen und der Prozess der Auslieferung von gesuchten oder bereits verhafteten Rechtsbrechern. Außerdem sollen Staaten anderen Staaten, im Zusammenhang mit der vorher erwähnten Problematik, Organe zur Verfügung stellen, welche ihnen die nötige Rechtshilfe bei den Ermittlungen, Strafverfolgungsmaßnahmen und Gerichtsverfahren geben und sonstige damit verbundene Unterstützungen leisten.

Maßnahmen der Wiedererlangung von Vermögenswerten

Eine der zentralsten Probleme im Rahmen der gegenwärtigen Korruptionsbekämpfung ist die Ausfuhr von Vermögenswerten aus denjenigen Staaten, wo diese mittels Korruption erbeutet wurden. Diese Prozesse vermindern die Steuergeldplanung, erweitern die Grenzen der nationalen Armut, verschlechtern die Verhältnisse der Konkurrenz in der freien Marktwirtschaft und schaffen einen Verlust von Vertrauen in der internationalen Zusammenarbeit der Staatengemeinschaft. Die systematische Entwendung von öffentlichen Geldern aus dem Staatsbudget führt zu einer generellen Verschlechterung in allen Bereichen wie Sicherheit und Ordnung, Bildung, Gesundheitswesen und Umweltschutz. Diese Art von Systemkorruption schafft ferner eine strukturelle Ritualisierung der Bestechung und etabliert damit die Herrschaftsform der Kleptokratie. In solchen oder ähnlichen Situationen ist die Bekämpfung von solchen Phänomen nur im globalen Kontext möglich, wobei in diesem Zusammenhang die Wiedererlangung von den entwendeten Vermögenswerten als Endziel eingeplant werden sollte[72]. Dabei sind einige Schwierigkeiten im Bezug auf den Prozess der Wiedererlangung von den entwendeten Vermögenswerten bekannt: Die Anonymität der Transfers, das Fehlen von technischen Mitteln und von geregelter praktischer internationaler Zusammenarbeit[73]. Ein weiteres Problem ist die Tatsache, dass Personen, welche in die Entwendung von öffentlichen Geldern aus dem Staatsbudget involviert sind, im Regelfall zur Elite gehört und somit alle Elemente der elitären Korruption aufweisen[74], was ihre Verfolgung deutlich erschwert. Ein wesentlicher Faktor der effektiven Bekämpfung wäre, die in der Konvention vorgeschriebene, Aufdeckung der Übertragung von Erträgen aus bekannten Straftaten. Dazu müsste ein

[72] http://www.unodc.org/documents/treaties/UNCAC/Publications/LegislativeGuide/06-53440_Ebook.pdf, S.229

[73] ebenda, S. 189 (06.11.2012)

[74] Siehe dazu das Kapitel dieser Arbeit „Dimensionen der Korruption im modernen Staat“

funktionierendes System der Identifizierung etabliert werden, welches alle Geldtransfers überwacht, Listen von verdächtigen Subjekten erstellt und diese Information für die regionale, nationale und internationale Zusammenarbeit freigibt bzw. diese Information bei gemeinsamen Ermittlungen anbietet. Damit kausal verbunden ist die Schaffung von effektiven Mechanismen zur Wiedererlangung von Vermögensgegenständen durch internationale Zusammenarbeit bei der Einziehung. Außerdem wird zu einem Verbot zur finanziellen Zusammenarbeit mit sogenannten „shell banks“ bzw. Briefkastenbanken geraten. Hierbei handelt es sich um Banken, welche im Land, in dem sie ihren rechtskräftigen Sitz haben, physisch nicht präsent sind. Sie haben damit keinen Geschäftsbetrieb und sind keinem regulierenden Finanzkonzern angegliedert. Die eigentlichen Büros befinden sich in anderen Staaten und alle Dokumente werden dorthin an sogenannte Repräsentationsbüros weitergeleitet, die gegenüber den Behörden keinerlei Bankgeschäfte tätigen, sondern lediglich beraten. Durch diesen organisatorischen Aufbau entziehen sich die „shell banks“ einer wirksamen Bankenaufsicht und sind somit ein ideales Mittel für illegale Finanzgeschäfte. Die erfolgreiche Anwendung der hier aufgezählten Mechanismen der Wiedererlangung von Vermögensgegenständen führt automatisch zu einer Reduktion der elitären Korruption im nationalen globalen Maßstab und schafft damit eine reale Tendenz zur Gerechtigkeit; wobei sie auch die Effektivität der Steuerung auf der Ebene der jeweiligen Staatsleitung steigert.

1.6 Allgemeine Typologie der Korruptionsverhältnisse

Aus dem oben gesagten, ergeben sich eine Reihe von unterschiedlichen institutionellen Dimension und ihren spezifischen Modifikation, welche bei einem Korruptionsprozess von Relevanz sein können. Diese werden abschließend in einer Tabelle zusammengefasst, wobei dies einen Versuch der Aufstellung einer umfassenden Typologie der Dimension von Korruptionsverhältnissen darstellt.

Tabelle: Typologie der Korruptionsverhältnisse

Typologisches Kriterium der Korruption	**Art der Korruption**
Institutioneller Rahmen des Subjekts im Prozess der Korruption	a) International (z.B. international Organisierte Kriminalität und Akteure des politischen Systems) b) Stattlich (z.B. staatliche Verwaltung) c) Wirtschaftlich (z.B. Korruption der Manager in einem Unternehmen) d) Politisch (z.B. Bestechung der Wahlkommission) e) Anderes Subsystem der Gesellschaft (z.B. Bereiche wie Wissenschaft, Kunst oder Sport) f) Individuell (z.B. ein Staatsbürger besticht einen Beamten, um ein Dokument schneller zu erhalten)
Initiative im Prozess	a) Initiative durch Verfügungsträger

	b) Initiative durch Interessenten
Modifikation der Form von Korruption	a) Bestechungsgeld b) Austausch von Dienstleistungen c) Austausch von Waren d) Austausch von größeren Objekten
Ziele der Korruption	a) Reduktion der Konkurrenz b) Persönliche Bereicherung c) Beschleunigung oder Bremsung von Prozessen und Entscheidungen d) Verbesserung der zwischenmenschlichen Verhältnisse e) Immunität gegen eine rechtliche Strafverfolgung
Grad der Zentralisierung der Korruption innerhalb einer Organisation	a) Dezentralisierte Korruption (jeder handelt nach seiner eigenen Motivation) b) zentralisierte Korruption mit steigender hierarchischer Dynamik (z.B. wird das Bestechungsgeld von den unteren Amtsträgern gesammelt und immer weiter nach oben verteilt) c) zentralisierte Korruption mit fallender hierarchischer Dynamik (.B. wird das Bestechungsgeld von dem obersten Amtsträger gesammelt und immer weiter nach unten verteilt)

Gliederung der Korruption in der sozialen Schichtung	a) Korruption in der Unterschicht b) Korruption in der Mittelschicht c) Korruption in Oberschicht d) Korruption im Bereich der globalen Elite
Periodizität der Korruption	a) Einmalige Korruption b) Selten wiederkehrende Korruption c) Strukturell-latente Korruption (z.B. Nepotismus) d) Strukturell-offene Korruption (z.B. Kleptokratie)
Historisch-politische Rahmenbedingungen innerhalb einer Herrschaftsstruktur und der damit verbundene Grad der Personalisierung des Korruptionsverhältnisses	a) Traditionelle Verwandtschaftsstruktur b) Traditionelles Patron- Client-System c) Modernes Boss-Patronage-System d) Modernes verfassungsstaatliches System
Grad der Toleranz der öffentlichen Meinung der gesellschaftlichen Massen im Bezug auf das Auftreten von Korruption	a) Eindeutige Mehrheit in Elite und Gesellschaft verurteilen Korruption und bestrafen diese, wenn diese auftritt. b) Nur ein Teil der Elite will die Bestrafung und Verfolgung der Korruption. Die Mehr der Gesellschaft ist ungewiss und passiv c) Verurteilung, Verfolgung und Bestrafung wird weder von der Elite, noch von der Gesellschaft artikuliert.

Historisch-Empirischer Teil (B)

Der zweite Teil der Arbeit gibt zuerst einen kurzen Überblickt über die russische Verwaltungskultur und erklärt die wesentlichen historisch-entstandenen Unterschiede zur westeuropäischen Verwaltung in der Wahrnehmung der Bevölkerung und der Selbstwahrnehmung. Danach folgt die Beschreibung des vormodernen, modernen und postsozialistischen Russland im Kontext der Korruption. Dabei wird, in möglichst ausführlicher Weise, die Rolle der Korruption bei der institutionellen und sozial-prozessualen Genese Russlands, empirisch erklärt. Der spezifische Fokus richtet sich hierbei auf die Transformationsphase der 1990er Jahre, da dies die Kumulation der Korruptionsintensität in der bisherigen russischen Geschichte darstellt und zeitgleich als die Makroursache der starken systemintern Korruption gesehen werden kann.

2.1 Verwaltungskultur in Russland

Die ideale Verwaltung des modernen Staates kann sich an den Grundsätzen von Max Weber – der formellen Rationalität, Professionalisierung, Ordnung, Disziplin, Depersonalisierung und Verantwortung – orientieren. So eine Definition der Verwaltung ist der russischen Verwaltungskultur eindeutig fremd; da diese vorwiegend als etwas Negatives wahrgenommen wird[75]. Die marxistisch-leninistische Tradition definiert Bürokratie als eine Institution, welche nur die Interessen der Bourgeoise beschützt und verteidigt. Aber auch das sowjetische Verwaltungssystem bildete einen informellen Charakter aus, welcher Korruption begünstige. Die Verwaltung der Sowjetunion war geschlossen, streng hierarchisch und schaffte sich ein Image von einer Institution, welche über den Gesetzen und dem Willen der Bevölkerung steht; wobei die Machterhaltung das wesentliche Ziel war. Die negative historische Konnotation in der russischen Verwaltungskultur wird auch gegenwärtig durch folgende Hauptmerkmale unterstützt:

a) Kein positiver Bezug der Beamten zur Bevölkerung
   und
b) ein hohes Maß an Korruption.

[75] http://www.isras.ru/files/File/Doklad/Doclad_Byurokrat_i_vlast.pdf, S.77-93 (06.11.2012)

Dies führt dazu, dass die Institution der Verwaltung in der breiten Öffentlichkeit diskreditiert ist; was sich auch auf das Selbstbild der Beamten rückkoppelt. Die Beamten haben keine große Achtung und werden in der Bevölkerung nicht respektiert – dies spiegelt sich dementsprechend in der Effektivität ihrer Tätigkeit wieder. Man kann in diesem Zusammenhang von einer nationalen - vorwiegend negativen - Sonderstellung der Verwaltung in der öffentlichen Meinung sprechen; welche durch die wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Veränderung der letzten 20 bis 70 Jahre bedingt ist.

2.2 Korruption im vormodernen Russland und im russischen Zarenreich – 1497 bis 1917

Wie in allen vormodernen und traditionellen Gesellschaften war auch in der russischen Geschichte Korruption eine lange Zeit keine gesellschaftliche oder juristische Devianz. Es herrschte vorwiegend ein Patron-Klient-System aufbauend auf einem feudalen Herrschaftssystem. 1497 wurde von Großfürsten Ivan III., durch den Rechtsakt „Sudebnik-1497“[76], erstmals ein Verbot für die Annahme von Geld und Geschenken für Richter kodifiziert, was folglich nur zu einer rechtlichen Unterbindung der Judikative führte. 1715, unter Peter dem Großen wurde die Annahme von allen Arten der Bestechungen auch für Beamte kriminalisiert[77]. Zeitgleich baute Peter der Große das Verwaltungssystem um, indem er allen Beamten einen fixen Gehalt aus dem Staatsbudget auszahlte. Da das Gehalt jedoch relativ gering war, führte dies zu einer Ausbreitung von Korruption. Nach seinem Tod wurde das Verwaltungssystem wieder zu den traditionellen Strukturen umgestellt und erst Katharina II. führte, die von Peter dem Großen initiierte, Verwaltungsreform wieder ein. Alexander II. schuf durch mehrere Gesetzesänderungen im Strafgesetzesbuch (1845, 1866 und 1886) verschiedene Formen der Tatbestände der Bestechung (unter anderem z.B. die Übergabe von Korruption Geld in Form von einem simulierten Niederlage in einem Spie mit Geldeinsatz) und lies spezielle Beamtenbücher anfertigen, wo Beamte ihre Einkommen

[76] http://krotov.info/acts/16/2/pravo_01.htm (06.11.2012)

[77] http://www.proknadzor.ru/analit/all_exec.php?pub=791&sec=5&sec_name=%D3%E3%EE%EB%EE%E2%ED%EE%E5+%EF%F0%E0%E2%EE&pub_name=%CE%F2%E2%E5%F2%F1%F2%E2%E5%ED%ED%EE%F1%F2%FC+%E7%E0+%E2%E7%FF%F2%EE%F7%ED%E8%F7%E5%F1 (06.11.2012)

öffentlich publizieren mussten. Die eigentliche systematische Bekämpfung von Korruption und der Versuch der Umkodierung des Verhaltens als Devianz begannen, wie in fast allen anderen Ländern Europas und den USA, circa im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Der wesentliche Unterschied in dieser Zeit war jedoch das, dass Russland eher von Korruption in den niederen Hierarchien der Beamten geplagt war; während vor allem in den USA elitäre Korruption stärker ausgeprägt war[78]. Zu einer Steigerung der Korruption kam es in Russland in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg, was mit einer generellen Schwäche Staatlichkeit, als Folge des Verbrauchs aller möglichen Ressourcen bezüglich des Krieges, zu erklären ist[79]. In der Russischen Revolution von 1917 spielte kollektive Informationsverbreitung über große Korruptionsskandale der Zarenfamilie eine wichtige Mobilisierungsrolle. Somit kann man hier auch von einer polit-technologischen Konstruktion eines Korruptionsskandals, mit dem Zweck der Machtergreifung, sprechen.

2.3 Korruption in der Epoche der UdSSR – 1917 bis 1991

Mit der Systemtransformation zur sozialistischen Staatsform stellte sich Russland endgültig auf die Gleisen der alternativen europäischen Moderne. Alternativ deshalb, weil eindeutig andere Elemente der historischen Entwicklung, im Unterschied zur westeuropäischen Modernisierung (im weiten Sinne des Worte – also als gesamtgesellschaftliche Transformation), in Russland vorhanden waren. In der westeuropäischen Geschichte war das zentrale Subjekt der Modernisierung im 20. Jahrhundert, entweder das, vom Liberalismus geprägte, liberalisierte und atomisierte Individuum; oder als radikale westeuropäische Alternative: das kollektive Subjekt der einheitlichen Rasse im Kontext der nationalsozialistischen und rassistischen Modernisierung des Dritten Reiches in Deutschland. In der russischen Geschichte war weder Liberalismus, noch Rassismus, sondern die marxistisch-leninistische Klasse das kollektive Subjekt und die treibende Kraft der russischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Philosophisch gesprochen[80], war weder die Liberalisierung des Einzelnen,

[78] http://ru.wikipedia.org/wiki/%D0%9A%D0%BE%D1%80%D1%80%D1%83%D0%BF%D1%86%D0%B8%D1%8F_%D0%B2_%D0%A0%D0%BE%D1%81%D1%81%D0%B8%D0%B8 (06.11.2012)

[79] Vgl. ebenda

[80] Vgl. Dugin, Alexander; The Fourth Political Theory, Artkos, Moskau, 2012

noch die Züchtung einer ethnisch-homogenen Überrasse[81], sondern die metaphysische Gerechtigkeit der ideologische Unterbau der russischen Modernisierung und Industrialisierung[82]. Man könnte noch ferner die These aufstellen[83], dass der russische Sozialismus aus dem russisch-orthodoxen Christentum evolutioniert ist; und zwar nämlich auf eine ähnliche Art und Weise, wie sich der moderne Kapitalismus aus der Spezifik der protestantischen Ethik ergeben haben könnte[84].

Das Herrschaftssystem der Sowjetunion charakterisiert sich grob durch drei wesentliche Elemente[85].

a) Ein hoher Grad an Zentralisierung der Herrschaft und eine dementsprechende Institutionalisierung durch ein Einparteiensystem.
b) Der planwirtschaftliche Modus der Entwicklung der Gesellschaft.
c) Die Ideologie des Marxismus-Leninismus; die damit verbundene Verstaatlichung des privaten Sektors und die ideologisch-geprägt Sozialisation der einzelnen Individuen im Sinne der Ideologie.

Im Bezug auf den Verwaltungsapparat verdoppelte (und im Vergleich mit dem Jahr 1985 vervierfachte) sich die Anzahl der Beamten im Gegensatz zum Zarenreich[86]. In diesem Zusammenhang nahm auch die Korruption quantitativ zu; wobei sie nun auch die oberen Hierarchien der Herrschaft und Verwaltung vordrang. Nach der kurzen Phase der NEP-Politik unter Lenin, führte die gesetzliche Kodifizierung des Verbotes auf die Erlangung von privatem Eigentum und die stark zentralisierte Konsumpolitik, zu einer Herausbildung von schattenwirtschaftlichen Strukturen. Bestechungsformen waren hauptsächlich Geld oder Naturalien. Die Erste Anti-Korruptions-Institution war das „Wirtschaftskomitee des vereinigten Staatsleitung“ (russische Abkürzung: ЭКУ – ВЧК - ОГПУ). Später formte sich in der sowjetischen Miliz eine eigene Abteilung mit

[81] Hier in diesem Zusammenhang seien vor allem die Grundideen von John Locke, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Karl Marx und Friedrich Nietzsche – theoretischer Unterbau erwähnenswert.
[82] Vgl. Dugin, Alexander; Projekt Eurasien, Moskau, 2005
[83] Vgl. Kurginyan, Sergei; Essence of Time. Philosophical justification of messianic claims of Russia in XXI century, MOV, ETZ, Moskau, 2012
[84] Vgl.Weber, Max; Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus: Vollständige Ausgabe, Beck, München, 2010
[85] Kramer, John M.; Political Corruption in U.S.S.R., in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 468
[86] http://socreal.fom.ru/english/?link=ARTICLE&aid=10 (06.11.2012)

dem Ziel der Bekämpfung von der Unterschlagung vom sozialistischen Eigentum “ (russische Abkürzung: ОБХСС). Beide Institutionen hatten nur repressive Aufgaben.

Rechtlich gesehen, wurde Korruption als „wirtschaftlich-motiviertes Verbrechen“ qualifiziert und enthielt als eine mögliche Sanktionsform auch die Todesstrafe[87]. So wurden zwischen 1970 und 1975 achtzehn Personen für „wirtschaftlich-motivierte Verbrechen“ exekutiert.

Es existieren zwei unterschiedliche Formen der Korruption in der Sowjetunion[88] : erstens mit dem Ziel des persönlichen Vorteils und zweitens mit dem Ziel eines verwaltungstechnischen Vorteils. Zur ersten Form zählten Korruptionsmotive wie das Erhalten einer besseren Wohnung, qualitativ-hochwertigen Waren, die Verkürzung der Wartungszeiten beim Autokauf und auch die Reduktion der Konkurrenz im Bereich der Immatrikulation auf eine Universität. Zur zweiten Form zählten alle Korruptionsverhältnisse im direkten Zusammenhang mit dem persönlichen Arbeitsplatz. Zu den häufigsten Formen zählten hier: die illegale Einflussnahme auf die Güterverteilung und die Falsifikation der statistischen Planziele, wobei letzteres aus dem Grund des Erlangens der staatlichen Prämien gemacht wurde, welche kausal mit der Erfüllung der Planziele verbunden sind. Das Gesellschaftssystem der Sowjetunion war auf einem traditionellen Klientelismus aufgebaut, welcher jedoch in die institutionellen Rahmenbedingungen eines modernen Staates gepresst wurde. Um in diesem System persönlichen Einfluss zu erlangen, galt es „gute Beziehungen“ mit den Beamten und anderen „wichtigen Leuten“ - also zu Personen in hierarchisch einflussreichen Postionen - zu pflegen. „Gute Beziehungen“, noch dazu im Zusammenhang mit einem hohen Grad an Bildung, war somit auch die effektivste Kombination für einen erfolgreichen Korruptionsakt in der Sowjetunion in vielen Institutionseben[89].

Korruption war verschieden stark in den unterschiedlichen Regionen der Sowjetunion ausgeprägt, sodass man von regionalen Unterschieden, im Bezug auf die Intensität, sprechen kann. Dementsprechend zeigten die asiatischen und kaukasischen Sowjetrepubliken wie Usbekistan, Georgien, Kirgistan, Armenien und Aserbaidschan

[87] Vgl. Gerchezon, A.A.; Istorija sowetstkogo ugolownogo prawa, allprava, 2003
[88] Vgl. Kramer, John M.; Political Corruption in U.S.S.R., in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S.472
[89] Vgl. ebenda

eine höhere Quantität an Korruptionsvorfällen als z.B. die baltischen Sowjetrepubliken, wobei hier möglicherweise die Ursache in den Mentalitätsunterschieden zu suchen ist. Die Thematik der Korruption wurde von den sozialistischen Medien weitegehend tabuisiert. Generell wurde Korruption sehr lange Zeit in der sozialistischen Propaganda als eine kapitalistische Eigenart, welche dem neuen Sowjetbürger an sich fremdartig ist, dargestellt. Kollektiver Altruismus und Selbstaufopferung für das gemeinsame Ziel galten als Ideal für das soziale Verhalten.

Zu einer Steigerung der Korruption kam es vor allem in der spätsozialistischen Periode, genauer gesagt: angefangen mit der letzten Hälfte der Regierungszeit von Leonid Breschnew. Seine Politik der allgemeinen Stagnation und die sinkende Verbreitung von ethischen Normen wirkten negativen auf das kollektive Bewusstsein der Sowjetbürger. Hinzu kam noch ein qualitatives Warendefizit, was zu einer Steigerung der Korruption im Handelssektor führte. Erst unter Juri Andropow bekam eine systematische Korruptionsbekämpfung in der Sowjetunion[90]. Bereits als Vorsitzender des KGB bekämpfte Andropow erfolgreich einige Fälle der Korruption in Georgien und Aserbaidschan. Nach seiner Ernennung zum Generalsekretär der KPdSU, begann er in der kurzen Regierungszeit gegen die schattenwirtschaftlichen Strukturen im Handelssektor vorzugehen. Demgemäß wurden allein etwa 15 000 Personen aus dem Moskauer Handelsgewerbe angezeigt und rechtskräftig verurteilt. Juri Andropows Anti-Korruptionsbekämpfung zielte, neben der Systemkorruption im Handelssektor, vor allem auf die elitäre Korruption der Sowjetunion. Dies äußerte sich in mehreren großen politischen Skandalen, welche auch Galina Breschnewa, die Tochter, des zu dem Zeitpunkt verstorbenen, Leonid Breschnew; und ihren Liebhaber in den Fokus der Korruption – im Zusammenhang mit dem Versuch der illegalen Ausfuhr von Schmuck - brachte[91]. Dadurch könnte man auch Breschnew selbst in die Nähe von, einer von ihm geduldeten, Korruptionstätigkeit bringen. Einer der bekanntesten Korruptionsskandale der Sowjetunion, bezüglich der elitären Korruption, wurde in Usbekistan in einer großen Baumwollfabrik aufgedeckt[92]. Ähnliche Aufdeckungsarbeiten der Unterschlagung und Bestechung folgen in Kasachstan in einer Fleischfabrik. Allein in diesen beiden Fällen wurden mehr als 800 strafrechtliche Urteile rechtskräftig

[90] http://corruption.rsuh.ru/magazine/4-1/n4-20.shtml (06.11.2012)
[91] http://teoria-practica.ru/-1-2009/sociology/popov.pdf (06.11.2012)
[92] http://video.yandex.ru/users/kraina-name/view/30 (06.11.2012)

ausgesprochen. In weitere bekannte Skandale waren der Minister des Fischereiministeriums (in der sowjetischen öffentlichen Meinung bekannt als „Fall der Fische“) und etwa 5000 Beamte aus Sotchi (bekannt als „Fall von Sotchi“) involviert. Mit Andropows Tod, nach nur weniger als zwei Jahren Amtszeit als Generalsekretär der KPdSU, endete auch die radikale Bekämpfung der Korruption. Das Thema der Korruption wurde nun jedoch enttabuisiert, wobei sich aber die Schattenwirtschaft und die elitäre Korruption systematisch weiterentwickelten. Eine noch stärkere Verbreitung in der letzten Periode der Sowjetunion, bekam die Thematik der Korruption dennoch in der Phase der Perestroika; was selbstverständlich auch mit der vorher erwähnten Enttabuisierung dieser Thematik zusammenhängt.

Dennoch gibt es auch eindeutige Stellungnahmen von hohen Politbürofunktionären, dass Korruption innerhalb den höchsten Stellen des Machtapparates vorgekommen ist und auch Michail Gorbatschow daran aktiv beteiligt war[93]. So soll, im Jahr 1991, laut Wladimir Krjutschkow (ebenda), dem damaligen Vorsitzenden des sowjetischen Geheimdienstes KGB, Gorbatschow, während einer Auslandsreise nach Südkorea, ein Bestechungsgeld im Wert von 200 000 Dollar (in Checks für das Mastercard-System) angenommen haben; mit dem Ziel der Anerkennung des Staates Südkorea durch die Sowjetunion. Gorbatschow bekam auch viele westliche Auszeichnungen, unter anderem in Rom, welche mit einer Auszahlung einer Geldprämie in Verbindung standen, wobei die Summe, die offiziell festgesetzte überschritt (ebenda). Diese Vorfälle wurden in der Sowjetunion niemals der breiten Öffentlichkeit zugänglich und wurden intern in der Elite geklärt, was nur noch mehr die elitäre Korruption stärkte. Ferner wurden unter Gorbatschow zwei Gesetze erlassen, welche einen direkten Zusammenhang mit der Steigerung von Korruption und allgemeiner System-Destabilisierung zu tun hatten: Das Gesetz „über individuelle Arbeitstätigkeit“[94] und das Gesetz „Über individuelles Unternehmertum“. Ersteres führte de facto zu einer Legalisierung der kriminellen Schattenwirtschaft; während der zweite Rechtsakt den Konsummarkt völlig zerstörte[95]. Das verbreitete Korruptionsschema sah nun folgendermaßen aus: es wurden, auf rechtlich-legaler Grundlage, staatlichen Fabriken in Genossenschaften umgewandelten, welche Waren auf Staatskosten produzierten; wobei der Gewinn dann aber vom

[93] http://www.vidachok.com/2011/08/16/49477/ (06.11.2012)
[94] http://www.law7.ru/base18/part5/d18ru5536.htm (06.11.2012)
[95] http://www.youtube.com/watch?v=qFnqvMa6YWY&feature=related (06.11.2012)

Direktor der Fabrik auf ausländische Banken überwiesen wurde. Dies war wiederum nur möglich, weil zuvor das Monopol der sowjetischen Staatsbank abgeschafft wurde. Somit wurde bereits ab dem Jahr 1988 eine auf elitärer Korruption basierende Welle des illegalen Sparens ausgelöst, welches dann später nach dem Zerfall der Sowjetunion, vor allem in der Phase der Privatisierung, zum Vorschein kam. Somit wurde ein ganzes Segment der Elite gebildet, welches folglich, ganz objektiv und logisch, an dem Zerfall des sowjetischen Systems interessiert war; denn nur konnte diese Schichte der Elite, das durch Korruption unterschlagene Geld, in Eigentum kapitalisieren und einer strafrechtlichen Verfolgung entkommen. Des Weiteren schaffte Gorbatschows Anti-Alkohol-Kampagne ein noch größeres Loch in das staatliche Budget und stimulierte wiederum den schattenwirtschaftlichen Schwarzmarkt, welcher die Korruption in den unteren Schichten ausweitete. Überhaupt spielt Michail Gorbatschow eine sehr ambivalente symbolische Rolle in der geschichtlichen Wahrnehmung der neueren Histographie. Im Kontext des Kalten Krieges wird Gorbatschow, primär in der westlichen Geschichtsschreibung und kollektiven Wahrnehmung, als Friedens-, und Demokratiestifter. Die Demokratisierung der UdSSR und Osteuropas führte, unter seiner Leitung, führte jedoch zu einer massiven Machtverminderung der Kommunistischen Partei und letztendlich zum Zusammenbruch der Sowjetunion und des gesamten Ostblocks, was in vielen lokalen Bürgerkriegen mündete. Deshalb ist Gorbatschow für die Mehrheit der ehemaligen sowjetischen Bevölkerung ein Symbol der Schwäche, des Kollapses und oft sogar noch des Verrates der eigenen geopolitischen und strategischen Interessen. Seine Politik der „Offenheit und des Umbaus“, zeigte die Probleme des Systems der breiten Masse der Bevölkerung, aber die Reformen brachten kein Wirtschaftswachstum und schwächten somit vielmehr das Image der Regierung in der öffentlichen Meinung. Damit war der Übergang aus einer strukturellen Krise zu einer Systemkrise geschaffen.

Vor allem elitäre Korruption hatte also einen wesentlichen Einfluss auf den ethischen, wirtschaftlichen und allgemeinen Zerfall der Sowjetunion und zwar primär als Motivation für die Erlangung von Reichtum und Eigentum durch die korrupte Elite. Ferner spielte also auch hier die Skandalisierung, der Elite als korrupte Elite, eine erhebliche Rolle im Zusammenhang mit der Mobilisierung der demokratisch-nationalistischen Oppositionsstrukturen und des anschließenden Systemzerfalls. Der Zerfall selbst ist eine systematische Desintegration primär auf den Ebenen der

Geopolitik, Wirtschaft, des Militärs, der Staatsleitung und der gesellschaftlichen Ordnung. Der Versuch Gorbatschows, der Herstellung einer politischen Pluralisierung, mündete in der Entstehung von vielen nationalistischen Organisationen, welche sich hauptsächlich die Desintegration zum Ziel machen. Es waren auch schließlich die nationalistischen Organisationen, die in der jeweiligen Sowjetrepublik, jeweils ein Referendum (vor allem nach dem missglücktem Versuch einer konservativen Restauration des „Staatlichen Komitees für den Ausnahmezustand (GKTschP)) für den Austritt aus der Sowjetunion durchführten. Somit schaffte Gorbatschow indirekt institutionelle Rahmenbedingung für eine nachfolgende Desintegration. Auf der Ebene der Außenpolitik, schaffte die Aufhebung der sogenannten „Breschnew-Doktrinen“[96], also das von Gorbatschow öffentliche Bekennen zur Nicht-Intervention in den osteuropäischen Staaten des Warschauer Paktes, eine Desintegration des militärischen und geopolitischen Bündnisses und endete in den ersten „Farbrevolutionen“. Im Dezember 1991 unterzeichneten, die noch damaligen Präsidenten der Sowjetrepubliken von Russland, Ukraine und Weißrussland, einen rechtlichen Akt der Auflösung der Sowjetunion und einen Neubildung im Rahmen der GUS. Damit wurden also die vorher ausgerufenen Unabhängigkeitserklärungen der anderen Sowjetrepubliken nicht nur legitimiert, sondern nun auch legalisiert. Die Strukturen der GUS erwiesen sich jedoch als eine schwache internationale Organisation, welche kein Integrationspotenzial hatte. Das Integrationspotenzial fehlte vor allem auch aufgrund von vielen entstandenen ethno-politischen Konflikten. Die größten Konfliktzonen[97] waren/ sind Nagorno-Karabah, Georgien-Abchachien/Südossetien, Tadschikistan, Tschetschenien und Moldawien.

Die Bewertungen der Folgen des Zerfalls der Sowjetunion sind unterschiedlich. So wird in den Vereinigten Staaten von Amerika der Zerfall der Sowjetunion traditionell als Sieg im Kalten Krieg wahrgenommen[9899100]. In den 15 postsowjetischen Staaten ist die Bewertung gespalten, kausal abhängig von der jeweiligen politischen Kraft und von den jeweiligen Informationskanälen. So bewerten z.B. die baltischen Staaten dieses Ereignis vorwiegend als positiv, während die Bevölkerung von Russland, Weißrussland und

[96] http://en.wikisource.org/wiki/Brezhnev_Doctrine (06.11.2012)
[97] http://personal.lse.ac.uk/HUGHESJ/Images/ComparingRegional.pdf (06.11.2012)
[98] http://www.acus.org/new_atlanticist/zbigniew-brzezinski-end-cold-war (06.11.2012)
[99] http://www.usinfo.ru/sssrindex.htm (06.11.2012)
[100] http://www.lib.ru/POLITOLOG/AMERICA/bzhezinskij.txt (06.11.2012)

Ukraine zu mehr als 50% es negativ beurteilen[101]. Dies liegt vor allem auch an der Verschlechterung des Lebensstandards von der Mehrheit der Bevölkerung in den nachkommenden Jahren. Objektiv gesehen, stellt der Zerfall der Sowjetunion eine geopolitische, wirtschaftliche und ideologische Veränderung des internationalen politischen Systems dar, denn mit der Desintegration des sowjetischen Systems endet de facto die bipolare Weltordnung, welche sich nach dem Zweiten Weltkrieg etabliert hat. Der Zerfall der Sowjetunion wirkte dadurch kausal nicht nur auf die Verschlechterung der wirtschaftlichen und politischen Stabilität der unmittelbaren Sowjetrepubliken, sondern führte auch zum dramatischen Wirtschaftsrückgang in Kuba und Nordkorea und schwächte ferner alle realpolitischen Verbündeten Subjekte der ehemaligen UdSSR; und zwar - von der individuellen-persönlichen, bis zu nationalstaatlichen Regierungsebene.

[101] http://www.rosbalt.ru/main/2006/12/08/278129.html (06.11.2012)

2.4 Korruption unter Jelzin– 1991 bis 1999

Die 90er Jahre sind hauptsächlich gekennzeichnet durch gesamtgesellschaftliche und vor allem radikale ökonomische Reformen, im Zuge der Prozesse der Systemtransformation. Nach dem Zerfall der alten intentionellen Sowjetstrukturen, waren die zentralen Aufgaben der neuen Regierung: die Verhinderung des Kollapses der lebenswichtigen Grundversorgungssysteme und parallel - eine Installierung von neuen Institutionen zur Schaffung von marktwirtschaftlichen Wirtschaftsprozessen und von demokratischen politischen Prozessen; nach westeuropäischen Vorbild. Politisch wurde nun eine semipräsidiale Republik mit einer starken Rolle des Präsidenten, mit einer Verfassung, welche eine Ausrichtung auf demokratische Menschenrechte hatte, institutionalisiert; was zu einer sofortigen Verbesserung im Rahmen der internationalen Beziehung, mit dem ehemaligen bipolaren Feind „Westen“, führte. Wirtschaftspolitisch wurde eine Liberalisierung der Preis, des Außenhandels und eine Privatisierung eingeleitet. Die Gesamtheit dieser Prozesse sollte die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik zur demokratisch-marktwirtschaftlichen Russischen Föderation umwandeln. Der radikale Charakter der Initiierung dieser Prozesse wurde von der Jelzin-Regierung mit der Begründung „Es sei die einzige Chance die Bevölkerung vor einem Absturz in eine Hungersnot zu retten“ eingeleitet[102][103]. Diese Meinung ist jedoch sehr umstritten[104], da auch andere, weitaus weniger radikale und langfristigere, Systemtransformationsmodelle zur Verfügung standen; welche das Risiko einer Krise minimieren würden[105]. Das Hauptproblem der sowjetischen Wirtschaft ist auf der Grundlage der Außenhandelspolitik der 60er bis 80er Jahre entstanden. Die Strategie dieser Außenhandelspolitik sah vor, dass das Geld, welches aus dem Export von Gas und Erdöl erwirtschaftet wurde, nicht in die Modernisierung der eigenen Wirtschaft, sondern in den Ankauf von Exportwaren aus dem Bereich des Konsums investiert wurde.

[102] http://www.polit.ru/article/2010/03/19/gaidar1/ (06.11.2012)
[103] http://sps.ru/file/0032/6410/index.pdf (06.11.2012)
[104] http://www.business-gazeta.ru/article/32844/14/ (06.11.2012)
[105] http://www.iea.ru/macroeconom.php?id=23 (06.11.2012)

Rechtliche und institutionelle Aspekte

Am 4. April 1992 legte Präsident Boris Jelzin mit der Präsidialverordnung „Über den Kampf mit Korruption im Verwaltungssystem der Regierung“ den Grundstein der normativen Gesetzesgestaltung der Russischen Föderation im Bereich der Korruptionsbekämpfung[106]. Die Verordnung des Präsidenten verbot den staatlichen Beamten alle möglichen Tätigkeit im privatwirtschaftlichen Sektor und stellte gewisse Bedingungen für die Ausübung des Beamtenberufes; wie eine Deklaration des Einkommens, des Eigentums und der Investitionen in Banken oder Wertpapiere. Die Nichteinhaltung dieser Normen sah als Sanktion die Entlassung des Beamten vor. Diese Grundtendenzen der Präsidialverordnung wurden später auch richtungsweisend bei der Vorbereitung beim Gesetzesentwurf „Über die Bekämpfung der Korruption“ und „Über die Grundlagen der Verwaltungstätigkeit der Russischen Föderation“[107]; welche 1995 und 1997 in Kraft traten (und im Jahr 2004 ihre Wirkung, aufgrund von neuen Gesetzesänderungen, verloren). Das Gesetz „Über die Bekämpfung der Korruption“ forderte die Schaffung von speziellen Korruptionsbekämpfungs-Ämtern in der Judikative, beim Innenministerium, beim Zoll und bei der Grenzkontrolle. Als übergeordnete Institution sollte eine Kommission des Sicherheitsrates der Russischen Föderation diese Spezialämter koordinieren und weiter für Einhaltung der Bürgerrechte, Sicherheit und die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität und der Korruption sorgen. 1999 wurde ein selbstständiges Organ geschaffen, welche sich nur mit den Fragen der Korruptionsbekämpfung beschäftigten sollte – das Nationale Anti-Korruptions-Komitee.

Liberalsierung der Preise und Öffnung des Außenhandels

Durch die Liberalsierung der Preise wurde das Problem des Warendefizits behoben. Durch eine darauf folgende Emission des Geldes kam es aber ebenfalls zu einer Hyperinflation, was wiederum zu einer rapiden Verminderung der realen Löhne, der Pensionsgelder und der privaten Bankersparnisse führte; was folglich in einer drastischen Senkung des allgemeinen Lebensstandards mündete[108]. Die Auflösung der

[106] http://ria.ru/spravka/20120404/615122656.html (06.11.2012)
[107] http://www.rg.ru/1995/07/31/Federalnyjzakonot31iulya1995.html (06.11.2012)
[108] http://kaivg.narod.ru/liberal.pdf (06.11.2012)

sowjetischen Institutionen der Preisregulierung in einer Rahmenbedingung, in welcher ein absolutes Produktionsmonopol herrscht, brachte die Liberalisierung der Preise letztendlich nur eine Verschiebung der Monopolstellung von den staatlichen Institutionen in dem Produktionssektor. Dies war von einem typischen Monopolisierungseffekt begleitet, nämlich einer plötzlichen Erhöhung der Preis und einer Verringerung der Anzahl der Produktion. Damit wurde auch eine massenhafte Arbeitslosigkeit geschaffen. Die Liberalsierung der Preise, im Zusammenhang mit der Öffnung der Außenhandel und der großen Unterschiede zwischen den niedrigen Binnenmarktpreisen und der Weltmarktpreise, brachte vielen Monopolisten einen wirtschaftlichen Überprofit. Ferner brachten neue Warenimporte auf den russischen Binnenmarkt zu einem Fall von ihren nationalen Waren, weil diese nicht institutionell auf diese Konkurrenz vorbereitet wurden. Zugleich brachten dieser Überprofit und die allgemeine Schwache Rolle der staatlichen Institutionen – in diesem Zusammenhang der Institution des Zolls und der Polizei - zahlreiche Strukturen der organisierten Kriminalität in diesen Bereich. Die Modernisierung der Produktion und der Industrie verlor somit ihren Sinn, denn es war nur noch wichtig einen Zugang zum Außenmarkt zu finden. All diese Elemente führten zu einer Steigerung der Korruption, der organisierten Kriminalität und der sozialen Ungleichheit.

Privatisierung des staatlichen Eigentums der Sowjetunion

In der Phase der Privatisierung kam zu einer Übergabe des staatlichen Eigentums in private Hände von Privateigentümern. Formal wurde dieser Prozesse durch die Schaffung von den dazugehörigen Institutionen und gesetzlichen Akten eingeleitet[109]. Die Privatisierung erfolgte über Privatisierungsscheck bzw. sogenannte "Voucher“. Jeder Staatsbürger bekam solche Privatisierungsschecks, welche er in Geld oder Aktien einer Aktiengesellschaft eintauschen konnte. Der nominale Preis der Privatisierungsschecks 10 000 Rubel , was damals circa dem Wert von zwei Pkws gleichkam. Der reale Preis der Aktien war aber immer unterschiedlich und schwankte zwischen 3 bis zu 300 Aktien für einen Privatisierungsscheck je nach Konzern. Die allgemein niedrige Lebensqualität, die Arbeitslosigkeit und das Fehlen des Wissens über marktwirtschaftliche Prozesse der einfachen ehemaligen Sowjetbürger, führte dazu dass viele Menschen ihre Privatisierungsschecks für reales Geld eingetauscht haben;

[109] http://www.r-reforms.ru/priv00.htm (06.11.2012)

wodurch wenige Insider und Direktoren der Fabriken profitierten, weil sie zu extrem niedrigen Preisen Eigentümer von profitreichen Institutionen wurden. Eine Schicht von Überreichen entstand dann im Jahre 1995, wo Privatbanken dem Staat einen Kredit für das defizite Staatbudget gaben; wobei der Staat mit Aktien der großen staatlichen Unternehmen (z.B. „Yukos“, „Sibirneft“, „Norilski Nickel“) haftete. Da die Kredite nicht zurückerstattet wurden, würde diese Person automatisch zu den Hauptaktionären und somit zu Haupteigentürmern; was wiederum zum Überprofit für eine Minderheit führte. Zusammengefasst passierte die Privatisierung auf der Grundlange von Betrug, Korruption und im Zusammenhang mit organisierter Kriminalität. Persönliche, freundschaftliche und verwandtschaftliche Verhältnisse spielten dabei eine zentrale Rolle. Als Resultat der Privatisierung entstand eine relativ kleine gesellschaftliche Klasse der Oligarchen, welche im weitesten Sinne unabhängig von der Rechtstaatlichkeit waren; aber sich dennoch politisch aktiv zeigten. Die Privatisierung schaffte somit eine Grundlage für strukturelle Systemkorruption, Kleptokratie und soziale Ungleichheit; welche bis heute noch ein wesentliches Problem für das postsowjetische Russland darstellt. Laut Umfragen empfindet die Mehrheit der Bürger die Privatisierung als ungerecht bzw. als nicht legitim und spricht sich für eine Revision der Prozesse aus[110]. Eine Revision wird dadurch erschwert, weil die Mehrheit der Oligarchen ihren erbeuteten Reichtum bzw. große Teile ihres Kapitals in ausländische Jurisdiktion invertierte und somit aus dem Rahmen der gesetzlichen Eingriffe der Russischen Föderation flüchtete.

Weitere strukturell-institutionelle Folgen der Reformen

Zu den fatalen Folgen der Reformen und des staatlichen Budgetdefizits zählt zudem noch primär der allgemeine Finanzierungsrückgang der Wirtschaftszweige der Rüstungsindustrie und der „Forschung und Entwicklung“. So verkleinerten sich die Ausgaben im Zusammenhang mit der Rüstungsindustrie um nahezu 67%[111]. Auch die Unterfinanzierung der Bereiche der „Forschung und Entwicklung“ führte zu einer Zerstörung dieser Wirtschaftszweig, da nun viele junge Experten ins Ausland auswanderten und somit keine neue Welle der Innovationen, im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung, überhaupt möglich war. Weiter wurden

[110] http://www.strana-oz.ru/2005/1/privatizaciya-i-chastnaya-sobstvennost-v-obshchestvennom-mnenii-v-1990-2000-e-gody (06.11.2012)
[111] http://www.r-reforms.ru/indexpubvol9.htm (06.11.2012)

auch vor allem der agrarwirtschaftliche Sektor und der Sektor des Transportwesens in Mitleidschaft gezogen. Weitere strukturelle Folgen der Reformen sind kausal abhängig und setzen sich zusammen aus - der Verschlechterung der medizinischen Versorgung und des Gesundheitszustandes; der rapiden Steigerung der Mortalität - bei gleichzeitiger Senkung der Geburtenrate. Dieser demografische Vorgang kann somit als Übermortalität bezeichnet werden kann. Die allgemeine Schwäche der staatlichen Institutionen leitete in gewissen Regionen, wie Tatarstan und Tschetschenien, sogar Desintegrationsprozesse ein, welche bis heute latent vorhanden sind und gegenwärtig in einem Zerfall der Russischen Föderation enden können. Einige wissenschaftliche Meinung behaupten[112], dass die Sowjetunion hauptsächlich aufgrund von Korruption zerfallen sei und das gleiche Schicksal nun auf die Russischen Föderation übergreifen könnte. Diese Analyse erweist sich als logisch, da nach dem Wegfallen des Monopols der kommunistischen Partei, der Privatisierung der staatlichen Ressourcen und der Integration in die Strukturen der globalen Marktwirtschaft; weitete sich die Korruption in Russland, zu noch nie zuvor gesehenen Maßstäben, aus. Durch die radikalen Reformen wurde den neuen zentralen Institutionen der Russischen Föderation, ein massiver Schaden zugefügt. Durch die massenhafte Systemkorruption wurden de facto alle demokratischen Institutionen und Prozesse wie demokratische Wahlen, rechtsstaatliche Verfassung und Gewaltenteilung usw. deskreditiert. Das Problem der Verbindung der Macht und die damit verbundene Kontinuität der wirtschaftlichen und politischen Eliten, welche in der Sowjetunion bestand; wurde in der Russischen Föderation, durch die Reformen der 90er Jahren, nur noch mehr verstärkt. Die fehlende Transparenz in diesen Prozessen trägt sogar einen offensichtlich vorsätzlichen Charakter. Durch die radikalen Reformen wurden zwar, rein formal gesehen, demokratische und marktwirtschaftliche Institutionen geschaffen, welche jedoch - de facto - jenseits von Rechtsstaatlichkeit und vorwiegend durch Korruption und Nepotismus funktionieren. Folglich wurde damit Korruption strukturell institutionalisiert.

Makroökonomische Folgen

Eine stabile Wirtschaftsordnung basiert auf zwei zentralen makroökomischen Grundarten von Produktionsprozessen. Erstens - die Produktion von Gütern der

[112] http://www.law.edu.ru/doc/document.asp?docID=1138436 (06.11.2012)

Infrastruktur der Produktion selbst. Zweitens – die Produktion von materiellen und immateriellen Konsumgütern[113]. Die staatliche Distributionsstrategie des Budgets der Sowjetunion bevorzugte die Subventionierung des ersteren Produktionszweigs; während westeuropäische Staaten, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, eher in Konsumgüterproduktion invertierten. Generell existieren auch verschiedene Tendenzen der Produktion im Bezug auf die Quantität oder Qualität der Produktion. So kann man bezüglich der 90er Jahre Reformen von einer verringerten Produktion in den beiden Grundarten, der vorher erwähnten Typen der Produktionsprozesse, sprechen. So eine Verringerung der Produktionsprozesse ist typisch für Staaten, welche sich in einem Stadium einer Krise befinden. So eine krisenbedingte Veränderung Produktionsprozesse hat strategische Auswirkung auf der Marko-Ebene der Wirtschaft, denn wenn es keine Infrastruktur der Produktion gibt, kann es folglich auch keine materiellen Konsumgütern geben; da diese auf der Grundlage der ersteren entstehen. Immaterielle Güter produzieren wiederrum komplexe Ideen, welche sich sowohl in der Verbesserung der Infrastruktur der Produktion, als auch in der Optimierung von Produktionsprozessen der materiellen und immateriellen Konsumgüter, wiederspiegeln. Die Krise, welche durch die „90er Jahre Reformen“ ausgelöst wurde, führte nicht nur zu einer Störung des Gleichgewichts zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen; sie führte die junge russische Marktwirtschaft an der Rand einer strukturellen Krise und somit in die Nähe einer weiteren Systemkrise.

Parallel dazu bildete sich die ehemalige sowjetische Schattenwirtschaft[114] zu einer eigenen großen Institution heraus, welche einen starken Einfluss auf das fehlende Wirtschaftswachstum dieser Periode hatte. Schattenwirtschaft definiert sich durch die Gesamtheit aller rechtswidrigen ökonomischen Transaktionen. Die Ausweitung einer Schattenwirtschaft in einer Gesellschaft ist kausal mit der Verringerung der Einhaltung, nicht nur der rechtlichen, sondern auch und vielmehr der ethischen Normen verbunden. Die Erfassung der schattenwirtschaftlichen Aktivitäten erschwert sich durch das, dass die Subjekte dieser Aktivitäten sämtliche Kontrollorgane umgehen und somit nicht in offiziellen Statistiken aufscheinen. Trotzdem kann man von einer massive Ausweitung der Schattenwirtschaft – aufgrund von schwachen staatlichen Institutionen – in den 90er Jahren sprechen. Weitere Ursachen für diese Ausweitung waren: ein allgemein niedriger

[113] Makeeva, T.V.; Makroekonomika – Otwety na voprosy; Ekzamen Verlag, Moskau, 2004, S.10
[114] Ebenda, S.19

Lebensstandard, plötzliche Arbeitslosigkeit vieler Menschen, ungleiche Verteilung des BIPs, fehlerhafte Prozesse der Privatisierung, Unvollkommenheit der normativen Gesetzgebung und überhaupt unzureichende Kräfte und Spezialisten für die Bekämpfung von rechtswidrigen Aktivitäten. Dadurch kann man von mehreren Phasen der Entwicklung der Schattenwirtschaft sprechen; nämlich wo sie zuerst, genauer gesagt: in der sowjetischen Zeit, eher gering und vorwiegend im Handelssektor existierte. Nach dem Zerfall der Sowjetunion und gleich nach den ersten „Jelzin-Reformen“ kam es zu einer radikalen Ausweitung. Schließlich, in der dritten Phase, institutionalisierte sich die Schattenwirtschaft als ein wesentlicher Faktor für die Wirtschaft der Russischen Föderation, wodurch folglich auch Korruption institutionalisiert wurde. Die radikale Systemtransformation führte also de facto zu einer Deindustrialisierung[115] aller wichtigen Wirtschaftszweige der ehemaligen Sowjetunion[116]; wodurch nicht nur das ganze wirtschaftliche und technische Potenzial für einen Sprung in eine postindustrielle Wirtschaftsordnung vernichtet wurde; sondern auch die gegebene Lage der Produktionsverhältnisse drastisch verschlechtert wurde. Somit kam es zu einer rapiden Reduktion des Nationalvermögens und zu einer Institutionalisierung von Korruption als soziale Norm. Systemorientierter ausgedrückt, wenn Korruption die traditionelle „fünfte Staatsgewalt“ einer Herrschaft ist und alle anderen Staatsgewalten zusammenbrechen bzw. fehlerhaft funktionieren, stabilisiert sich das System eben auf der Grundlage der „fünften Staatsgewalt“. Ein normal funktionierender Kreislauf der Marktwirtschaft besteht aus fünf nationalen Wirtschaftssubjekten[117]: dem Staat, den Unternehmen, dem Ressourcenmarkt, Produktenmarkt und Finanzmarkt. Hinzu kommt noch der Außenhandel in Form von einem eigenständigen internationalen Handelssektor. Alle Wirtschaftssubjekte funktionieren im Einklang und führten jeweils eine bestimmte Funktion im Kreislauf aus. Der Staat schafft die rechtlichen Rahmenbedingungen durch Gesetze und hält die allgemeine Ordnung durch die dazugehörigen staatlichen Institutionen. Ferner sammelt der Staat Steuerabgaben von z.B. den Unternehmen und privaten Haushalten ein. Als Gegenleistung übermittelt er den Wirtschaftseinheiten Subventionen und alle möglichen Formen der Sozialpolitik (z.B. Pensionssystem). Der Finanzmarkt dient der

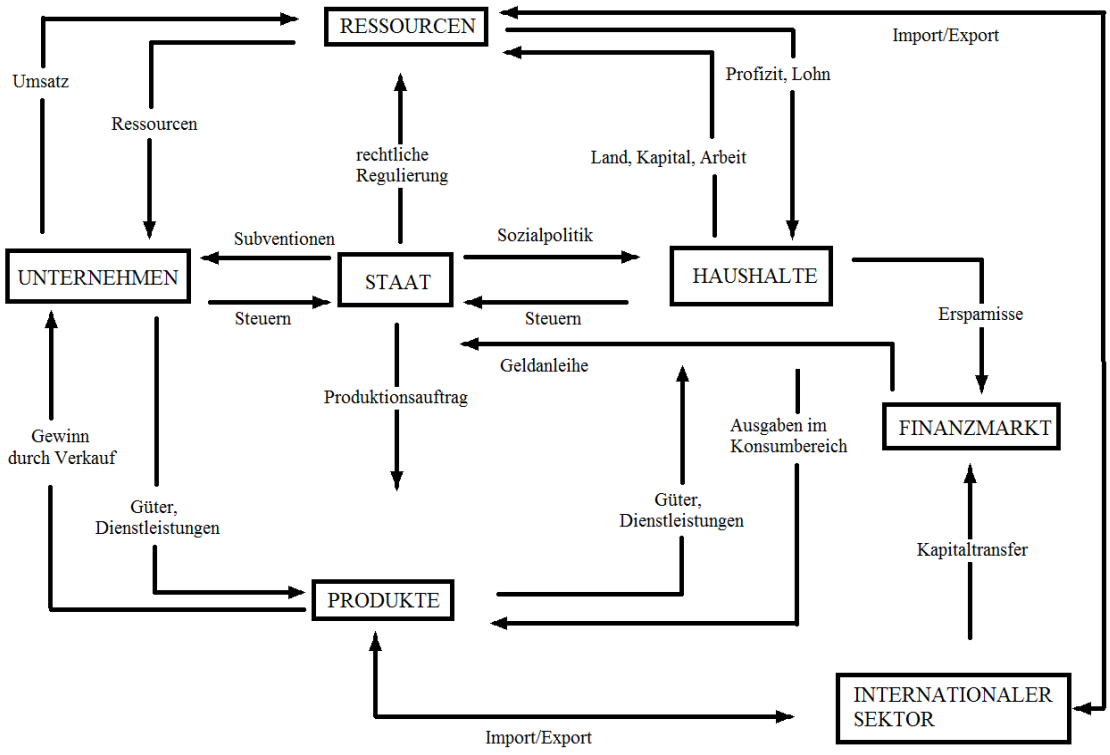
[115] Vgl. Cairncross, A.; What is deindustrialisation? - in: Blackaby, F (Ed.) Deindustrialisation, London, Pergamon, 1982, S. 5-17

[116] http://www.promved.ru/articles/article.phtml?id=2225&nomer=74 (06.11.2012)

[117] Makeeva, T.V.; Makroekonomika – Otwety na voprosy; Ekzamen Verlag, Moskau, 2004, S.8

Aufbewahrung der Ersparnisse, aber auch für alle möglichen Formen (z.B. auch von bestimmten internationalen Institutionen wie IWF) von Krediten. In diesen Rahmenbedingungen fließend also jeweils Geld, Naturalien, Produkte und Dienstleistungen. Durch den internationalen Handelssektor kommt noch der Import und Export von unterschiedlichen Wirtschaftseinheiten hinzu. Um nochmals den funktionierenden Kreislauf und den, darauffolgenden, nicht-funktionierenden Kreislauf (wie er dann eben in Russland ab den 90er Jahren - nach den Reformen - war) gegenüberzustellen, skizzieren die beiden nachfolgenden Schemas genau diese makroökomischen Strukturen und Prozesse, durch welche sich eine gute Marktwirtschaft, von einer durch Systemkorruption infizierte Marktwirtschaft, unterscheiden lässt.

Abbildung 2[118]. Normal funktionierender Kreislauf der Marktwirtschaft

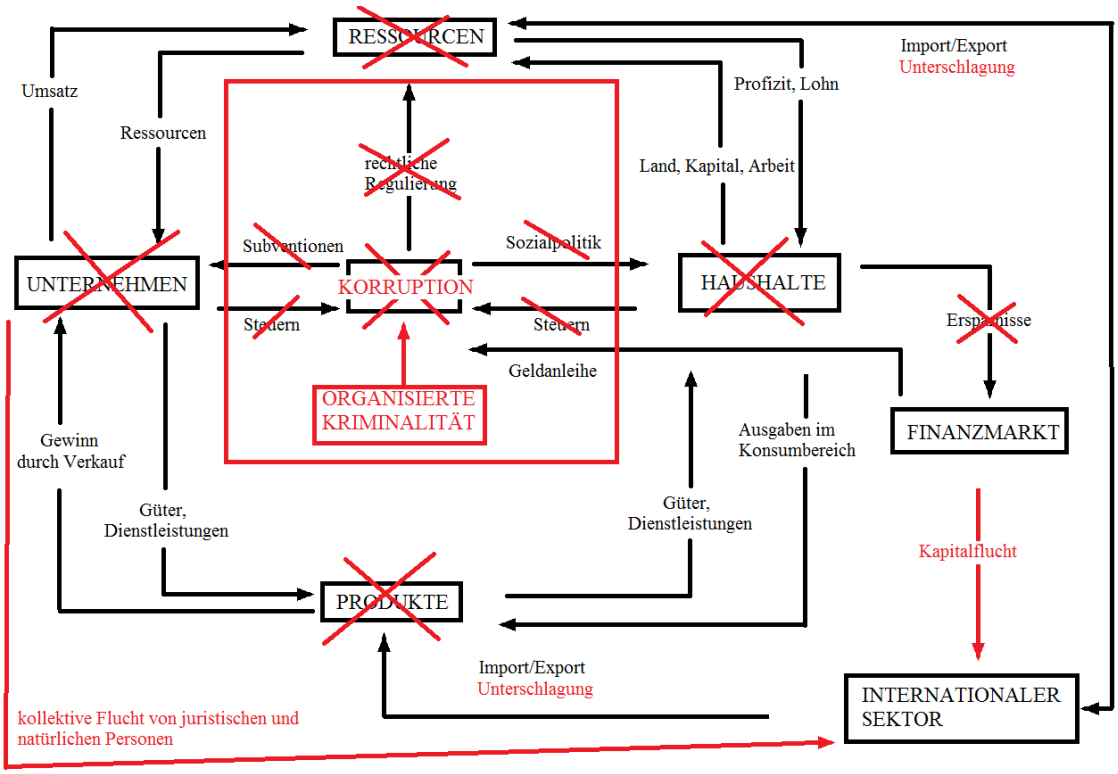


Wenn nun der Kreislauf sich in einer strukturellen Krise befindet, fallen folglich alle Funktion aus bzw. sie werden defekt ausgeführt. So fehlen genaue rechtliche Definition oder sogar Gesetze, welche wesentliche Sektoren regulieren; bzw. sie sind eindeutig

[118] Quelle: Eigene Darstellung

zum Nachteil der nationalen Wirtschaft an sich geschrieben. Die allgemeine Ordnung und Sicherheit kann durch die dazugehörigen staatlichen Institutionen nicht mehr gewährleistet werden – es kommen konkurrierende, meistens kriminelle, Organisationen an deren Stelle. Das Staatsbudget kann keine Subvention bzw. andere Arten von sozialpolitischen Maßnahmen auszahlen; es kommt zu einer Steuerflucht der privaten Haushalte und Unternehmen. Die Ersparnisse werden um ein vielfaches entwertet. Naturalien, Produkte und Dienstleistungen aus dem internationalen Sektor verdrängen die nationalen Konkurrenten und führen zur Ausweitung der Schattenwirtschaft im Bereich der Produkte. Es kommt zur Unterschlagung und zum Diebstahl von Geld, Naturalien, Produkte und Dienstleistungen aus nationalen Wirtschaftseinheiten, wobei sich die Subjekte, welche diese Straftaten begangen haben, in einem anderen Staat flüchten, um der Strafverfolgung zu entgehen. Der Prozess der Auslösung und Verdrängung der normalen Wirtschaftssubjekte wird also eingeleitet.

Abbildung 3[119]. Kreislauf der Marktwirtschaft in einer strukturellen Krise mit Systemkorruption



[119] Quelle: Eigene Darstellung

1991 – 2000 – Zusammenfassung

Durch die vorher erwähnten Veränderungen, bedingt – zuerst durch die Systemkrise der Sowjetunion – und später durch die radikalen Reformen im Zuge der Systemtransformation der 90er Jahre, entstand deine gesamtgesellschaftliche Situation, welche von einigen Wissenschaftlern[120] als „absolute Korruption in allen Gesellschaftsbereichen“ oder „Kleptokratie“ bezeichnet wird[121]. Die zentrale Veränderung - welche zur Bildung von einer intensiven Kleptokratie in Staat und Gesellschaft führte, ist hierbei die fehlende Basis für die legale und legitime Anhäufung von Reichtum. In westeuropäischer Geschichte passiert diese Anhäufung innerhalb von vielen Jahrhunderten und verschaffte sich dadurch die nötige historische Legitimität. In Russland mündete die schockartige Privatisierung in einer oligarchischen Herrschaft von Personen, welche weder legitim noch legal war. Innerhalb von einem ganz kurzem Zeitrahmen entstanden Oligarchen, welche den ehemaligen sowjetischen Reichtum (der von Millionen von Menschen aufgebaut wurde; und das in einer Epoche ohne ein legales Recht auf Eigentum)– durch Korruption privatisierte. Strukturelle Korruption infizierte die Staatsleitung und den privaten Wirtschaftssektor und brachte diese in eine enge institutionalisierte Verbindung mit Akteuren der organisierten Kriminalität. Eine solche weitreichende und intensive Ausbreitung der Korruption findet, zumindest in der jüngeren Geschichte Russlands und auch der Weltgeschichte, keine passenden Analogien[122] und ist somit einzigartig in seiner systematischen Destruktion der staatlichen und sozialen Institutionen.

2.5 Korruption unter Putin 2000 – 2008

Mit der Machtübernahme Putins befand sich die Russische Föderation also in einer tiefen Systemkrise. Seine Politik war primär auf die Herstellung und Stärkung der Staatlichkeit, der Wirtschaft und der Souveränität im internationalen politischen System ausgerichtet. Im Grunde mussten alle grundlegenden Funktionen der neuen demokratischen Institutionen aktiviert werden. Dazu zentralisierte er die Macht und

[120] http://ecsocman.edu.ru/ecr/msg/182853.html (06.11.2012)

[121] http://web.archive.org/web/20080116062038/http://www.inopressa.ru/guardian/2007/04/26/15:00:26/Yeltsin (06.11.2012)

[122] http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2007/apr/25/toastingyeltsin (06.11.2012)

führte eine autoritäre Herrschaftsstruktur herbei, welche sich jedoch auf die demokratischen Institutionen und Prozessen stützten. Mit der erfolgreich beendeten militärischen Kampagne im zweiten Tschetschenienkrieg, reduzierte die Regierung den offenen ethnisch-religiösen Separatismus, wobei sich dieser in eine latente Form umwandelte. Putin reduzierte die Autonomie der einzelnen Föderationssubjekte und installierte eine Zentralisierung, welche in einer höheren administrativen Abhängigkeit der Regionen von der Regierung mündete. Durch die Veränderung der Verträge von Sahalin[123] brachte Putin die Gewinnung der Ressourcen wieder in den russischen Rechtsbereich und sicherte damit höhere Einkommen in das Staatsbudget[124]. Das Verhältnis zur Korruption blieb ambivalent – so verabschiedete Putin rechtliche Akte, welche Jelzin und seine Familie eine Straffreiheit beschafften. Auf der anderen Seite begann er die absolute Macht der Oligarchie zu reduzieren; was zur Verhaftung und Immigration von zahlreichen bekannten Oligarchen (z.B. Hodorkowki, Beresowki, Gusinski) führte. Vereinfacht gesagt, teilte Putin die Oligarchen und die neu entstandene reiche Oberschicht in die Kategorien Pro-Putin und Anti-Putin ein. Dadurch übernahm er die formelle Kontrolle über die wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Institutionen – wie Konzerne und Massenmedien; wodurch er seine Macht festigte. Die Macht innerhalb des Kremls – also der Regierung im weiten Sinne der Wortes (inklusive z.B. auch wirtschaftliche Gruppierungen) – teilte sich hiermit informell analog zur Teilung der Oligarchen. Somit bildete sich ein mehr „nationalistisch-patriotischer“ und ein eher „liberal-demokratischer“ Sektor mit den dazugehörigen finanziellen und personellen Strukturen. Diese Initiativen und Veränderung brachten Putin große Beliebtheit bei der russischen Bevölkerung; wodurch er auch die zweiten Präsidentschaftswahlen gewann. Zweite Amtszeit zeichnete sich innenpolitisch durch die Stärkung der sozialpolitischen und wirtschaftlichen Ebenen aus (z.B. Mutterschaftskapital). Die Beliebtheit bei der Bevölkerung lässt sich durch wirtschaftspolitische und sozialpolitische Statistiken objektiv erklären - so wuchst das Bruttoinlandsprodukt, in dem Zeitraum von 2000 bis 2010 - etwa um 97%[125]. Die Außenschulden reduzierten sich um 86%[126].

Putin-kritische Akteure kritisieren vor allem die Reduktion der Pressefreit in den

[123] http://voprosik.net/chto-sdelal-putin-dlya-rossii (06.11.2012)
[124] http://media-mera.ru/politics/putin/neizvestnyi_putin (06.11.2012)
[125] http://www.gks.ru/wps/wcm/connect/rosstat/rosstatsite.eng/ (06.11.2012)
[126] ebenda

Massenmedien und generell Putins autoritäre und antidemokratische Regierungsart.

Rechtliche und institutionelle Aspekte

Am 29. Dezember 2003 wurde ein eigener Präsidialrat gebildet, welcher sich nun speziell und intensiver mit den Fragen der Korruptionsbekämpfung beschäftigen sollte [127]. Die Hauptaufgaben des Präsidialrates waren die Herausbildung der Prioritäten in der Politik und die praktische Realisierung dieser Prioritäten. Der Präsidialrat setzte sich zusammen aus den zentralen Akteuren der Regierung, des Föderationsrates, der Staatsduma und des Verfassungsgerichtshofes. Ferner wurde eine Kommission gebildet, welche sich vor allem mit Lösungen von Interessenskonflikten beschäftigte. Das erarbeitete Potenzial des Präsidialrates wurde zur Grundlage der Konzeption der Verwaltungsreformen zwischen 2006 und 2010; wobei auch das Gesetz „„Über die Grundlagen der Verwaltungstätigkeit der Russischen Föderation“ auf dieser Basis überarbeitet wurde. Im Jahr 2003 unterzeichnete Russland die United Nations Convention against Corruption und begann 2006 den Prozess der Ratifizierung[128]. Dennoch weist die russische Gesetzbebung eine Unvollständigkeit bei der Erfassung aller real-existierenden Tatbestände auf; was sich z.B. daran zeigt, dass der Punkt 20 „Unerlaubte Bereicherung“ der UN-Konvention noch nicht ratifiziert wurde. Putin führte also das Land mit diesen politischen Maßnahmen aus der tiefen Systemkrise und verhinderte den Staatszerfall der Russischen Föderation, wobei er nicht einen strategischen Umbruch der gesamtgesellschaftlichen Tendenzen der Regression herbeiführte[129][130]. Der Staat und die Gesellschaft befinden sich aber weiter in einer strukturellen Krise, welche jetzt nur noch langsam in Richtung der Regression voranschreitet; was einen Anschein der Stabilität erzeugt. Dieser Anschein ist jedoch nur aufgrund der Tatsache und Analyse möglich, welche die gegenwärtigen regressiven Tendenzen, im Vergleich mit den schnellen Regressprozessen der 90er Jahre sieht.

[127] http://ria.ru/spravka/20120404/615122656.html (06.11.2012)

[128] http://www.wistev.de/index.php/de/component/k2/item/90-das-russische-korruptionsstrafrecht-und-seine-internationalisierung-ein-%C3%BCberblick (06.11.2012)

[129] http://www.rodon.org/society-100401091809 (06.11.2012)

[130] http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=wqecQtj7xTE (06.11.2012)

2.6 Korruption unter Medvedev 2008 – 2012

Rechtliche und institutionelle Aspekte

Mit dem Antritt von Dmitri Medwedew zum Präsidenten wurde Korruptionsbekämpfung zu einem der zentralen Themen seiner Präsidentschaft. Medwedew begann das erste Mal in der Geschichte der Russischen Föderation eine systematische Arbeit im Bereich der Korruptionsbekämpfung. Bereits im Mai 2008 ist ein Präsidialrat gebildet worden, welcher – im nächsten Monat - einen Plan für die Korruptionsbekämpfung herausarbeitet hat. Im Juni 2008 wurde der Plan „Über das Entgegenwirken der Korruption“ vom Präsidenten unterzeichnet[131]. Der erste Teil des Plans beschäftigte sich mit den Gesetzesentwürfen[132] im Bereich der Prävention der Korruption – unter anderem mit der Entwicklung von parlamentarischen und zivilgesellschaftlichen Kontrollinstituten und der Verbesserung der Aufgaben der regionalen Organe. Der zweite Teil widmete sich der Verbesserung der Maßnahmen der Erkennung von Korruption im System der staatlichen Verwaltung und Staatsleitung. Der dritte Teil beinhaltete die Aufgabe der Verbesserung der Qualifizierung der Juristen und der intensiveren Aufklärung der Gesellschaft. Im Dezember 2008 wurde, auf der Basis von diesem Plan, eine Reihe von Gesetzen erlassen. Das zentrale Gesetz hieß genauso wie der Plan „Über das Entgegenwirken der Korruption“. Weiter wurden noch drei wichtige Gesetzesänderungen unternommen - unter anderen im Gesetz „Über die Regierung der Russischen Föderation“. Die Gesetze sehen vor, dass ein ehemaliger staatlicher Beamter, erst nach zwei Jahren nach einer Entlassung und mit der Genehmigung von einer speziellen Kommission, mit Akteuren aus privatwirtschaftlichen Strukturen arbeiten darf; mit welchen er schon als staatlicher Beamter Kontakt hatte. Außerdem wurden Tatbestände der Korruption (und somit auch Voraussetzungen für die strafrechtliche, administrative und privatrechtliche Verfolgung) für ausländische und staatslose Bürger geschaffen. Dazu können nun auch juristische Personen für Korruption besser belangt werden. Beamte müssen nun auch alle abgewehrten Korruptionsversuche melden. Des Weiteren müssen alle Beamten – von nun auch alle Regierungsmitglieder - das Einkommen und Eigentum von sich, aber

[131] http://ria.ru/politics/20080731/115336045.html (06.11.2012)
[132] http://ria.ru/politics/20080731/115378367.html (06.11.2012)

auch ihrer Ehegatten/Ehegattinnen und auch Kindern öffentlich deklarieren[133]. Allen allgemeinen neuen Verbote und Verpflichtungen wurde auf die Strukturen der Polizei, der Judikative, des Innenministeriums, des Zolls und der Arme ausgeweitet. Änderungen im Strafprozessbuch der Russischen Föderation erlauben jetzt ein vereinfachtes Belangen und Anzeigen von Mitgliedern der Staatsduma, Mitgliedern der hohen Gerichte und weitere Personen, welche, in diesem Zusammenhang, gewisse rechtliche Privilegien genießen. Wenn ein Geschenk an einen Staatsbeamten eine maximale Summe von 3000 Rubel überschreitet, wird es automatisch als Staatseigentum konfisziert. Im April 2010 unterzeichnete Medwedew eine Präsidialverordnung zur Schaffung einer nationalen Strategie zur Bekämpfung der Korruption, welche alle 2 Jahre erneuert werden muss[134]. Der neue nationale Plan der Korruptionsbekämpfung sah eine weitere Entwicklung der Gesetzgebung vor. Außerdem sollen bessere Kontrollinstitutionen für Beamte geschaffen werden und spezielle Schulungen in diesem Bereich erfolgen. Soziologische Untersuchungen – welche durch den Staat eingeleitet werden - sollen ein genaueres Bild der Lage geben und somit eine bessere Korruptionsbekämpfung ermöglichen. Im März 2012 brachte Medwedew einen Gesetzesvorschlag ein, wonach alle Staatsbeamten entlassen werden sollten, welche höhere Ausgaben als Einkommen haben und diese nicht rechtmäßig erklären können. Anschließend wurde noch ein „Nationaler Plan für 2012-2013“ herausgearbeitet[135]. Die wichtigsten Neuerungen sind hierbei vor allem, dass die Aktivität der Beamten intensiver überwachen werden soll und außerdem wird eine Einführung einer Lobbyismus- Institution ebenfalls geplant.

Staatliche Subventionen sollen für Massenmedien und NGOs ausgezahlt werden, wenn diese sich der Korruptionsbekämpfung widmen. Der „Nationale Plan 2012-2013“ beinhaltet nicht nur Pläne zur Herausarbeitung von neuen Maßnahmen, sondern auch die Anordnung von konkreten Kontrolltätigkeiten für bestimmte Institutionen. So sollen spezielle Gruppen der Staatsanwälte im Jahr 2013 den Pensionsfond, Sozialversicherungsfond und Gesundheitsversicherungsfond auf Korruption kontrollieren.

[133] http://ria.ru/politics/20081219/157635708.html (06.11.2012)
[134] http://ria.ru/politics/20100414/222093724.html (06.11.2012)
[135] http://kremlin.ru/ref_notes/1172 (06.11.2012)

2.7 Zusammenfassende Analyse der historischen Ereignisse

Sowohl Andropov, als auch Gorbachev unternahmen bereits erfolglose Versuche der Korruptionsbekämpfung in der Sowjetunion; jedoch ist Jelzins Anti-Korruptions-Plan in allen wichtigsten Ebenen (wie Stärkung der Institutionen, Privatisierung und Bildung einer aktiven Zivilgesellschaft) eindeutig fehlgeschlagen. Dies mündete in einer politischen Umwelt voller sozialer Unsicherheit, fehlender Rechtsstaatlichkeit, Separatismus, korrumpierten Judikative, Exekutive und Legislative. Jelzin schaffte es auch nicht eine Trennung zwischen öffentlichen und privaten Sektor in den realen Prozessen zu institutionalisieren.

Die autoritäre Zentralisierung unter Putin schaffte eine Art Reintegration in eine einheitliche rechtliche, wirtschaftliche und politische Zone. Dies wurde aber auf Kosten der Zensur in Medien, politischen Parteien und Zivilgesellschaft erreicht. Medvedev artikulierte einen systematischen Ansatz in Bereich der Korruptionsbekämpfung. Sein Plan ist darauf ausgerichtet die Zivilgesellschaft zu stärken, den Zugang zur Information zu erhöhen, den privaten Sektor zu regulieren und die NGOs mehr einzubeziehen. Der Hauptfokus seiner Strategie liegt vor allem der Stärkung des institutionellen Rahmens. Kritisch betrachtet befinden sich sein Plan noch in der Anfangsphase der Implementierung und kann deswegen noch keine Veränderung der sozialen Norm bewirken. Das Versagen der Institutionen liegt einerseits in ihrer einseitigen repressiven Ausrichtung (Sowjetepoche) und andererseits in seiner schwachen exekutiven Stellung - primär im Bezug auf die Ausstattung mit realer Macht (Epoche des postsozialistischen Russlands).

Folgen, Auswirkungen und Versuche der Bekämpfung von Korruption im gegenwärtigen Russland (C)

Das menschliche Sterben nach Veränderung in eine positive Richtung ist allen normalen Individuen immanent. Gleiches gilt auch für den Bereich der Veränderung der sozial-politischen Situation, welche aus Kollektiven von politisch-aktiven Individuen besteht. In der Geschichte sehen wir zahlreiche Versuche sozialen Problemen durch methodologische Modellierungen von gesellschaftlichen Idealzuständen entgegenzuwirken. Die Politeia[136], der Gottesstaat[137], Utopia[138], der Sonnenstaat[139], Nova Atlantis[140], der Urkommunismus[141] und die Menschenrechtserklärung[142] sind nur einige von zahlreichen Idealvorstellungen über die mögliche soziale Harmonie unter den Menschen.

Dieser dritte Hauptteil der Masterarbeit untersucht zuerst die allgemeinen theoretischen Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich der Korruptionsbekämpfung. Danach wird der gegenwärtige Status quo der russischen Gesellschaft diagnostiziert und es folgt eine Beschreibung der wichtigsten strategischen Kernpunkte, welche im Zusammenhang mit der Korruption stehen bzw. kausal von ihr abhängig sind. Abschließend beleuchtet eine Diskursanalyse die zentralen Akteure der russischen Politik und Gesellschaft mit dem Fokus auf die Korruptionsbekämpfung und zeigt bestimmte „Diskurskoalition“ auf, welche die momentane die öffentliche Meinung dominieren.

---

[136] http://www.opera-platonis.de/Politeia.html (06.11.2012)

[137] http://www.unifr.ch/bkv/kapitel.php?ordnung=0&werknr=91&buchnr=198&abschnittnr=1919 (06.11.2012)

[138] http://www.gutenberg.org/files/26971/26971-h/26971-h.htm (06.11.2012)

[139] http://www.zeno.org/Philosophie/M/Campanella,+Tommaso/Der+Sonnenstaat (06.11.2012)

[140] http://www.gutenberg.org/files/2434/2434-h/2434-h.htm (06.11.2012)

[141] http://www.mlwerke.de/me/me21/me21_025.htm (06.11.2012)

[142] http://www.un.org/en/documents/udhr/index.shtml (06.11.2012)

3.1 Expansion und Reduktion von Elementen der Korruption in sozialen Prozessen, Institutionen und anderen sozialen Räumen

Wenn wir von Korruptionsbekämpfung reden, dann müssen vor allem auch zwei wesentliche Dinge, auf einem relativ hohen Grad der Abstraktion, determiniert werden:

a) welche Elemente kämpfen gegeneinander und
b) auf welchem Territorium findet dieser Kampf statt

In diesem Zusammenhang existieren also Elemente, welche sich de facto in unterschiedlichen sozialen Prozessen in Institutionen befinden und entweder für eine Reduktion oder Expansion von Korruption sorgen. Diese Elemente können - je nach Intensität und Größe - sowohl Teilprozesse, als auch vollwertig-selbstständige Prozesse; aber auch Teilstrukturen einer Institution oder eine selbstständige Institutionen sein. Ihre Intensität und Größe ist jedoch hier zweitrangig, denn primär ist nur die Tendenz ihrer Funktion, welche – wie vorher erwähnt - und entweder für eine Reduktion oder Expansion von Korruption sorgt. Nach diesem Kriterium und auf der Grundlage des „Anti-Corruption Plain Language Guide“[143] von Transparency International; habe ich folgende Skizze bzw. Tabelle erstellt, welche beide Gruppen von Elementen zusammenfasst und je nach Wirkungseigenschaft gegenüberstellt. Auf der einen Seite befinden sich somit 20 Elemente der Korruption und auf der anderen ebenfalls 20 Elemente der von Korruptionsbekämpfung[144].

[143] http://www.transparency.org/whatwedo/pub/the_anti_corruption_plain_language_guide (06.11.2012)

[144] Es ist nicht möglich im Rahmen des Umfanges dieser Arbeit noch genauer auf jedes einzelne Element der Darstelllung einzugehen, darum muss die Erläuterung der unterschiedlichen Formen der Korruption und ihrer Bekämpfung aus den vorigen Kapiteln hier reichen. Bei Unklarheit werden die Kernbegriffe der Tabelle nochmals, im oben erwähnten „Anti-Corruption Plain Language Guide“, noch ausführlicher definiert. Auch die Anzahl 20 ist selbstverständlich nicht unter der Einbeziehung aller möglichen Elemente, sondern wegen der Vereinfachung der Darstellung gewählt worden. Darum können nicht nur neue Elemente hinzugefügt werden, sondern auch bereits angegebene Elemente sind, aufgrund ihrer internen Komplexität, in weitere Teilelemente zerlegbar; wodurch sich zahlreiche Modifikationsmöglichkeiten ergeben.

Elements of Corruption	Elements of Anti-Corruption
01 Bribery (Bestechung)	01 Anti-Corruption Strategies and Policies
02 Clientelism	02 Access to Information
03 Collusion (wettbewerbseinschränkende Absprachen)	03 Accountability (Verantwortlichkeit)
04 Embezzlement (Veruntreuung)	04 Asset Recovery (Maßnahmen der Wiedererlangung von Vermögenswerten)
05 Extortion (Erpressung)	05 Audit
06 Facilitation Payments (Beschleunigungszahlungen	06 Code of Conduct (Integration von moralischen Normen in sein Verhalten)
07 Fraud (Betrug)	07 Compliance (Einhaltung von Normen)
08 Grand Corruption (elitäre Korruption)	08 Conflict of Interest Laws
09 Money Laundering	09 Conventions, Pacts
10 Nepotism	10 Debarment (Ausschluss)
11 Offshore Financial Centres	11 Disclosure (Aufdeckung)
12 Patronage	12 Ethics
13 Petty Corruption (geringfügige Korruption)	13 Good Governance
14 Political Contribution (politische Spenden)	14 Lobbying
15 Political Corruption	15 Oversight (unabhängige Überwachung)
16 Revolving Door (“Drehtür” – Ein Akteur, der zwischenzeitlich öffentliche und privatwirtschaftliche Amtspositionen besetzen mit dem Ziel des finanziellen Nutzens für die privatwirtschaftliche Institution)	16 Political Will

17 Obstruction of justice (vorsätzliche Behinderung der Justiz)	17 Procurement (Beschaffung von Güter, Dienstleistungen und Rechten)
18 Concealment (vorsätzliche Verheimlichung)	18 Rule of Law (Rechtsstaatlichkeit)
19 Solicitation (Anstiftung)	19 Transparency
20 State Capture (Eroberung und Steuerung der staatlichen Institutionen und Prozesse mittels Korruption durch andere Staaten oder internationale Akteure)	20 Whistle Blowing (Ein Verhalten, wo ein Akteur als Informant gewisse Missstände wie illegales Handeln an die Öffentlichkeit bringt)

Das Territorium des Kampfes sind potenziell alle sozialen Räume einer Gesellschaft; also z.B. privatwirtschaftliche (Bereiche der Unternehmensstruktur) und öffentliche Sektoren; die Zivilgesellschaft; Subsysteme der modernen Gesellschaft (wie massenmediale Öffentlichkeit, Recht, Religion, Wissenschaft, Kunst oder Erziehungssysteme) oder bzw. auch einer streng hierarchisch-stratifizierten Gesellschaft (wie z.B. einzelne Kasten eines altindischen Kastensystems). Dynamische Verdrängungs-, bzw. Eroberungsprozesse der jeweiligen Elemente können ferner in den Institutionen des modernen Staates, der internationalen und supranationalen Organisationen stattfinden. Schließlich können z.B. Korruptionselemente auf geopolitische oder auf völlig unpolitische - also geografische Räume und ganze Regionen expandieren und sich dort verfestigen. Bei einer Kolonialisierung des Weltraumes und anderer Planeten durch die Menschen ist eine Verschiebung der Elemente auch auf kosmische Räume und Objekte des Universums denkbar[145].

[145] Futurologisch gesprochen, kann man in diesem Zusammenhang auch von zukünftigen interplanetaren Konventionen gegen Korruption sprechen, welche dann auf ähnlichen Grundsätzen wie heutige bilaterale und multilaterale Verträge aufgebaut sein werden.

Einige der sozialen Räume werden nun in dieser Tabelle noch etwas konkreter kategorisiert und skizziert:

Prozesse (A)	Institutionen (B)	Soziale Räume (C)
Governance (Steuerung von politisch-gesellschaftlichen Einheiten)	National State (moderner Staat)	Public Sector
Political Elections (Wahlen)	International Organizations	Private Sector
Mass media coverage (massenmediale Berichterstattung)	Supranational Organizations	Subsystems of Society
Corporate Governance (Unternehmensführung)	Business Enterprises (Unternehmen)	Geopolitical/Geographical Regions

Als Beispiel werde ich hier jedoch den Kampf der Korruptionselemente im Rahmen der Institutionen des modernen Staates näher beleuchten und zwei gegensätzliche Szenarien auf dieser Grundlage kreieren, um diese Methode der Korruptionsbekämpfung zu verdeutlichen. Nach einer Obduktion des Phänomens des modernen Staates lassen sich nun folgende Hauptinstitutionen des modernen Staates und ferner diese Subsysteme der modernen Demokratie definieren[146]:

1. Regierung/Staatsleitung
2. Staatsverwaltung
3. Staatsfinanzen/Steuern
4. Polizei
5. Militär

[146] Vgl. Wimmer, Hannes: Die Modernisierung politischer Systeme; Böhlau Verlag, Wien, 2000, S.235-712

6. Politische Ideologien
7. Massenmediale Öffentlichkeit
8. Politische Parteien
9. Opposition
10. Wahlen

Szenario I: Staat Y ist ein geopolitischer Konkurrent von Staat X. Staat Y installiert, mittels Geheimdienstoperationen, in den Institutionen Militär und Polizei von Staat X Geldwäschekanäle ein, wodurch Führungskräfte dieser Institutionen in persönliche Abhängigkeit geraten. Nicht-kompetente wirtschaftliche Planung, bedingt durch elitäre Korruption, schafft eine sozial-wirtschaftliche Krise im Land, wodurch viele Demonstranten auf die Straßen von Staat X gehen. Staat Y nützt die Geldwäschekanäle und deaktiviert durch diese zum großen Teil die Institutionen Militär und Polizei von Staat X. Es kommt zum Staatskollaps und zur Revolution d.h. zum Machtwechsel. Nach dem Staatskollaps des Staates X sind alle wichtigsten Steuerungsmechanismen des politisch-gesellschaftlichen Lebens in der Hand von Staat Y. Da das Gewaltmonopol de facto nicht existiert, werden mittels Bestechung, Erpressungen und Betrug die wichtigsten nationalen Reichtümer von Staat X in „offshore“ Zone verlagert. Es bilden sich strukturelle Beziehungen, welche vorwiegend auf Nepotismus und Patronage basieren. Dadurch verfestigt sich elitäre Korruption. Bestechung in der neuen Regierung mittels elitärer Korruption führt auch zur Delegimimation der neuen Machtpartei. Da politische Staatsleitung fehlt, entsteht dadurch ein Vakuum und ein Chaos in den gesellschaftlichen Verhältnissen. Die Zivilgesellschaft akzeptiert geringfügige Korruption als soziale Norm. Internationale Organisationen intervenieren in den Staat X, um einen Bürgerkrieg zu verhindern.

Szenario II:

Internationale Organisation intervenieren in Staat X, welcher kurz von einem Bürgerkrieg steht und verhindern diesen. Die neue Regierung von Staat X hat genug politischen Willen und arbeitet komplexe Anti-Korruption Strategien heraus. Die Regierung sichert Unabhängige Überwachung und Rechtsstaatlichkeit. Durch die Schaffung der Institution des Lobbyings umgeht die Regierung elitäre Korruption. „Whistle Blowing“-Verhalten wird staatlich gefördert und unterstützt, wodurch es zu

einigen öffentlichen Aufdeckungen von Korruptionsskandalen kommt. Staat X unterschreibt internationale Konventionen und bekommt, die – zur Zeiten des Bürgerkrieges - durch Korruption verlorenen Vermögenswerte, rückstattet. Die Integration vom moralischen Verhalten erfolgt in den Bereichen der Staatsverwaltung und der Zivilgesellschaft. Die Förderung des Zugangs zur korruptionsrelevanten Information für die Bürger wird eingeleitet. Bei den Regierungsentscheidungen herrscht höchstmögliche Transparenz.

Es ist ersichtlich, dass es sich bei diesen beiden Szenarien um abstrakte Idealvorstellungen handelt und der Realität Elemente aus beiden Gruppen gleichzeitig in den Prozessen, Institutionen und sozialen Räumen existieren. Dennoch wird daraus klar, dass es bestimmte Algorithmen geben muss, welche kausal im Zusammenhang, entweder mit Expansion oder Reduktion der Korruption, stehen und – mit hoher Wahrscheinlichkeit, gewisse Wirkungen nach sich ziehen. Somit kann man also in „Szenario I" folgende korruptionsfördernde Algorithmen[147] ausmachen: (09, 08, 20) – (01, 05, 07,11) – (10, 12, 09, 13). In „Szenario II" befinden sich folglich diese korruptionshemmenden Algorithmen: (16, 01) – (15, 18) – (14, 20 ,11) – (09, 04) – (06,02 ,19). Wir können also, mit Hilfe der hier erstellten Grundstruktur einer Art von einem „Periodensystem der Korruption", folgende praktische Schlussfolgerungen machen[148]:

a) Erleichterung der Analyse für konkrete Elemente samt ihrer positiven oder negativen Wirkung in allen historisch-möglichen sozialen Institutionen und Prozessen
b) Steigerung der Geschwindigkeit der analytischen Informationsverarbeitung durch mathematische Modellierung und Formalisierung
c) Vereinfachte Möglichkeit zur interdisziplinären (soziologischen, politologischen, wirtschaftswissenschaftlichen usw.) Modellierung von unterschiedlichen Szenarien für die Verbesserung von gegenwärtigen Institutionen und Prozessen.
d) Verbesserung der Kalkulation, Implementation und Kontrolle von Anti-Korruptionsplänen

[147] Die Klammern geben die höhere Affinität – also den höheren Grad der kausalen Zusammenarbeit der jeweiligen Elemente – wieder.

[148] Auf der Basis von dieser Algorithmitisierung der Daten bzw. konkreter Fakten könnte zukünftig auch eine praktische Software für analytische Zwecke der Korruptionsbekämpfung herausgearbeitet werden

Konkret auf Russland abgewandt finden wir im Global Integrity Report[149] dem Worldwide Governance Indicator"[150] der Weltbank einen ähnlichen Zugang zur Analyse des institutionellen und prozessualen Zustandes. Im Gegensatz zu Transparancy International, welche vorwiegend subjektive Wahrnehmungsumfragen machen, verwendet Global Integrity Report lokale Expertendaten und lokale offen-zugängliche Statistiken. Dem Bericht nach bestätigt sich allgemein folgende Situation[151]: Es existiert in Russland zwar mittlerweile ein umfassendes juristisches Regelwerk, welches theoretisch die Korruption regulieren sollte, jedoch mangelt es sehr an praktischer Implementierung. Insgesamt wird der Zustand als „mittelmäßig" bezeichnet, was eine deutliche Steigerung von 2004 Bericht[152] darstellt, wo der Gesamtzustand noch als „schwach" determiniert wurde. Die gegenwärtigen institutionellen Schwächen liegen noch in den Bereichen der fehlenden Gewaltentrennung. Ferner existieren nicht genug unabhängige Anti-Korruptions-NGOs. Weiter fehlt noch unabhängige institutionelle Budgetüberwachung und Transparenz. Ganz schwach ist vor allem noch die sogenannte rechtliche Schutz der „Whistle blower" Funktion[153] und außerdem existieren noch Probleme im Bereich der Exekutivorgane. Positive hervorzuheben ist die zunehmende Rolle des Staates im Informationsverbreitungsprozess. So existieren zahlreiche Mechanismen für die Möglichkeit einer Fragenstellung und einer Erlangung seiner persönlichen Daten. Weitere positive Seiten sind etwas der institutionelle Rahmen der Judikative[154], die starke Rolle des Ombudsmannes[155] und die Rolle der höchsten Audit-stelle[156]. Die

[149] http://www.globalintegrity.org/report (06.11.2012)
[150] http://info.worldbank.org/governance/wgi/resources.htm (06.11.2012)
[151] http://www.globalintegrity.org/report/Russian-Federation/2010/scorecard (06.11.2012)
[152] http://back.globalintegrity.org/reports/2004/docs/2004/2004Russia.pdf (06.11.2012)
[153] https://www.indabaplatform.com/ids/widgets/vcardDisplayIndicators.html?horseId=24&includeLogo=1&version=1&frameId=frame1&helper=http%253A%252F%252Fwww.globalintegrity.org%252Findaba_widget_helper.html&subcatId=70 (06.11.2012)
[154] https://www.indabaplatform.com/ids/widgets/vcardDisplayIndicators.html?horseId=24&includeLogo=1&version=1&frameId=frame1&helper=http%253A%252F%252Fwww.globalintegrity.org%252Findaba_widget_helper.html&subcatId=50 (06.11.2012)
[155] https://www.indabaplatform.com/ids/widgets/vcardDisplayIndicators.html?horseId=24&includeLogo=1&version=1&frameId=frame1&helper=http%253A%252F%252Fwww.globalintegrity.org%252Findaba_widget_helper.html&subcatId=73 (06.11.2012)
[156] https://www.indabaplatform.com/ids/widgets/vcardDisplayIndicators.html?horseId=24&includeLogo=1&version=1&frameId=frame1&helper=http%253A%252F%252Fwww.globalintegrity.org%252Findaba_widget_helper.html&subcatId=74 (06.11.2012)

Analyse der Anti-Korruptionsgesetzgebung bekommt in dem Bericht 2010 sogar 100 von 100 möglichen Punkten[157].

Laut dem "Worldwide Governance Indicator" der Weltbank[158], hält sich die politische Stabilität in Russland circa seit 2006 tendenziell gut. Dem Bericht zufolge kam es auch zu einem Anstieg der Rechtsstaatlichkeit seit 2008. Die Kontrolle der Korruption sank zwar konstant seit 2003, befindet sich jedoch seit 2010 wieder in einer leicht steigenden positiven Dynamik. Insgesamt befinden sich aber alle Indikatoren Russlands unter dem Durchschnitt der Maßeinheiten.

3.2 Zwei unterschiedliche Ansätze der Korruptionsbekämpfung

Verwaltungstheorien stehen im engen Zusammengang mit Organisationstheorien. Eines der ersten und umfassenderen Werke zu diesem Thema, wurden vom französischen Theoretiker Henri Fayol geschrieben[159]. Fayol orientiere sich an seine langjährige Erfahrung als Bergbauingenieur und arbeitete so etwas wie allgemeine Prinzipien der Verwaltung und der Grundorganisationsstrukturen heraus. Seine wesentlichen Beobachtungen sind die Ähnlichkeiten aller Organisationsabläufe (sei es bei Pflanzen, Zellen und Organen; oder eben bei Formen der sozialen Organisation von Individuen und Gruppen). Ferner reduziert sich die rein technische Arbeit parallel zur Höhe der hierarchischen Stufe des jeweiligen Individuums in der Organisationsstruktur. Anders gesagt, ein einfacher Arbeiter hat fast keinen abstrakten Steuerungs- und Organisationsbereich; während sich ein Direktor eines Unternehmens zu 80-90% mit solcher Tätigkeit beschäftigt. Die Operationen bzw. Funktionen, welche innerhalb einer Organisation entstehen sind in ihren Elementen alle gleich. So existieren demnach:

---

[157] https://www.indabaplatform.com/ids/widgets/vcardDisplayIndicators.html?horseId=24&includeLogo=1&version=1&frameId=frame1&helper=http%253A%252F%252Fwww.globalintegrity.org%252Findaba_widget_helper.html&subcatId=78#questionset107 (06.11.2012)

[158] http://info.worldbank.org/governance/wgi/pdf/c187.pdf (06.11.2012)

[159] Vgl. Fayol, Henri; Allgemeine und industrielle Verwaltung. 2. Aufl. Oldenbourg Verlag, München, 1929

a) technische Funktion (die eigentliche Arbeit – die Herstellung des Produktes)
b) kommerzielle Funktion (der konkrete Ankauf/Tausch von Objekten)
c) finanzielle Funktion (Buchhaltung, Investitionen)
d) Sicherheitsfunktion(Sicherung der Gebäude, Dokumente, des Personales)
e) Administrative Funktion (Organisation des Gesamtprozesses, Koordination und Kontrolle)

Auch wenn Fayols Ansatz der betriebswirtschaftliche Welt zuzuordnen ist, findet man dennoch viele Parallelen und vor allem wegen dem relativ hohen Abstraktheitsgrad seiner Formulierungen, lassen sich die zentrale Aussagen problemlos auf eine Staatsleitung und Staatsverwaltung konvertieren und übertragen. Fayol betont auch nicht nur den rein technokratischen Aspekt der Verwaltung und Leitung, sondern auch moralische Kategorien, welche sich durch die Spezifik der Persönlichkeit des Managers auf die Organisationsprozesse auswirken.
Staatliche bzw. öffentliche Verwaltung im Sinne einer Institution des modernen Staates umfasst die gesamte Tätigkeit der Verwaltungsbehörden. Die unterteilt sich meistens – je nach Staat - in Bundes-, Landes-, und Kommunalverwaltung. Verwaltungstätigkeit an sich ist ein wesentlicher Teil der Exekutive, welche von der Legislative initiiert und von der Judikative kontrolliert wird. Der Unterschied zur eigentlichen Staatsleitung ist sehr relativ und kann vielleicht am besten in der Trennung der strategischen und operativen Kompetenzen formuliert werden. Die Funktion der öffentlichen Verwaltung ist die Vorbereitung und Umsetzung von Entscheidungen. Nach Max Webers[160] idealtypische Definition der Bürokratie ist diese eine Form von legaler und rationaler Herrschaft, welche sich auf positives Recht stützt. Öffentliche Verwaltung ist gekennzeichnet durch die Elemente der Legalität der Anwendung von Zwangsmittel, der hoheitlichen und einseitigen Befehlsgewalt; sowie den unterschiedlichen Segmenten der internen Leistungsbereiche. Der Verwaltungsakt verändert den rechtlichen Status des jeweiligen Rechtssubjekts und hat somit auch rechtsgestaltende Funktion in sich. Der interne Verwaltungsprozess lässt sich allgemein in einen Prozess-Start, eine Tätigkeit, eine Entscheidung und ein Ende unterteilen; wobei hier parallele Tätigkeiten bei der Bearbeitung entstehen können; sowie es einen geregelten Algorithmus der Abläufe geben muss. Die öffentliche Verwaltung als System tritt in Interaktionen mit externen

[160] Vgl. Kieser, Alfred (Hrg), Ebers, Mark; Organisationstheorien, Kohlhammer; Auflage: 6, 2006

Akteuren und anderen System. So besetzen politische Funktionäre aus politischen Parteien z.B. bestimmte Positionen in der Verwaltung – wodurch leicht eine Politisierung des Verwaltungsbereichs entstehen kann. Durch dieMassenmedien (Presse, Hörfunk, Fernsehen, Internet) interagiert die Verwaltung mit der Öffentlichkeit und der öffentlichen Meinung. Außerdem kommuniziert das Verwaltungssystem mit bestimmen wirtschaftlichen Interessensverbänden oder organisierten Bürgervereinigungen; sowie mit den einzelnen Bürgern. Diese internen und externen Prozesse laufen in einer historisch vorgeformten Verwaltungskultur ab, welche die Eigenarten des jeweiligen Staates wiederspiegeln und z.B. die Einstellung der Bürger und Massenmedien zur Verwaltung prägen. Solche verwaltungskulturellen Aspekte können, in Verbindung mit sozioökomischen und technologischen Faktoren, gesellschaftliche Rahmenbedingungen für eine institutionelle Verwaltungsreform sein. Die neusten Tendenzen in diesem Bereich sind der Einsatz von neuen Informations-, und Kommunikationstechnologien (E-Government und E-Society) und die Adaption von betriebswirtschaftlichen Managmentparadigmen[161] mit der Ziel der Reduktion von personellen, fachlichen und sachlichen Ressourcen; der Steigerung der Leistungen durch Optimierung; der Dezentralisierung der Prozesse; der Steigerung der Partizipation – also, mit anderen Worten: die allgemeine Vereinfachung des Verwaltungsverfahrens. In diesem Zusammenhang spricht man auch oft von einer organisatorischen Umstrukturierung zum „Dienstleitungsstaat“.

Die Ansätze der Korruptionsbekämpfung lassen sich, in diesem Zusammenhang, grob in eine (mehr engere) administrative-organisatorische und (mehr weitere) konzeptuell-systematische Richtung aufteilen[162]. Zentral ist in beiden Ansätzen das Ziel: die Änderung des Verhaltens[163] – genauer: die Reduktion der Korruption - durch unterschiedliche Modifikationen der organisatorischen und individuellen Strukturen und Prozesse.

[161] http://unpan1.un.org/intradoc/groups/public/documents/ASPA/UNPAN000563.pdf (06.11.2012)

[162] Hier wird sinngemäß der repressive Ansatz ausgeklammert. Zuerst wegen seiner Grausamkeit, bedingt durch die hohe Anzahl der Opfer; aber vor allem auch wegen seiner Ineffektivität, bedingt durch den Fokus auf die Bekämpfung der Folgen und nicht der Ursachen.

[163] Gardiner, John; Lyman, Theodore A.; The Logic of Corruption Control, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S.827

Administrative-organisatorische Ansätze.

Diese Ansätze beschäftigen sich vorwiegend mit den Strukturen und Mechanismen der bürokratischen Verwaltung. Sie beinhalten Maßnahmen sie Änderungen der konkreten Verwaltungsorganisation, wie die Schaffung von einem Ehrenkodex für Beamte; sowie besondere Schulungsprogramme mit Anti-Korruptionsthematik. Man kann bürokratische Strukturen generell in vier Kategorien [164] (fragmentiert, sequenziert, hierarchisch und desorganisiert) einteilen, wobei reale alle vier Elemente in einer Verwaltung verkommen können. Bei einer Fragment-Struktur der Verwaltung sind die einzelnen Stellen voneinander anhängig, aber es gibt keine gesetzlich-geregelte Reihenfolge der Bearbeitung, was zu langen Verzögerungen führen kann. Eine Sequenz-Struktur der Verwaltung hat dagegen eine fixe Reihenfolge beim Bearbeitungsprozess. Die Risiken für Korruption sind bei beiden Modellen geben, denn bei einer fixen Reihenfolge, können bestimmte Beamte eine künstliche Verzögerung generieren; und bei einer Fragment-Struktur gibt es mehrere Möglichkeiten für Korruptionssubjekte – auch z.B. Fall wo mehrere Beamte sich unbestechlich zeigen. Hierarchische Strukturen der Verwaltung sind wiederum sehr abhängig von den individuellen Eigenschaften der höchsten hierarchischen Amtsträger. Moralisch korrekte und unbestechliche Vorgesetzte können ihre Macht für die Bekämpfung von Korruption nutzen; während leicht zu bestechende Vorgesetzte, genau die gleiche Machtstellung, für eine Organisation von struktureller Korruption nutzen werden. Letzteres führt nicht nur zu einer allgemeinen unmoralischen Arbeitseinstellung, sondern auch generell zu einer Ineffektivität der Verwaltungsstruktur an sich; welche dadurch zum Hauptziel der Organisation wird. Des Weiteren existieren noch externe Faktoren , welche eine sogenannte „Gate-Keeper"- Funktion bei gewissen Entscheidung einnehmen können. Diese Subjekte treten dann als quasi Filter oder Katalysatoren für einzelne Individuen und deren Entscheidungen ein; da die Kontrolle über den Zugang zu bestimmten Stellen haben. Solche externen „Gate-Keeper" können vor allem Lobbyisten oder hohe Regierungsmitglieder sein. Bei schwachen Institutionen und in Phasen von politischen, wirtschaftlichen und sozialen Krisen – sind dementsprechend auch Verwaltungssysteme davon betroffen; was zum vierten Typ führt: den desorganisiertem Verwaltungssystem. In solchen chaotischen Perioden der Instabilität

[164] Rose-Ackerman, Susan; Which Bureaucracies Are Less Corruptible, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S.803

akzeptieren die Beamten zwar immer Korruptionsgeld, aber sie führen oft nicht die gewünschte Handlung aus. So eine Situation führt auch zu einer Steigerung von rechtswidrigen Aktivitäten; was noch durch die Desorganisation der Institutionen verstärkt. Diese Kontinuität der Prozesse kann dazu führen, dass die Verwaltung hauptsächlich auf strukturelle Korruption auf gebaut ist.

Allgemein können noch folgende Elemente[165] einer Verwaltungsreform zu einer Reduktion von Korruption, auf der administrativ-organisatorischen Ebene, führen:

a) Transparenz der Entscheidungsprozesse und ihrer Umsetzung
b) Rotation Personals in unterschiedliche geographische Region
c) Härtere Sanktionssysteme (z.B. sofortige Entlassung und Einleitung eines Strafverfahrens)
d) Belohnungssysteme (z.B. Beförderungen, besondere Aufträge, öffentliche Auszeichnungen)
e) genauere Definition des Begriffs Korruption zur Reduzierung der Möglichkeit einer Umgehung der Bestrafung in sogenannten „Grauzonen“

Durch die Politik – besser gesagt: durch konkrete politische Entscheidungen – können solche Verwaltungsreformen initiiert werden. Dabei muss aber bedacht werden, dass einige Faktoren bei der Implementierung auftreten können, welche dann wiederum zu Problemen, Verlangsamungen bzw. bis zur völliger Stagnation und Ineffektivität führen werden. Zumal sind Verwaltungsreformen nur ein kleiner Teil von mehr allgemeinen und größeren politischen Umgestaltungsprozessen, sodass der Einfluss der parallel-laufenden Prozesse nicht genau eingeschätzt werden kann. Die Effizienz einer Korruptionsbekämpfung hängt auch oft mit dem Feedback der Massenmedien zusammen. Fehlt die massenmediale Resonanz, so wird die Effektivität der Maßnahmen logischerweise gleich vermindert. Des Weiteren hören die realen Korruptionsprozesse nicht im Verwaltungssystem auf, sondern bilden oft eine weitere komplexe Vernetzung zu den unterschiedlichsten Akteuren der Gesellschaft; welche aber nicht bei der Planung der Reformen berücksichtigt werden.

[165] ebenda

konzeptuell-systematische Ansätze

Im Gegensatz zu administrativ-organisatorischen Ansätzen, welche mehr auf konkrete Verwaltungsreformen zielen, beschäftigen sich konzeptuell-systematische Ansätze mit mehrdimensionalen politischen Strategien[166], welche alle möglichen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens umfassen. Verwaltungsreformen können ein kleiner Teil einer konzeptuell-systematischen Strategie sein, aber niemals ihr einziges Ziel. Solche mehrdimensionalen Strategien beinhalten Modifikationen auf organisatorischen, ideologischen, politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, subkulturellen und individuellen Ebenen[167]. Somit sind solche Ansätze auch an einen langfristigeren Zeitrahmen[168] - circa von 15 bis 20 Jahren ausgelegt – also ein Zeitrahmen, in welchem eine neue Generation von Menschen erscheinen und sozialisiert werden wird. Als historische Beispiele für Realisierungen von solchen Konzepte können wir grob alle großen gesellschaftlichen Veränderungen in Betracht ziehen, welche langfristige Folgen für die nachkommenden Generationen hatten – z.B. die Neolithische Revolution[169], die Entstehung Ägyptens, die antiken griechischen Stadtstaaten, die politische Organisationen des antiken Roms[170], den mittelalterlichen Feudalismus, den absoluten Monarchismus, die demokratischen Republiken, das Dritte Reich, die Sowjetunion, die Europäische Union, alle möglichen theokratischen Regierungsformen und das Konzept der Globalisierung durch eine immer stärkere Vernetzung von globalen Interdependenzen in Verbindung mit „Global Governance“. Solche mehrdimensionalen Konzeptionen und Strategien beinhalten, aufgrund von ihrem hohen Grad der Komplexität, folgende Grundelemente:

a) Die Schaffung eines einheitlichen institutionellen Rahmens
b) Leitbegriffe; Aufgaben und Zielsetzung in allen Politikbereichen bzw. Policy-Feldern
c) “wissenschaftliche Ansätze der Konzeptplanung auf der Grundlage der

[166] Vgl. Sandschneider, Eberhard; Stabilität und Transformation politischer Systeme. Stand und Perspektiven politikwissenschaftlicher Transformationsforschung. Opladen, 1995

[167] http://web.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/TOPICS/EXTPUBLICSECTORANDGOVERNANCE/EXTANTICORRUPTION/0,,contentMDK:20222157~menuPK:1165494~pagePK:148956~piPK:216618~theSitePK:384455~isCURL:Y,00.html (06.11.2012)

[168] Vgl. Macków, Jerzy; Totalitarismus und danach. Einführung in den Kommunismus und die postkommunistische Systemtransformation. Nomos, Baden-Baden, 2005

[169] Vgl. Benz, Marion: Die Neolithisierung im Vorderen Orient. Ex oriente, Berlin, 2000

[170] Cameron, Averil; Late Antiquity: Empire and Successors, A.D. 425–600, In: The Cambridge Ancient History, Cambridge University Press, 2008, S. 135-237

Interdisziplinarität

d) zeitgeschichtliche Akteure der Gegenwart für die Umsetzung und Kontrolle

Philosophisch gesprochen, handelt es sich um ein Vorgehensmodell, welches auf reinem Systemdenken aufgebaut ist. Die eigentliche Planung der Metaorganisation[171] (= also die Planung der Planung, Organisation der Abläufe, der Algorithmen und Problemlösungszyklen) erfolgt auf der Ebene der Systemgestaltung. Es gibt ein primäres Systemziel (z.B. die institutionelle Reform des politischen Systems[172]; ökonomische Liberalisierung[173] oder Stärkung der Zivilgesellschaft[174]) und eine untergeordnete Zielhierarchie. Als letztes Element kommen die Techniken der Systemgestaltung hinzu, durch welche das eigentliche Konzept, in einem gewissen Entwicklungszeitraum, umgesetzt wird. Dabei kommt es zu unterschiedlichen Schwierigkeiten wie Zielkonflikten oder der Knappheit an Ressourcen. Ferner können Probleme, im Bereich der technischen, personell-individuellen und/oder umweltbedingten Dimension entstehen. Konzeptuell-systematische Ansätze charakterisieren sich, nicht nur durch einen hohen Grad an Komplexität und Interdisziplinarität, sondern sie balancieren auch in einer systeminternen Dialekt von Flexibilität und Stabilität.

In diesen Zusammenhang kann man auch von theoretischen Ansätzen der Systemtransformation[175] sprechen. Dabei handelt es sich um das Auftreten von mehreren simultanen und interdependenten Umbruchprozessen, welche eine radikale Systemveränderung der einzelnen gesellschaftlichen Teilsysteme zum Ziel haben. Die normative Zielsetzung ist der Übergang von einem gesamtgesellschaftlichen Systemtyp in einen anderen. Das Endresultat bzw. die Effektivität der Umsetzung hängt primär von der Intensität der sozialen Verankerung, der ideologischen Verbindlichkeit und der Stärke der Legitimität ab. Politisch ist es vor allem immer ein Bruch mit der alten Herrschaftsordnung und die Transformation der politischen Macht; wobei es oft zu

[171] Vgl. Litke, Hans-D.: Projektmanagement – Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 5.Auflage, Hanser Verlag, München, 2007, S. 69-96

[172] Vgl. Klitgaard, R: Controlling Corruption. Berkley: University of California Press, 1991.

[173] Vgl. Rose-Ackerman S.: Corruption and Government: Causes, Consequences, and Reform. Cambridge: Cambridge University Press, 1999

[174] Johnston, M.: Syndromes of Corruption: Wealth, Power and Democracy. Cambridge: Cambridge University Press. 2005

[175] Vgl. Wiesenthal, Helmut (Hrsg.); Successful Transitions. Political Factors of Socio-Economic Progress in Postsocialist Countries. Nomos, Baden-Baden, 2001

regelrechten Elitesäuberungen kommt. Es ist somit ein Konflikt zwischen Regierung und Opposition. Im Bezug auf die historische Systemtransformation der Sowjetunion in die Russische Föderation (bzw. auch vorher - des zaristischen Russlands in die Sowjetunion) handelt es sich darum um einen Versuch der Etablierung von

a) neuen politischen und wirtschaftlichen Institutionen;
b) neuen rechtlichen Normen und sozialen Regeln;
c) neuen (sozialistischen bzw. kapitalistischen) Wertvorstellungen, Gesellschaftsstrukturen und Verhaltensweisen

Systemtransformation ist darum auch immer verbunden mit der Anpassung an neue Formen durch Organisationslernen[176]. Dabei ist es kein einfaches Lernen – im Sinne von der Anwendung von Regeln; sondern vielmehr komplexes Lernen durch die Modifikation von Regelsystemen und als Ergebnis damit eine Fähigkeit zur Neubewertung von Information. Es handelt sich hierbei also um – das Umlernen von Organisationsstrukturen – und damit um eine Veränderung von kollektiven Wissens- und Deutungssystemen bzw. kognitiven Karten. Die Initialisierung von neuen Lernprozessen, innerhalb von Organisationen, verlangt aber einen längeren Zeitrahmen, da Organisationen an sich auf stabile Orientierungssysteme angewiesen sind. Somit lassen sich die Tiefenstrukturen einer Organisation nur selektiv auf neue normative Vorgaben einstellen. Wie vorher bereits erwähnt, erfolgt eine Systemtransformation bzw. die Etablierung von neuen Systemmodellen in einem Zeitraum von mehreren Jahrzehnten. Dabei treten oft zeitliche Probleme mit der Synchronisierung der einzelnen Teilsysteme des Prozesses auf. So können z.B. die Hinterlassenschaften des Sozialismus (oder Zarentums) auf institutioneller Ebene viel schneller beseitigt werden, als auf der kollektiv-psychologischen Ebene – also den Denkmustern, folglich auch den Verhaltensmustern, von dem größeren Teil der Bevölkerung. Solche fehlenden Bausteine können die Etablierung der neuen Ordnung problematisch machen und in bestimmen historischen Situationen auch zu einer Restauration[177] des alten Systemmodells und damit auch der alten Herrschaftsstruktur führen. Konzeptuelle-systematische Ansätze weisen also mehr potenzielle Schwierigkeiten bei der Implementierung auf, als administrativ-organisatorische; wobei erstere bei einer erfolgreichen Implementierung aller Teilsysteme eine effektivere und langfristigere

[176] Messner, Dirk Global Governance. Globalisierung im 21. Jahrhundert gestalten in: Maria Behrens (Hrsg.), Globalisierung als politische Herausforderung: Global Governance zwischen Utopia und Realität; ein Lehrbuch, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2005, S.45-61
[177] Vgl. Kann, Robert A.: Die Restauration als Phänomen in der Geschichte. Verlag Styria, Graz, 1974

Wirkung garantieren. Wie bei allen sozialwissenschaftlichen Theorien schließen sich auch hierbei diese beiden Ansätze nicht gegenseitig aus, sondern werden – in der Regel – gemeinsam angewandt; wobei die organisatorische Verwaltungsreform als ein Unterziel der Zielhierarchie bei der Systemgestaltung verstanden werden kann.

3.3 Theorien der politischen Transformationsforschung und gegenwärtige Situation in Russland

Die erste theoretische Strömungen[178] gehen von starken Akteuren, welche Entscheidungen in schwachen institutionellen Rahmenbedingungen durchsetzen. Demokratie entwickelt sich auf der Grundlage einer Legitimationskrise der alten Eliten und der damit verbundenen Systemstruktur. Demokratisierung wird hier also in erster Linie durch starke Elitenakteure entschieden; wobei dies in einem phasenhaften Modell abläuft. Nach der Legitimationskrise der Eliten, welche in einer Systemkrise mündet - kommt er zu einer Liberalisierung des Rechtssystems (im Sinne einer Erweiterung der Rechte der vorher vom System ausgeschlossenen Akteure). Der politische Übergang zur Demokratie erfolgt durch die ersten freien Wahlen und die nachfolgende Phase der Konsolidierung rund um demokratische Werte und Prozesse. Natürlich verlaufen nicht alle Transformations- bzw. Transitionsprozesse so einwandfrei wie in der Theorie und es kommt immer wieder zu historisch bedingten Problemsituationen[179] (z.B. in Russland entstand jedoch ein Machtverteilungskonflikt zwischen dem Parlament und dem Präsidenten, welcher dann - spätestens unter Putin - mit dem Sieg des Präsidenten endete). Fehlerhafte Teilprozesse führen dazu, dass das Systemziel nicht ganz erreicht wird. Infolgedessen entstehen politische Systeme und Regierungsformen, welche demokratische und autoritäre Elemente aufweisen (wie eben z.B. in Russland). Charakteristisch für solche Systeme sind ein starkes, autoritäres, politisches Machtzentrum und eine Balancierung zwischen Einschränkungen von Bürgerrechten und der gleichzeitigen Akzeptanz von bestimmten politischen Freiheiten. Solche

[178] Vgl Merkel, Wolfgang: Systemtransformation – Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, VS Verlag, Wiesbaden, 2010, S.84-87

[179] Vgl. Kornai, Janos: Creating Social Trust in Post-Socialist Transition (Political Evolution and Institutional Change), Palgrave Macllian, Hampshire, 2004

Regierungsformen werden als "hybride Regime", "autoritäre Demokratien" oder "defekte Demokratien" bezeichnet. Ihnen gemeinsam ist das Fehlen einer Konsolidierung auf der institutionellen (Konsolidierung der Verfassung und des Regierungssystem), repräsentativen (Konsolidierung von Parteien und Verbänden), ethologischen (Verhaltenskonsolidierung - starke Akteure die ihre Interessen innerhalb einer Demokratie durchsetzen) und/oder kulturellen (Konsolidierung der Staatsbürgerkultur) Ebene. Hierdurch wird Legitimität und folglich die Stabilität des politischen System gewährleistet[180].

Systemtransformation kann auch als soziale Beschleunigung verstanden[181]; wobei die Zeitstrukturen durch die Veränderungen des Teilsysteme initiiert werden. Im Zuge der Globalisierung sind folgende Phänomene besonders prägend: die Digitalisierung der Kommunikation; der Übergang zum post-industriellem Wirtschaftsmodell und der Relativismus der Werte. Dieser Zeitabschnitt, welcher sich vorwiegend auf die westliche Welt beschränkt, kann als Spätmoderne oder Postmoderne bezeichnet werden. Politische Konsequenzen dieser System-Beschleunigungen sind das z.B. immer mehr Entscheidungen in kurzer Zeit getroffen werden müssen. Im Bezug auf alles vorher erwähnte, was - in theoretischer und empirischer Hinsicht - im Zusammenhang mit Systemtransformation stand; wird die Schwierigkeit der Umsetzung einer entwickelten Demokratie vor allem auf den postsowjetischen Staaten mehr als ersichtlich. Zusammengefasst und fokussiert auf den Zustand der Evolution der Korruption in Russland, kann man von einer anarchischen Korruption[182] in der Regierungszeit von Boris Jelzin und einer Systemkorruption[183] in der Regierungszeit von Putin und Medvedev sprechen. Ferner bleibt festzuhalten, dass aufgrund der schockartigen Reformen der 90er Jahre Korruption als ein fester Bestandteil und Funktion-Mechanismus – und nicht etwa als Devianz - in die russische Wirtschaft integriert wurde.

---

[180] Vgl Merkel, Wolfgang: Systemtransformation – Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, VS Verlag, Wiesbaden, 2010, S.110-128

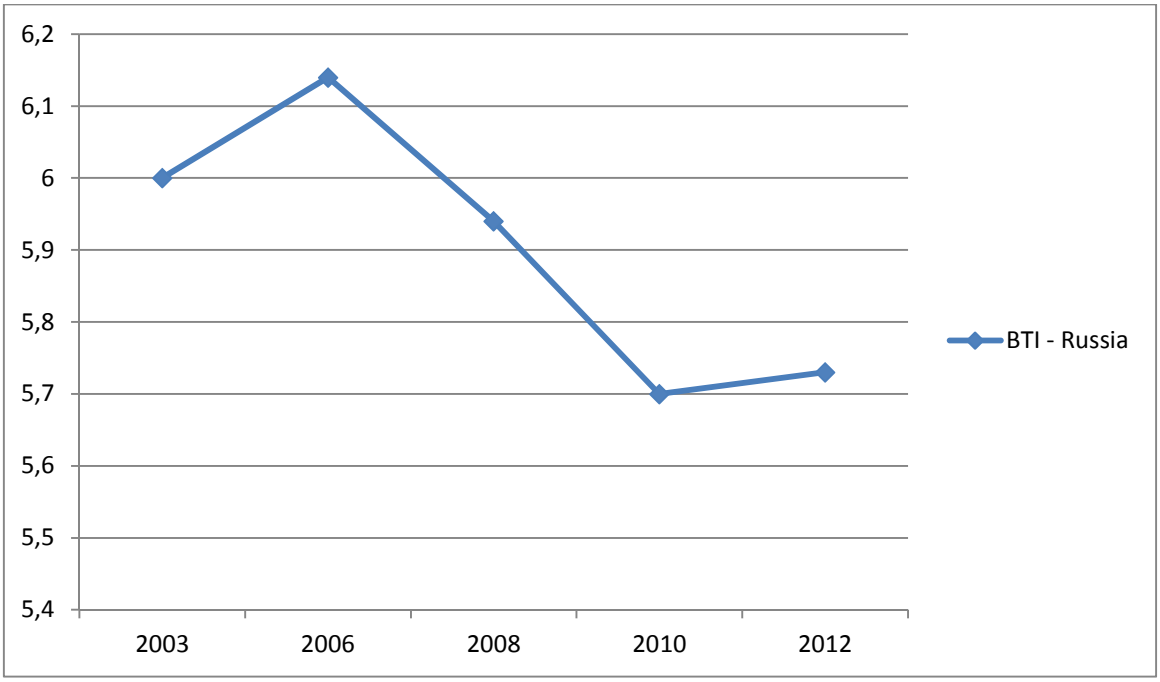
[181] Vgl. Rosa, Hartmund: Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne, Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2005

[182] Korruption, welche spontan, dereguliert, nicht-hierarchisch und mit hoher nicht-algorithmisch feststellbarer Intensität in allen möglichen Subsystem der Gesellschaft passiert

[183] Korruption, welche in bestimmten regulierten Rahmenbedingungen und mit bestimmten festgefahrenen Regeln in vielen Subsystemen der Gesellschaft passiert und auf einer festen hierarchischen Struktur aufgebaut ist.

Laut Bertelsmann-Index, welcher die erfolgreiche Transformation zur Demokratie und Marktwirtschaft misst[184], hat Russland eine regressive Tendenz in den letzen 6 Jahren. Kritisch betrachtet, stellt der Bertelsmann-Index allerdings eine kausale Verbindung zwischen Demokratie/ Marktwirtschaft und gesamtwirtschaftlicher Entwicklung her; die allein schon mit dem Beispiel Chinas empirisch widerlegbar wäre.

Bertelsmann Transformation Index – Russland[185]



[184] Durch Indikatoren wie Staatlichkeit, Politische Partizipation, Rechtsstaatlichkeit, Stabilität demokratischer Institutionen, Politische und gesellschaftliche Integration, Sozioökonomisches Entwicklungsniveau, Markt- und Wettbewerbsordnung, Währungs- und Preisstabilität, Privateigentum, Sozialstaatlichkeit, Leistungsstärke der Volkswirtschaft, Nachhaltigkeit

[185] http://www.bti-project.org/publications/downloads/archive-country-reports/ (06.11.2012)

3.4 Transformation und Stratifikation der gegenwärtigen Sozialstruktur in Russland

Allgemein kann die russische Gesellschaft als „Archeomodern“ bezeichnet werden[186] – d.h.; dass die gesamtgesellschaftliche Infrastruktur – im Zuge des Staatssozialismus – modernisiert wurde, aber dennoch die Mentalität der Mehrheit der Bevölkerung traditionell und damit in dieser Weise auch noch vormodern eingestellt ist.

Die Sozialstruktur[187] der gegenwärtigen russischen Gesellschaft ist als Folge der schockartigen, degenerativen Systemtransformationsversuche der 90er Jahre zu sehen. Degenerative[188][189][190] deshalb, weil alle zentralen soziologischen Indikatoren[191] (wie Lebensstandard, Einkommen, Arbeitslosigkeit, Armut, Professionalisierungsdichte, wirtschaftliche Entwicklungsprioritäten, Moral- und Wertvorstellungen) eine negative Tendenz aufzeigen. Wir können in diesem Zusammenhang auch von einer "sozialen Revolution" sprechen, wobei die Gewinner dieser - nicht etwa die Armen - sondern die primär ehemaligen Eliten der Sowjetunion sind[192]. Korruption ist hierbei ein wesentlicher Teil der gesellschaftlichen Interaktionen geworden und darum ist es wichtig die gegenwärtige gesellschaftliche Struktur und die systemimmanenten Prozesse zu beleuchten, um dann daraus kompetente Schlüsse und Vorschläge für Bekämpfungsmaßnahmen zu determinieren. Die postsowjetische Gesellschaft durchlebte in den letzten Jahren mehrere Veränderungen in ihrer Stratifikationsstruktur und befindet sich derzeit noch in einer nicht abgeschlossenen Transformationsphase. Der Systemzustand kann folglich als dynamisch und instabil bezeichnet werden. Es gibt keine gefestigte Exaktheit in der sozialen Differenzierung und folglich keine präzise Positionierung - weder der individuellen, noch der kollektiven Interessen. Ein weiteres Problem in diesem Zusammenhang ist die fehlende Selbstidentifikation der einzelnen

---

[186] Vgl. Dugin, Alexander: Archeomodern, Artkos, Moskau, 2011, S.18-57

[187] http://works.tarefer.ru/74/100615/index.html

[188] http://www.perm.aif.ru/politic/news/31218 (06.11.2012)

[189] http://www.vkpb.ru/index.php?option=com_tag&task=tag&tag=%D0%A0%D0%BE%D1%81%D1%81%D0%B8%D1%8F%20%D0%B4%D0%B5%D0%B3%D1%80%D0%B0%D0%B4%D0%B8%D1%80%D1%83%D0%B5%D1%82 (06.11.2012)

[190] http://www.newsland.ru/news/detail/id/978157/ (06.11.2012)

[191] http://maxpark.com/user/3014539432/content/450828 (06.11.2012)

[192] http://studentu-vuza.ru/sotsiologiya/lektsii/klassovaya-sistema-sovremennyih-obschestv.html (06.11.2012)

gesellschaftlichen Subjekte und somit auch keine Erkenntnis zur Interessensuche überhaupt. Im Bereich der Sozialwissenschaften und der damit verbundenen wissenschaftlicher Arbeit kam noch eine paradigmale Umstellung vom marxistisch-leninistischen Klassenmodell auf das Paradigma der sozialen Schichten und der sozialen Stratifikation hinzu.

Eine soziale Struktur der Gesellschaft ergibt sich demnach vorwiegend aus der Aufteilung der ökonomischen und leitenden Funktionen unter den gesellschaftlichen Subjekten und folglich aus ihrer systematisierten Ungleichheit. Ferner differenziert sich eine Gesellschaft in eine horizontale (z.B. nach Ausübung der Funktion im Berufssystem) und vertikale (also nach der jeweiligen Stellung in der internen Hierarchie des Subsystems) Ebene.
Die neuesten Veränderungen der sozialen Struktur[193] beziehen sich im Wesentlichen auf zwei Aspekte - erstens, die Entstehung von neuen Formen von Eigentum (und Eigentümern als soziale Klasse); zweitens, die Entstehung einer neuen Hierarchie (und die damit verbundene Redistribution der Privilegien, Rechten und Pflichten). Die Veränderungen der letzen 20-30 Jahren umfassen sowohl politische, wirtschaftliche, juristische, als auch gesellschaftlich-hierarchische und normative-bewertende Dimensionen[194]. Realpolitisch gesprochen, wenn in der Sowjetunion einzig die Platzierung in der politischen Machthierarchie wichtig war, so verschob sich diese Machtverteilung ein wenig in die Richtung der privaten Eigentümer, wobei ersteres nach wie vor eine wesentliche Bedeutung innehat. Es wirken also einerseits - ein Prozess der Auslösung der traditionellen Elite-, und Bevölkerungsgruppen und andererseits - ein Prozess der Reintegration auf der Basis von privatem Eigentum, Einkommen und der Position in der politischen Machthierarchie. Momentan beobachten wir folglich mindestens zwei große Gruppen, welche sich in ihren wirtschaftlichen Indikatoren, aber auch in ihrer Mentalität unterscheiden, nämlich: eine alte traditionelle "sowjetische" und eine neue progressive "liberale" Gruppe der Bevölkerung. Die Selbstidentifikation dieser beiden Gruppen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen determiniert die zweite wesentliche Charaktereigenschaft der gegenwärtigen russischen Gesellschaft: einen hohen Grad an sozial-politischer Polarisierung. Es kommt also zu einer Formung von unterschiedlichen

[193] http://www.e-reading.org.ua/chapter.php/99772/24/Davydov_-_Sociologiya__konspekt_lekciii.html
[194] http://ecsocman.hse.ru/data/820/840/1231/002Zaslavskaya.pdf (06.11.2012)

sozialpsychologischen Typen, welche durch zahlreiche wirtschaftliche und gesellschaftliche Positionen (wie Einkommen, Lebensstandard, Leistungsmotivation usw.) vordeterminiert sind. Diese objektive Kluft zwischen Reichen und Armen wirkt objektiv einer Harmonisierung, Integration und Toleranz entgegen und schafft konstantes gesellschaftliches Konfliktpotenzial. Die unterschiedlichen Ursachen der Anhäufungen des Reichtums in Russland und Europa, führen auch zur unterschiedlichen Wahrnehmung der Armut als soziales Phänomen. Während in Europa Armut vorwiegend als selbstverschuldetes Versagen wahrgenommen wird, wird in Russland Armut mit der ungerechten und nicht-legitimen Verteilung des Reichtums im Zuge der Privatisierung positiv relativiert. Die Spezifik der gegenwärtigen Stratifikation der Gesellschaft Russlands weist somit neben den normalen Strukturen auch nicht wenige schlechtqualifizierte Reiche und hochqualifizierte Arme Gesellschaftssubjekte auf[195]. Dies ist darum keine Standardsituationen, da meistens in normalen gesellschaftlichen Verhältnissen der Grad der Bildung auch weitgehend mit der Höhe der hierarchischen Positionen in der Stratifikation korreliert.

Bisher wurden nur systeminterne Faktoren aufgezählt; eine weitere Spezifik der Situation der russischen Gesellschaft charakterisiert sich aber noch dadurch, dass die, vorher erwähnten instabilen und polarisierenden Transformationsprozesse[196], im Kontext einer zunehmenden Globalisierung verlaufen, welche diese Prozesse - durch die objektiven Tendenzen der Globalisierung/Glokalisieurng (z.B. immer weiter steigende Schere zwischen Reich und Arm, Migrationsprobleme, usw.)- nur noch mehr zuspitzen. Zusammenfassend kann man also festhalten, dass die gegenwärtige gesellschaftliche Struktur in Russland eine Folge der institutionellen Veränderungen der 90er Jahre darstellt, wobei sich diese auf den Ebenen der Macht, gesellschaftlichen Stratifikation und des Verhaltens ausprägt. Ferner kam es zu einer Verschiebung in der Gewichtung von Voraussetzungselementen der Privilegierung vom politischen Kapital (in den Zeiten der Sowjetunion) zum wirtschaftlichen (privates Eigentum und Einkommen) und sozio-kulturellen Humankapital (Bildung und Erfahrung). Die Priorität wirtschaftlichen Faktors wird immer wichtiger, wobei sich die Zugehörigkeit zu dieser Schichte für die Massen der Bevölkerung immer als schwieriger erweist. Wirtschaftliches Kapital definiert sich primär in drei wesentlichen Indikatoren: Besitz von privatem Eigentum, welches für eine gewinnbringende Produktion zuständig ist;

[195] Vgl. ebenda

[196] http://ecsocman.hse.ru/data/510/694/1219/003.ZASLAVSKAIA.pdf (06.11.2012)

Positionierung an den Prozessen der Verteilung dieser Produkte; die Höhe des Lebensstandards und des Konsums. Die Stratifikation der Gesellschaft teilt sich - primär durch den wirtschaftlichen Faktor - in die obere Schicht (politische und wirtschaftliche Eliten und Subeliten), welche für die Reformprozesse zuständig ist und diese initiiert hat (dabei ist die Elite und Subelite auch intern gespalten - somit herrscht keine Einigkeit über das Ziel der Transformation). Danach folgt die Mittelschicht, welche die Transformationsprozesse, technisch gesehen, umsetzt. Die Niedere Mittelschicht versucht sich den Gegebenheiten adaptiv anzupassen und hat somit keine systemgestaltende Rolle; während die Unterschicht durch die Prozesse der Desozialisation und Kriminalisierung allen positiven gesellschaftlichen Tendenzen entgegenwirkt. Dadurch formt sich also ein Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Schattenwirtschaft - vor allem durch Privatisierung des ehemaligen sowjetischen Staatseigentums - (wodurch die Elite kriminalisiert wird) und ferner werden auch die unteren Schichten durch Desozialisation kriminalisiert. Alle hier aufgezählten Prozesse sind nicht nur ein Teil der Korruption, sondern ihr wesentlicher Bestandteil, welcher sich in allen Gesellschaftsschichten auf unterschiedliche Weise etabliert hat. Damit ergibt sich eine Situation der man von latenter bis offener Systemkorruption - je nach Institution - sprechen kann. Zwischen liberalen Reformen und autoritärer Regulierung

Ein wichtiger Aspekt für das Verstehen des praktischen Ansatzes der unterschiedlichen Korruptionsbekämpfungsprogramme ist die Tendenz der Gesetzgebung der jeweiligen Regierung. Im Allgemeinen spricht man von einer Liberalisierung[197] (Aufhebung von Straftatbeständen, Dekriminalisierung, kleinere Strafmaßnahmen) oder Deliberalisierung (Schaffung von neuen Tatbeständen, Kriminalisierung, härtere Strafmaßnahmen) der juristischen Ebene einer Gesellschaft durch eine bestimmte Regierungspolitik. Außerdem sind Gesetzgebungsverfahren immer an gewisse nationale und internationale Interessensgruppen und reale Machtverteilungsprozesse gekoppelt, welche hier in diesem Zusammenhang ebenfalls beleuchtet werden.
Das gegenwärtige politische System Russland befindet sich also derzeit in einer Transformationsperiode mit einem unklaren Ende, da auch die kollektiv-verbindlichen Entscheidungen, welche in Form von Gesetzesinitiativen und Gesetzen entstehen, oft entgegengesetzte Tendenzen aufweisen. Dieser prozessuale Zustand kann als eine Phase

[197] http://www.km.ru/v-rossii/2011/12/07/dmitrii-medvedev/medvedev-prodolzhil-liberalizatsiyu-ugolovnogo-kodeksa (06.11.2012)

zwischen liberalen Reformen und autoritärer Regulierung bezeichnet werden; - dies soll an einigen Beispielen etwas näher erläutern werden. So wurde in der Staatsduma ein neues Gesetz verabschiedet, welches alle Nichtregierungsorganisationen, die Geld für gesellschaftspolitische Arbeit aus dem Ausland erhalten, dazu verpflichtet sich als "ausländische Agenten" anzumelden[198]. Dieses Gesetz wurde von offiziellen Vertretern der amerikanischen und europäischen Regierungen - aber auch eben von den NGOs - welche eben Geld für politische Arbeit erhalten als eine antidemokratische und autoritäre Maßnahme der Regierung - vorwiegend wegen der negativen Semantik des Wortes "Agent", welches eine Affinität zum Wort "Spion" haben soll - interpretiert. Eine objektive Analyse erweist sich hier als schwierig, da ja eben auch diese Kritik, vor allem von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten, des Gesetzes als eine Einmischung in souveräne Gesetzgebungsverfahren eines Staates interpretiert werden kann. Festzuhalten kann man jedoch, dass ein Gesetz, welches nur eine Offenlegung der Finanzierung - ohne irgendwelche Verbote - als Hauptinhalt aufweist; eher einen transparenten als repressiven Charakter trägt. Einen repressiven Charakter hat jedoch die Entscheidung der Schließung der amerikanischen Organisation USAID, welche laut - russischem Außenministerium - sich aktiv in regionale und nationale Wahlen eingemischt hat[199].

Als weitere autoritäre und antiliberale Maßnahme gilt die Wiedereinführung des Tatbestandes der Verleumdung, welcher vorher während der Präsidentschaft von Medwedew entfernt wurde. Hinzu kommt noch eine rasante Erhöhung der Summe der Geldstrafe für Verleumdung von 3000 auf bis zu 500 000 (circa 12 500 Euro); was - laut Oppositionspolitikern - ein weiteres Druckmittel gegen die politischen Gegner der Regierung sein soll[200]. Befürworter der Wiedereinführung argumentieren mit der Verbesserung des Diskussionsklimas in der Zivilgesellschaft und den Massenmedien.

Als liberal-demokratische Reform kann das neue Parteiengesetz[201] verstanden werden, welches die Gründung von neuen Parteien wesentlich erleichtern soll. So wird hier von einer Senkung der Mindestanzahl der Parteimitgliedern 40 000 auf 500 gesprochen.

Des Weiteren soll bei den nächsten Wahlen in die Staatsduma die Prozenthürde von 7% auf 5% fallen. In diesem Zusammenhang ist eine eindeutige Demokratisierungstendenz

---

[198] http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-07/putin-ngo-gesetz (06.11.2012)

[199] http://www.spiegel.de/politik/ausland/usaid-rueckzug-russland-wettert-gegen-us-behoerde-a-856696.html (06.11.2012)

[200] http://www.taz.de/!97241/ (06.11.2012)

[201] http://www.n-tv.de/politik/Wird-Russland-demokratischer-article5950716.html (06.11.2012)

zu erkennen, welche die privilegierte Stellung der Machtpartei und der anderen etablierten Parteien erneuen soll. Das neue Parteiengesetz erlaubt de facto jeden größeren Gruppen von Staatsbürgern die Gründung einer politischen Partei. Kritiker sehen hier dennoch eine Anhäufung von unzähligen Parteien, was zu einer unüberschaubaren Komplexität in der Parteienlandschaft führen wird, was wiederum nur den starken und etablierten Parteien nützen wird. Russland befindet sich also in einer Phase der Modifikation der politischen Strukturen und Prozesse, welche auch als eine Suche nach einem optimalen politischen System bezeichnet werden kann. Dabei wird versucht auf einer Dialekt zwischen autoritärer Regulierung und demokratischen Reformen bzw., anders gesprochen, Repression und Liberalisierung zu balancieren. Der Reduktion des politischen Einflusses der Opposition bzw. des Einflusses aus dem Ausland, steht eine Öffnung von größeren politischen Partizipationsmöglichkeiten für die nationale politische Opposition gegenüber. Ein politisches System ist die Gesamtheit aller politischen Institutionen, welche alle, basierend auf gemeinsamen Wertvorstellungen, zusammenwirken. Ferner ist noch anzumerken, dass diese gemeinsamen Wertvorstellungen von bestimmen gesellschaftlichen Interessensgruppen institutionalisiert werden und das abhängig von der Intensität ihrer sozial-politischen Dominanz in der Gesellschaft und den politischen Prozessen des jeweiligen Landes. Aus den vorher genannten Gesetzgebungsverfahren bzw. den neu entstandenen normativen Rechtsakten, können wir zwei ideologisch Haupttendenzen herausfiltern, nämlich: eine autoritär-konservative und eine liberal-demokratische. Diese ideologischen Ausrichtungen funktionieren also innerhalb einer Machtpartei bzw. innerhalb eines politischen Systems, was zu einem paradoxen Systemzustand führt, da sich diese beiden ideologischen Zielsetzungen gegenseitig quasi ausschließen[202][203]. Des Weiteren schafft das politische System Rahmenbedingungen für die Sozialisation der einzelnen Individuen der Gesellschaft und muss für die Regulierung der internen und externen Konflikte der unterschiedlichen Interessen sorgen. Daraus folgt, dass das politische System Russlands vor der schwierigen Aufgabe der nicht-abgeschlossenen Transformation steht, wo es einerseits die eigene Erhaltung der Macht sichern will und auf der anderen Seite eine Struktur für kompetenten, legalen und legitimen Konkurrenzkampf um realpolitische Macht etablieren muss, um die Erhaltung des politischen Systems selbst zu legitimieren und zu festigen.

[202] http://kinostok.tv/video/21059/kurginyan-o-putine-i-situatsii-v-rossii (06.11.2012)
[203] https://radosvet.net/12949-aleksandr-dugin-ob-oligarhah-putine-i-narode.html (06.11.2012)

3.5 Dimensionen und Intensität der Korruption im gegenwärtigen Russland

Zurzeit regulieren über 40 unterschiedliche Rechtsakte[204] alle möglichen juristischen Sachverhalte in Russland, welche im Zusammenhang mit Korruption stehen.
Ferner existierten bzw. existieren noch zahlreiche Gesetzesentwürfe[205], unter denen sich vor allem folgende Vorschläge hervorzuheben sind, wobei einige auch von Präsident Putin unterstützt werden[206]:

1. Rotationszeit von 3-5 Jahren für alle Staatsbeamten;
2. Fixierung einer maximalen Summe für die Dienstwagen der Duma-Abgeordneten;
3. Fixierung einer maximalen Summe des Gehalts für Topmanager nicht höher als 25% der einfachen Arbeiter;
4. Formierung der Staatseinkäufe nach einem transparenten Wettbewerbssystem;
5. Modifizierung des Strafgesetzbuchs: Einführung eines Tatbestandes für die vorsätzliche Schaffung von Warteschlange in Beamtenräumen;
6. Verbot auf Eigentum und auf das Eröffnung eines Bankkontos außerhalb des russischen Rechtsraumes für Staatsbeamte[207].

Laut vielen unterschiedlichen Korruptionsmessungen ist das gegenwärtige Russland eines der korrumpiertesten Staaten der Welt[208][209]. Nach einigen Schätzungen von Experten, beträgt die monetäre Summe, welche den russischen Korruptionsmarkt ausmacht, circa 240 Milliarden[210] US-Dollar. Je nach Wirtschaftssektor kommt es zum jährlichen Verlust von staatlichen Budgetgeldern in einem Ausmaß von 20-60%. Korruption hat also einen Systemcharakter angenommen und zerstört dadurch die Rechtsstaatlichkeit, die Wirtschaft und auch große Teile der kollektiven moralischen

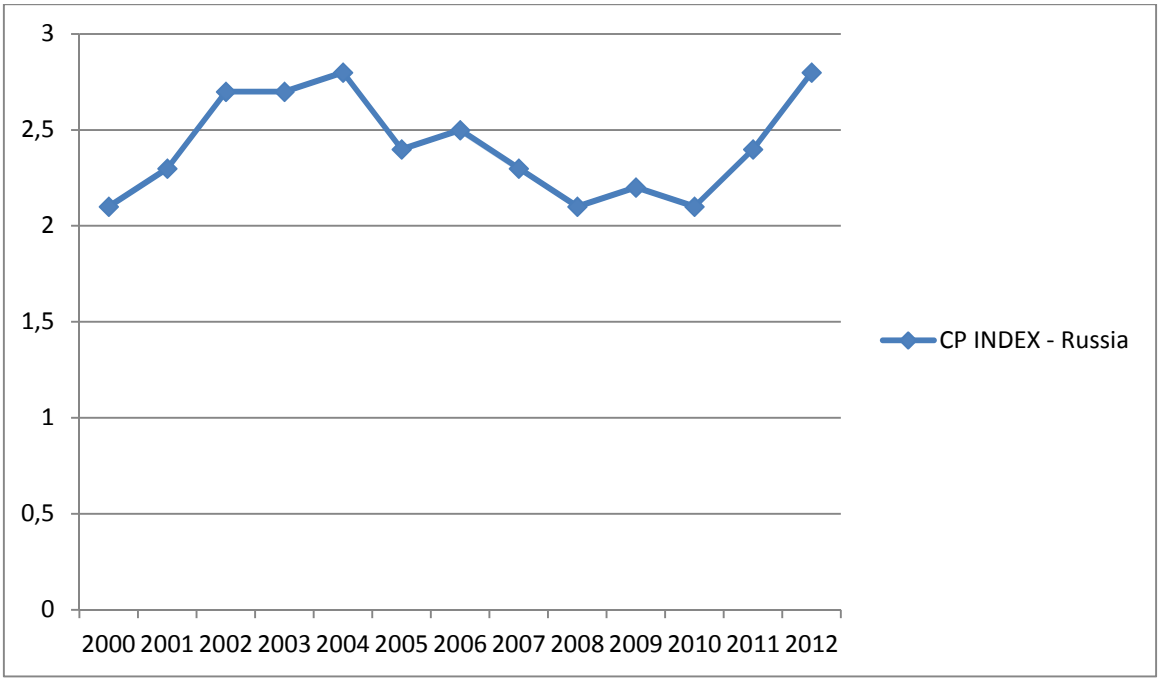
---

204 http://www.moduma.ru/index.php?option=com_content&task=view&id=3994&Itemid=184 (06.11.2012)
205 http://www.forbes.ru/svoi-biznes-opinion/biznes-i-vlast/76578-kakie-zakony-pomogut-borbe-s-korruptsiei-kakie-tolko-pomesh (06.11.2012)
206 http://www.kremlin.ru/news/17118 (12.12.2012)
207 http://lenta.ru/news/2012/08/01/abroad/ (06.11.2012)
208 http://www.transparency.org.ru/doc/CPI2010_table_rus%20(1)_01000_342.pdf (06.11.2012)
209 http://www.novayagazeta.ru/economy/25729.html (06.11.2012)
210 http://www.vedomosti.ru/newspaper/article/2009/09/25/214725 (06.11.2012)

Kognition der Bevölkerung[211]. Laut Umfragen[212] empfinden viele russische Staatsbürger Korruption nicht mehr als Verbrechen. Somit kommt es zu einer langsamen Verschiebung der Devianz zur Norm, welche durch die alltägliche Systemkorruption erklärbar ist. Andere Untersuchungen zeigen jedoch eine völlig gegenseitige Tendenz; so zeigte eine britische Untersuchung in einer Umfrage[213] von 1500 Topmanagern aus 43 unterschiedlichen Staaten, dass nur 16% der russischen Topmanager Bestechungsgeld an andere Personen geben mussten, damit ihr Geschäftsleben normal abläuft und die Ziele erreicht werden (Auf die gleiche Frage antworteten noch im vorigen Jahr 39% positiv). Das Rating von Russland bei Transperancy International ist traditionell schlecht – so belegte Russland Platz 154 von 178 möglichen Plätzen im Jahr 2010[214]. Laut einigen kritischen Meinungen von Experten[215] misst Transparency International jedoch nicht die reale Häufigkeit der Vorkommnisse von Korruption; sondern gibt nur die allgemein hohe Besorgnis der russischen Bevölkerung, im Bezug auf diese Thematik wieder, welche sich wiederum negativ auf die Umfragewerte auswirkt und somit eine viel schlechtere Situation konstruiert; als es real der Fall ist. Der tatsächliche Messwert der Korruption sei hingegen nicht höher als in anderen osteuropäischen Ländern, welche auch einen Prozess der Systemtransformation hinter sich hatten. Dennoch kann man trotzdem behaupten, dass Korruption relativ weit verbreitet ist; aber, laut Transparency International, in den letzten Jahren, wieder eine positive Tendenz vorhanden ist.

[211] http://www.economist.com/node/21548941 (06.11.2012)
[212] http://old.wciom.ru/arkhiv/tematicheskii-arkhiv/item/single/2850.html (06.11.2012)
[213] http://www.vedomosti.ru/career/news/1794687/ey_korrupciya_v_rossii_padaet (06.11.2012)
[214] http://www.transparency.org/cpi2010/results (06.11.2012)
[215] http://www.paranoiac.ru/2010/11/sovetnik-prezidenta-oleg-matvejchev-o-korrupcii-i-skotax/ (06.11.2012)

Transparency International – Wahrnehmung der Korruption in Russland [216]



Die Korruption dehnt sich gegenwärtig auf folgende Segmente aus und materialisiert sich in folgenden Formen und jeweils in unterschiedlicher Intensität, welche abhängig von den einzelnen Subjekten im Korruptionsprozess sind[217]:

b) unerlaubten Waren; Verminderung der Zolltarife; Rückgabe von bereits konfiszierten Waren oder Geldsummen, Geräten;

c) Ausstellung von gewünschten medizinischen Zertifikaten; Verschreibung von gewünschten Medikamenten; Angebote von besseren Behandlungsmöglichkeiten durch Korruption; vorsätzlich falsche Beratung mit dem Ziel der Ausstellung von bestimmten Medikamenten von einer bestimmten Pharmafirma.

d) Automobil-Sektor – rechtswidrige Ausstellung von allen möglichen Lizenzen wie Führerschein, Jahresservice; Freikauf von Sanktionen der Verkehrspolizei; Falsifizieren bei der Ausstellung von Unfallprotokollen

e) Möglicher Kauf von einem gewünschten Urteil in einem Rechtsstreit; Verstoß gegen prozessuale Normen; Requalifizierung der Tatbestände zugunsten von

[216] http://www.transparency.org/research/cpi/overview (06.11.2012)

[217] http://ru.wikipedia.org/wiki/%D0%9A%D0%BE%D1%80%D1%80%D1%83%D0%BF%D1%86%D0%B8%D1%8F_%D0%B2_%D0%A0%D0%BE%D1%81%D1%81%D0%B8%D0%B8#.D0.9E.D0.B1.D0.BB.D0.B0.D1.81.D1.82.D0.B8_.D1.80.D0.B0.D1.81.D0.BF.D1.80.D0.BE.D1.81.D1.82.D1.80.D0.B0.D0.BD.D0.B5.D0.BD.D0.B8.D1.8F_.D0.BA.D0.BE.D1.80.D1.80.D1.83.D0.BF.D1.86.D0.B8.D0.B8 (06.11.2012)

einem Paragraphen mit einem kleineren Höchststrafmaß.

f) Steuern – keine Abgabe von Steuern; Rückgabe der Mehrwertsteuer; Falsifizierung von steuerrechtlichen Kontrollen; Korruptionsgeld; Fehlen der Bestrafung für leichte bis schwere Verbrechen.
g) Verwaltung – Bestechungsgeld für die schnellere Erhaltung von Lizenzen, Genehmigungen, Firmeneröffnungen und allen damit zusammenhängenden Dokumenten.
h) Bildungssystem – Verkauf von Diplomen, Noten; Bestechung bei den Zulassungsprüfungen; Manipulation im nationalen Ranking der Universitäten
i) Wirtschaft – Einstellung von Freunden und Verwandten, welche nicht die nötige Qualifikation aufweisen in eindeutig zu hohe hierarchische Stellen; unerlaubte Vergabe von Krediten, Umgehen von einer Konkurrenz bei der Vergabe der staatlichen Budgetgelder für bestimmte Aufträge; Privatisierung von staatlichem Eigentum; Wohnungsbau und Renovierung auf staatliche Kosten; Notar-Bescheinigungen;
j) Politische Institutionen – die höchste Korruptionsquote befindet sich in folgenden Institutionen: Verteidigungsministerium; Ministerium für Transport; Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung; Ministerium für soziale Versicherung und sozial Entwicklung und Finanzministerium. Schließlich werden selbst Institutionen, welche sich mit dem „Kampf gegen Korruption“ befassen, für persönliche Zwecke der Bereicherung missbraucht.

Definiert man die Korruption nach Höhe der Bestechung sind folgende Top 5[218] Gesellschaftsbereiche die führenden Einnahmequellen mittels Korruption:

1. Wehrdienstflucht (circa 15000 Rubel/ 360€)
2. Schutz vor polizeilicher Strafverfolgung (circa 9500 Rubel/ 240€)
3. Wohnungsrelevante (circa 5500 Rubel/ 140€)
4. Zugang zur Institutionen der höheren Bildung (circa 4000 Rubel/ 100€)
5. Erleichterung beim Landkauf (circa 3700 Rubel/ 90€)

[218] http://www.polis.leeds.ac.uk/assets/files/students/student-journal/ma-winter-09/michelle-man-winter-09.pdf (06.11.2012)

3.6 Korruption als politisches Kapital im Konkurrenzkampf um innenpolitische Macht und Folgen für die politische Entwicklung.

Wie bereits aus dem Kapitel über die Skandalisierung der politischen Prozesse mittels Korruption, in dem Subsystem der Massenmedien klar wird; ist die Thematik der Korruption ein sehr wirksames Mittel für die Diskreditierung von bestimmten Individuen, sozialen Gruppen, Institutionen, ganzen Staaten oder von supranationalen Staatenbünden. Durch die Skandalisierung von diesen Subjekten werden selbstverständlich - und oft zu Recht - gewisse Missstände und Illegalität aufgedeckt und sanktioniert. Dennoch existiert auch ein weiterer Aspekt dieser massenmedialen Skandalisierungsprozesse, welche im Zusammenhang mit dem Themenbereich der Korruption eine hohe Wirkungsintensität aufweisen kann[219]. Korruption ist demnach also ein Medium im politischen Konkurrenzkampf und zwar sowohl innerhalb des politischen Systems selbst, als auch außerhalb des Nationalstaates - auf der Ebene des internationalen Wettbewerbs. Korruption wird damit zum politischen Kapital vorwiegend im Kampf um Macht[220][221], genauer gesagt, um die politische Steuerungsmöglichkeit, materielle und immaterielle Ressourcenallokation und um die Distribution bzw. Redistribution dieser unterschiedlichen Ressourcen. Der Titel der vorliegenden Arbeit bringt eher den Fokus auf den innenpolitischen Konkurrenzkampf, welcher im gegenwärtigen Russland - nicht nur zwischen Regierung und Opposition stattfindet - sondern auch innerhalb der Machtpartei selbst vorzufinden ist. Daraus folgt, dass wenn Systemkorruption in Russland, auf unterschiedlichen Ebenen der Gesellschaft und des Staates, eine objektive Realität darstellt; dann kann diese Realität, subjektiv bearbeitet, als Thematik in gesellschaftspolitischen Diskussionen, für das jeweilige politische Subjekt, große Popularität, Aufmerksamkeit und Beliebtheit bringen. Diese Behauptung erweist sich dadurch als richtig, weil alle politischen Akteure der politischen Landschaft Russlands (Regierung und Opposition), die

[219] Vgl. Emery, Fred : Watergate – The Corruption of American Politics and the Fall of Richard Nixon. Touchstone, New York, 1990

[220] http://www.sueddeutsche.de/politik/oesterreichische-politiker-unter-korruptionsverdacht-unter-freunderln-1.1146686 (06.11.2012)

[221] http://www.spiegel.de/politik/ausland/formigoni-loest-parlament-der-lombardei-auf-a-861689.html (06.11.2012)

Thematik der Korruption bzw. Korruptionsbekämpfung zumindest unter ihren Top 3 issues im hierarchischen System des Agenda-setting-prozess für sich ausgewählt haben. Damit ergibt sich eine paradoxe Situation in der sowohl die Regierung, als auch die Opposition die Korruption bekämpft, diese jedoch trotzdem bestehen bleibt, wobei die jeweils andere Seite in der Existenz des Sachverhaltes beschuldigt wird. Meiner Meinung nach, befinden sich beide politisch-aktiven Gruppen (nämlich: Regierung und Opposition[222]) in einem korrumpierten System, was - durch die hier gemachte Analyse - die "Nicht-Korrumpiertheit" beider Gruppen de facto ausschließt bzw. realistischer formuliert, zumindest sehr unwahrscheinlich macht; denn wenn die Existenz der Korruption sich bereits in alltäglichen Dingen und Funktion vorfinden lässt, ist es unmöglich ernsthaft davon auszugehen, dass in den höheren Funktionen der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, wo die Geldsummen (und somit auch die Verlockung) viel größer sind, sich die Eliten in asketischen Praktiken üben. In diesem Zusammenhang kann wieder die Behauptung aufgestellt werden, wonach die Devianz der Korruption zur sozialen Norm geworden ist bzw. die rechtstaatliche und soziale Norm, aufgrund des nicht-abgeschlossenen Transformationsprozesses, sich noch nicht vollkommen etabliert und durchgesetzt hat. Gefahr bringt die immer wiederkehrende Thematisierung der Systemkorruption, vor allem wenn dies ohne reale Erfolge in der Bekämpfung passiert, für die Legitimation des politischen System an sich; denn ein politisches System, welches vorwiegend durch Korruption gekennzeichnet ist, verliert jedes Vertrauen der Bürger. Eine Delegitimierung des politischen Systems als solches, hat als weitere Folge eine direkte Gefahr die Staatlichkeit. Der reale Verlust der politischen Steuerungsmechanismen führt damit zum Verlust der Staatlichkeit überhaupt und somit zum Staatskollaps oder Staatszerfall; wie dies bereits im Falle der Sowjetunion - wenn auch unter etwas anderen Voraussetzung - geschehen ist. Damit ist ein weiteres Paradoxon der gegenwärtigen politischen Situation in Russland identifiziert: die Thematisierung der Korruption ist ein wesentlicher Teil ihrer Bekämpfung, jedoch führt die Thematisierung allein zum steigendem Vertrauensverlust der Bevölkerung an das politische System an sich, was - durch den Verlust der Legitimation des politischen Systems[223] - zum Verlust der Staatlichkeit, was wiederrum

[222] Durch die Teilung der Opposition in systeminterne und systemexterne und damit der „Opposition“ als Teil der Regierung – siehe dazu Kapitel 3.8

[223] Volpato, Chiara et al. "Picturing the Other: Targets of Delegitimization across Time", International Journal of Conflict and Violence (Germany). Vol. 4, No. 2, 2010, S269–287

zur Systemkrise und zum Staatszerfall führen kann[224]. In diesem Zusammenhang können sozial-evolutionstheoretische Ansätze[225]erwähnt werden, die zwar primär auch die evolutionsbedingte Kooperation zwischen den Menschen betonen, aber dennoch auf zwei Hauptgruppen verweisen, welche bereits in den Urgesellschaften vorgekommen sein müssen. Während eine Gruppe für die Erhaltung und Verbesserung der alten sozialen Institutionen war, sprach sich die zweite Gruppe für eine radikale Neugestaltung der institutionellen Rahmenbedingungen aus; was vor allem auch an den Wunsch und Gedanken der Macht-, und Ressourcenverteilung geknüpft war. In dieser Richtung sind somit die "phylogenetischen" Ursachen des Problems und der Kausalität zwischen Delegitimation und Staatszerfall zu suchen. Historisch gesehen, finden wir auch Beweise für diese Thesen; und zwar in den zahlreichen Beispielen für die vorher erwähnten Veränderungen; es in verschiedenen Transformationsprozessen der Urgesellschaften, der mittelalterlichen Gilden oder der mittelalterlichen Stadt. Tendenzen der Ordnung oder der Chaotisierung finden sich außerdem in thermodynamischen Prozessen - der Entropie; was nur noch mehr den universellen Charakter dieser Vorgänge bestätigt, welcher allen Prozessen immanent zu sein scheint. Die Folgen der weit verbreiteten Korruption für die politische Entwicklung Russlands sind demnach weitgehend als negativ zu konstatieren. Wenn wir politische Entwicklung als Aufrechterhaltung der Legitimation der Strukturen der Macht und außerdem als eine Produktion von kollektiv-verbindlichen Entscheidungen, welche in der Mehrheit der gesellschaftlichen Segmente als legitim betrachtet wird, definieren; ergibt sich dadurch automatisch, dass Korruption ein wesentlicher Stagnationsfaktor für die politische Entwicklung Russlands darstellt.

3.7 Folgen der Korruption für die nationale Wirtschaftsordnung und wirtschaftliche Entwicklung

Das Wirtschaftssystem der Sowjetunion war in sich geschlossen und damit weitgehend unabhängig von Drittstaaten in seinen Produktionsprozessen von Gütern und Dienstleitungen. Die industrielle Infrastruktur bestand auf einem Territorium mit einer

[224] Vgl. Büttner,Anette : Staatszerfall als neues Phänomen der internationalen Politik: Theoretische Kategorisierung und empirische Überprüfung. Marburg: Tectum, 2004.
[225] Vgl. Kropotkin, Peter: Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt, Trotzdem, Grafenau 1993

stark zentralisierten politischen Steuerung und einer einheitlichen rechtlichen Regulierung. In der heutigen globalen Wirtschaftsordnung kann kein Staat alleine alle Bereiche der industriellen Infrastruktur auf seinem Territorium haben. Es geht momentan vielmehr um die den Grad der Integration in die globale Arbeitstrennung[226] bzw. Arbeitsteilung[227]. Dezentralisierung und systemexterne Offenheit, der makroökonomischen und mikrokosmischen[228] Produktionsprozesse, liegen im Trend des globalisierten Wirtschaftssystems. Das gegenwärtige wirtschaftszentrierte Problem Russlands ist, dass es sich aus der alten geschlossenen industriellen Infrastruktur desintegriert hat; aber sich in die neue offene Wirtschaftsstruktur zu einseitig und zu marginal integriert hat[229].

Russlands industrielle Infrastruktur bedarf - wegen von vorher erwähnten Fehlentwicklungen und Krisenzeiten - einer rasanten Modernisierung, um auf langzeitlicher Sicht global konkurrenzfähig zu bleiben; darum muss die Eindimensionalität der makrowirtschaftlichen Entwicklung[230], welche sich bisweilen nur auf den Export von Erdöl und Erdgas fokussiert hat, überwunden werden. Dazu müssen zuerst die nationalen Produktionsmittel modernisiert werden, damit neue hochtechnologische Produkte produziert werden können. Diese technische Modernisierung muss außerdem primär im militärischen Sektor anfangen, denn dann werden - durch komplexe Interdependenzen zwischen staatlichen und privaten Unternehmen im Projektmanagement-, und Produktionsbereich - neue Technologien entstehen, wovon dann einzelne Teilkonzepte in die zivilgesellschaftliche Konsumgesellschaftprozesse, mittels Marketing, implementiert werden könnten. In diesem Zusammenhang spricht man auch von einer "nationalen digitalen Revolution" oder von einer postindustriellen Entwicklungstendenz der Wirtschaft. Korruption wirkt hier negativ auf diese Zielsetzung in vielfacher Weise[231]. Erstens, durch die Reduzierung des Staatsbudgets mittel Entwendung von wesentlichen Geldsummen, werden die staatlichen Subventionen im militärischen Bereich nur zum Teil in dem

---

[226] http://www.dbresearch.de/PROD/DBR_INTERNET_DE-PROD/PROD0000000000267119.pdf (11.12.2012)

[227] http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_000000007214/Lipke_Unequal_Exchange.pdf;jsessionid=1744E485D523C1366783F833ECC18F22?hosts= (11.12.2012)

[228] http://www.inc.com/articles/2009/11/drucker.html (11.12.2012)

[229] http://www.russia.ru/video/online_201/ (11.12.2012)

[230] http://library.fes.de/pdf-files/id/03888.pdf (06.11.2012)

[231] http://ac.aua.am/yelena_vardanyan/Web/flesh/Political-legal/UNPAN000533.pdf (06.11.2012)

gewünschten Ziel ankommen. Zweitens, macht meine hohe Korruptionswahrscheinlichkeit Russland, objektiv betrachtet, zu einem unattraktiven Land für ausländische Investitionen, da man für Businessprojekte immer Korruptionsgeld mit einberechnen musst; was - im globalen Vergleich - als ein nicht lukratives Investitionsklima erscheint. Drittens, besitzen viele wichtige Entscheidungsträger der gegenwärtigen russischen Elite aus Politik und Wirtschaft Eigentum in westlichen Staaten bzw. sind stark persönlich in wirtschaftliche Beziehungen - unter anderem auch durch Korruptionsmechanismen - involviert. Dies führt zu einer gewissen Abhängigkeit in wirtschaftlichen - aber auch politischen - Entscheidungsprozessen. Wir können hier des Weiteren auch von einer Wechselwirkung von Politik und Wirtschaft sprechen, da z.B. ein korrupter Bürokrat eher, ausgehend von seinen egozentrischen Motivationen, eher in ein für ihn lukratives Geschäft investiert, als das staatliche Geld in reale, und vielleicht für ihn nicht so lukrative Projekte, zu leiten. Die Korruption wirkt sich sogar auf die Haupteinkommensquelle der russischen Wirtschaft - den Ressourcenexport - aus, denn auch hier kommt es zu Unterschlagungen; dabei hätte das Geld in die Modernisierung investiert werden können. Diese Tendenzen korrelieren auch mit einem zunehmenden Vertrauensverlust in die Steuerpolitik und führen zur Aktivierung von unterschiedlichen Steuerfluchtmechanismen[232]. Abschließend ist ein Ausbau im schattenwirtschaftlichen Sektor zu erkennen, welcher sich nun auch auf überteuere Luxusprodukte spezialisiert. Diese Situation schafft also eine Umwelt, in welcher auch kein professionelles, technokratisches Human Kapitel entstehen kann, da die Institution der mittleren und höheren Bildung durch Korruption zwangsläufig zu einer Senkung der fachlichen Kompetenz führen. Die oben genannten Faktoren sorgen also in ihrer parallel-verlaufenden Gesamtheit für eine strukturelle Stagnation der wirtschaftlichen Modernisierung der Russischen Föderation.

[232] ebenda

3.8 Diskursanalyse der gegenwärtigen politischen Diskussion als Problemlösungsansatz für die Korruptionsbekämpfung

Dieser Teil gliedert sich in einen theoretischen Teil, welcher zuerst die unterschiedlichen Ansätze der Diskursanalyse beleuchtet (wobei die Diskurstheorie von Jürgen Habermas, aufgrund Postmoderne – hier methodologisch bedingt – ausgeklammert wird). Der theoretische Teil erklärt also was Diskurse überhaupt sind, wie sie sich in die sozialwissenschaftliche Forschung historisch integriert haben und welche unterschiedlichen Schulen gegenwärtig in diesem Bereich angewandt werden. Der anschließende Teil beschäftigt sich dann mit der konkreten Anwendung der Diskursanalyse auf ein bestimmtes Thema; nämlich – die Zukunftsperspektiven und der Entwicklungsmöglichen der Russischen Föderation 2012. Ich gehe davon aus, dass durch die zukunftsorientierte Diskursanalyse, welche auch im Zusammenhang mit der Korruptionsbekämpfung – welche also als eine Ausrichtung auf einen zukünftigen Soll-Zustand verstanden wird – zu sehen ist. Es ist unmöglich sich einen genauen Überblick über die zahlreichen Korruptionsbekämpfungsvorschläge zu verschaffen, ohne vorher – kurz und soweit es im Rahmen dieser Arbeit möglich ist – einen Grundriss der gesellschaftlichen Diskurse zu geben.

Die Diskursanalyse der gegenwärtigen politischen Diskussion wird damit als Problemlösungsansatz für die Korruptionsbekämpfung. Dabei ist die zentrale Teilung der öffentlichen und auch der wissenschaftlichen Diskussion zu beobachten, welche sich in zwei Tendenzen spaltet, welche hier näher behandelt werden.

Dabei werden die verschiedenen Diskurse, der jeweils wichtigen kollektiven Akteure im jeweiligen Kontext vorgestellt und inwieweit diese bestimmte diskursive Aspekt mit anderen kollektiven Akteuren teilen bzw. nicht teilen. Dementsprechend sind alle möglichen Gesetzesvorschläge im Bezug auf die Korruptionsbekämpfung im Kontext dieser Rahmenbedingungen zu sehen. Aus dem vorher gesagten müsste logischerweise folgen, dass in allen gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und expertenorientierten Diskussionen nur zwei diskursive Grundtendenzen (liberale und konservative) dominieren. Dies ist nur bedingt richtig und zwar nur dann, wenn sich der Fokus auf die Diskurse der Regierung richtet; denn in der russischen Zivilgesellschaft

existiert noch ein dritter Diskurs, welcher von der Mehrheit der älteren Bürger, aber auch zunehmend von der jüngeren Generation vertreten wird: der neokommunistische Diskurs. Deshalb wäre es, meiner Meinung nach, richtiger - wenn wir die Gesamtheit sowohl der breiten, massenmedialen Debatten, als auch der fachlich-spezifischen, akademischen Diskussionen analysieren wollen - von drei wesentlichen Hauptdiskursen in der gegenwärtigen Gesellschaft Russlands zu sprechen; welche einen dominanten Einfluss auf die öffentliche Meinung haben, welcher wiederum als ein Katalysator und "pool" für Ideen der Korruptionsbekämpfung (die sich dann in Form von z.B. Gesetzen etablieren könnten) herangezogen werden können.

3.8.1 Theoretischer Ansatz: Diskursanalyse und „discourse coalitions“

Diskurse sind begrenzte, durch Kommunikation, vermittelte Sinngehalte, welche die gesellschaftliche Wahrnehmung der Realität konstruieren und sich in bestimmten institutionalisierten Formen ausprägen[233]. Sie sind historisch verbunden mit Prozessen der Informationsverbreitung in der Gesellschaft[234]. Träger der Diskurse können sowohl individuelle, als auch kollektive Akteure sein. Dabei artikulieren die Akteure nicht nur die Diskurse, sondern sie können diese auch in modifizierter Art reproduzieren. Diskurse können akteurspezifisch (z.B. Diskurs von Akteur X zum Thema Y), subsystemisch (z.B. Diskurs der Genetik im gesellschaftlichen Subsystem der Medizin) oder interdisziplinär themenzentriert (z.B. Diskurs über den Staat) sein. Diskursanalyse untersucht deshalb die Prozesse der Artikulation und die symbolischen, semantischen, und kognitiven Strukturierungen der Subjekte[235]. Ferner spielen der soziale (aber auch der zeitliche - z.B. diachrone oder synchrone Perspektiven) Kontext; die gesellschaftliche Ressourcen-, und Machtverteilung; die Voraussetzung und die Effekte, eine maßgebende Rolle bei der Diskursanalyse.

Die Entstehung der Diskursanalyse ist auf die paradigmale Veränderung der Sozialwissenschaften seit circa den 1960er Jahren zurückzuführen. Im Zuge des "linguistic turn" (und später des "cognitive turn") rückten die unterschiedlichen Dimensionen des Sprechens immer mehr in den Vordergrund. Dadurch nahm die

[233] Nohlen, Dieter: Lexikon der Politikwissenschaft Band 1, C.H. Beck Verlag, München, 2004, S. 155-162

[234] http://www.youtube.com/watch?v=EWwrrJF4dt8&feature=g-user-u (06.11.2012)

[235] ebenda

Bedeutung von symbolischen Ordnungen für gesellschaftliche Verhältnisse zu und bekam einen strategischen Charakter bei der Gestaltung der Kommunikationsprozesse mit dem Ziel der Vermittlung von sozialer Kontrolle. In diesem Zusammenhang kann man auch von Macht über symbolische und kommunikative Praktiken sprechen. Die konzeptuellen Elemente der Diskurseanalyse beziehen sich auf folgende wissenschaftliche Forschungstraditionen: Sprachphilosophie, linguistische Pragmatik, Konversationsanalyse, Strukturalismus und Poststrukturalismus.
Zentral lassen sich vier[236] unterschiedliche Richtungen der Diskursanalyse verorten.

I) Die angelsächsische "discourse analysis" konzentriert sich auf den konkreten Sprachgebrauch in Kommunikationsprozessen und zwar vorwiegend bei der mündlichen Kommunikation. Dabei bezieht sich die angelsächliche Schule auf Teilgebiete der Soziolinguistik, linguistische Pragmatik, der Konversations- und Gesprächsanalyse
II) Poststrukturalistische und postmarxistische Ansätze beziehen sich insbesondere auf die Arbeiten vom französischen Philosophen Michel Foucault, welche einen wesentlichen Einfluss auf diese Strömung der Diskursanalyse hatten. Hier geht es primär um Diskurstheorie als Gesellschaftstheorie und um die Verbindungen vom diskurvisen Sprachgebrauch mit formellen und informellen gesellschaftlichen Machtprozessen.

III) US-amerikanische Ansätze zentrieren sich auf Mobilisierungsprozesse im Zusammenhang mit symbolischen Interaktionismus. Damit rücken soziale Bewegungen in den Mittelpunkt der Diskursanalyse und dadurch verschiebt sich der Fokus auf gleichzeitig auf die zivilgesellschaftlichen Akteure bzw. auf ihre kommunikativen Strategien.

IV) Der vierte Ansatz ist eine Art Vermittlungsversuch von den unterschiedlichen, vorher erwähnten, disziplinären Schulen, welcher in einer eigenständigen Disziplin "discourse studies" münden soll.

[236] ebenda

Diskursanalyse beschäftigt sich also mit Sprache als System. Sprache formt unsere Wahrnehmung der Realität. Die Rolle des Sprechers wird dadurch bedeutend, weil er - z.B. durch die bestimmte Folge der Sätze - die Diskurse konstruiert. Diskursanalytische Ansätze gehen davon aus, dass sich alle Interaktionen, Subjekte und Objekte in gesellschaftlichen Bedeutungssystemen befinden, welche durch politische Konkurrenzkämpfe in bestimmten historischen Perioden determiniert wurden[237]. Das Ziel der Diskursanalyse ist die Rekonstruktion dieser Elemente im Bezug auf die Organisationstrukturen und die möglichen Folgen. Folglich konstruiert Sprache, im politischen Rahmen der Policyprozesse, die Themen und die Wichtigkeit der Themen. Damit ist der Prozess des Policymaking ein konstanter Kampf der Ideen um ihren Einfluss im Bereich der öffentlichen Meinung und im Meinungsfeld von Spezialisten. Die Konkurrenz um die Bedeutung und die Durchsetzung von Ideen wird dadurch das zentrale Elemente von allen politischen Konflikten; denn auf welche Art ein bestimmtes Thema bzw. Problem definiert wird, auf die Art wird es auch betrachtet und bewertet. Diskurse haben also Deutungsmacht über alle möglichen Phänomene der Policyprozesse und der Objekte überhaupt. Durch den Umfang und den Inhalt des Diskurses entstehen verschiedene Strategien und auch unterschiedliche hierarchische Machtverhältisse zwischen den individuellen und kollektiven Subjekten. Somit regulieren herrschende Diskurse den Rahmen der Interpretation von bestimmten Themengebieten oder gesellschaftlich-relevanten Erscheinungen. Diskurse haben also sowohl eine strategische, als auch eine operativ-taktische Bedeutung im Kampf und die Balanzierung der politischen Kräfteverhältnisse[238]. Damit kommt es zu einer Verbindung von Wissen und Macht - innerhalb der Sprache - welche dadurch selbst zum Machtinstrument wird. In diesem Zusammenhang könnte man auch von diskurviser Hegemonie sprechen und von Mechanismen, welche die Diskurse bzw. überhaupt den Zugang zu den Diskursen - kontrollieren. Solche Kontrollmechanismen [239] können z.B. externe Ausschließungssysteme (soziale, Tabus, kodifizierte Verbote, Deutungsmacht über "Wahrheit" usw.), interne Modifikationssysteme (Reklassifizierungen, Umverteilungen, sekundäre Interpretationen durch Kommentatoren) und Verminderungssysteme der sprechenden Subjekte (nur durch bestimmte Qualifikation zugängliche geschlossene Systeme von Diskursgesellschaften,

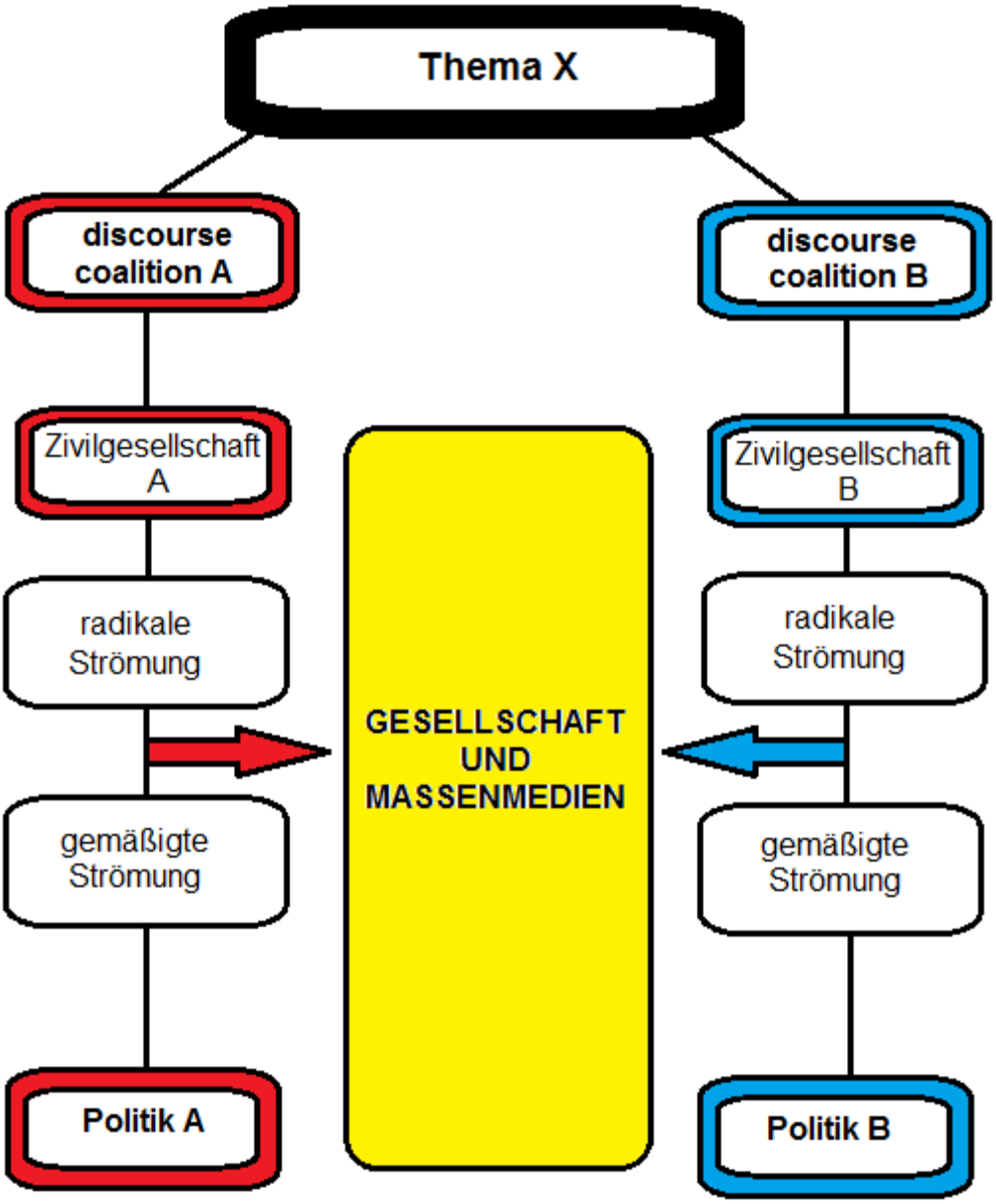
[237] ebenda
[238] Foucault, Michel: Die Ordnung des Diskurses, Carl Hanser Verlag, München, 1993
[239] ebenda

welche eine spezifische Aneignung von Wissen haben und somit spezielle Bedeutungssysteme) sein.

Gemeinsame diskursive Inhalte können ferner als Motivationskatalysator auf der Verhaltensebene wirken. Folglich kommt es auch zu sogenannten "discourse coalitions" [240] - also zu Koalitionen bzw. Allianzen von Akteuren, welche gleichen oder ähnlichen diskurvisen Inhalt teilen. Diese Koalitionen benützen ihre gesellschaftspolitische Dominanz und die vorher erwähnten Kontrollmechanismen um vor allem kollektiv-verbindliche Entscheidungen vorzubereiten. Diskursive Affinität organisiert somit die politischen Subjekte einer Gesellschaft rund um einen bestimmten Diskurs. Die Diskurse innerhalb einer "discourse coalitions" unterscheiden sich oft nur durch den Grad der Emotionalisierung und Radikalisierung im inhaltlichen Bereich. Außerdem existieren noch „externe Diskurskoalitionen“ – also wenn z.B. mehrere Staaten in einer und mehreren Fragen der außenpolitischen Entscheidungen oder gar Strategien diskursive Affinität teilen.

[240] Hajer, Maarten: Discourse Coalitions and the Institutionalization of Practice. The Case of Acid Rain in Great Britain, in Frank Fischer, John Forester (Hg.). The Argumentative Turn in Policy Analysis and Planning. Duke University Press: Durham - London, 1993 43-76.

Folgendes Modell soll diesen Sachverhalt verdeutlichen:



Grafik: Diskurs-Koalitionen und ihre Wirkung auf Massenmedien und Gesellschaft [241]

Die Grafik zeigt also nochmal, wie z.B. ein Thema X durch unterschiedliche Diskurs-Koalitionen unterschiedlich interpretiert wird. Die beiden Koalitionen teilen sich intern weiter, jeweils nach dem Grad ihrer Radikalisierung bzw. „Gemäßigkeit“ und nach der gesellschaftlichen Stellung, auf. Die Diskurs- Koalitionen wirken dann wiederum auf

[241] Quelle: selbsterstelle Grafik

die Gesellschaft und die Massenmedien bzw. auf die Darstellung des themenbezogenen Sachverhaltens in den Massenmedien.

Diskursanalyse steht somit in einer Reihe mit wissenschaftlichen Traditionen wie Ideengeschichte, Ideologiekritik, symbolischer Politik und politischer Leitsemantik[242]. Sie beschäftigt sich vorwiegend mit dem systematischen Verhältnis von Ideen, Kognition und Interessen. Aus politikwissenschaftlicher Sicht sind vor allem die politischen Definitionskämpfe zwischen unterschiedlichen sozialen Akteuren von großer Bedeutung, welche überwiegend auf der Grundlage der massenmedialen Berichterstattungen existieren. Ferner können durch diskursive Koalitionen, Grundlagen für Akteurskoalitionen entstehen, welche sich dann wiederum in einer legitimen Basis für bestimmte regionale, nationale oder globale Entscheidungsverfahren verfestigen. Außerdem geben Diskurse auch durch ihre Ordnungsfunktion unterschiedlichen Objekten und Subjekten in einer Gesellschaft einen Wert, welcher sich mit der Zeit jedoch ändern kann. Methodologisch bestimmt sich die Diskursanalyse der Sammlung, Kategorisierung und Gruppierung von allen möglichen Arten von Dokumenten, Büchern, Gesprächsaufzeichnungen in Audio- bzw. Video-Format, Filmen und Beobachtungsprotokollen. Zentral sind neben der Datensammlung auch die quantitative und qualitative Analyse der Materie im Bezug auf Menge, Inhalt und Kontext.

3.8.2 Diskursanalyse der Korruptionsbekämpfungsansätze in der gegenwärtigen Russischen Föderation

Bezüglich der Korruptionsbekämpfungsansätze im diskursanalytischen Kontext, können wir in der gegenwärtigen Russischen Föderation, grundlegend und grob zusammengefasst, zwei unterschiedliche Hauptdiskurse determinieren, welche sich sowohl in der politischen und zivilgesellschaftlichen Regierungselite, als auch bei den politischen-zivilgesellschaftlichen Oppositionsführern finden lassen:

A) „Liberal-demokratische“ Akteure
B) „Konservativ-autoritär-demokratische“ Akteure

[242] Nohlen, Dieter: Lexikon der Politikwissenschaft Band 1, C.H. Beck Verlag, München, 2004, S. 155-162

Selbstverständlich ist diese Teilung – auch vor allem die Benennung in „Liberal-demokratische“ und „Konservativ-autoritär-demokratische“ - eine Vereinfachung der realen Situation und dient vor allem der Schaffung einer höheren Abstraktheit und Generalisierung zum analytischen Zwecke des Verfassers. Real existieren viel mehr Untergruppen und die einzelnen Akteure können je nach Thema oder günstiger politischer Lage ihre Position wechseln. Dennoch ist die Unterteilung bzw. Gruppierung nach dem Grundtenor der einzelnen und kollektiven Akteure gewählt und entspricht im Großen und Ganzen den realen Meinung, Aktivitäten und Positionen, welche vor allem bei Duma-Wahlen 2011 und rund um den Präsidentschaftswahlkampf 2012 beobachtet wurden.

A) Liberal-demokratische Akteure und Diskurse

Allgemein gehen „liberal-demokratische“ Akteure und deren Diskursinhalt zurück auf die demokratischen Umbrüche der 1990er Jahre zurück. Sie sind generell pro-westlich eingestellt und stellen die Werte der westeuropäischen Ideologie der Menschenrechten, Demokratie, der Globalisierung und freien Marktwirtschaft als ein universelles Ziel für Russland. Dabei war und ist immer noch Russland ein rückständiges[243] Land, das sich – mit intensiver Hilfe von europäischen und amerikanischen Institutionen und Akteure - in ein ähnliches politisches System verwandelt muss. Die traditionellen Werte der russischen Geschichten und überhaupt der größte Teil der russischen Geschichte (welcher eben nicht demokratische oder westeuropäisch war) wird demnach vorwiegend als negativ[244][245][246] interpretiert. Radikale Diskurse stellen die Bilder der „primitiven, antidemokratischen und unfreien Russen“ den „intellektuellen, demokratischen und freien Europäern“ gegenüber. Liberal-demokratische Werte korrelieren hierbei mit Entwicklung[247], Progress und Wohlergehen von allen Bürgern. Zentral ist hierbei die auch die Akzeptanz der postmodernen „neowestlichen“ Werte wie radikaler Individualismus und z.B. auch die Unterscheidung von „gender“ und biologischem Geschlecht bzw. weitere postfeministische Ansätze[248][249]. Nach dieser

[243] http://www.rosbalt.ru/video/2012/10/18/1048042.html (02.11.2012)
[244] http://oprf.ru/blog/?id=235 (02.11.2012)
[245] http://inosmi.ru/social/20100512/159877431.html (02.11.2012)
[246] http://echo.msk.ru/blog/vopros_nedeli/869248-echo/ (02.11.2012)
[247] http://www.bbc.co.uk/russian/rolling_news/2012/09/120915_rn_march_nemtsov.shtml (02.11.2012)
[248] http://www.lgbtnet.ru/ (02.11.2012)

Zukunftsperspektive kann Russland also nur als ein peripherer Teil der westlichen Welt existieren. Immer stärkere Integrationsprozesse werden hierbei stark befürwortet so z.B. der Beitritt Russlands zur WTO[250] und potenziell auch zu NATO[251] oder gar EU.

Konkreter gesprochen: bezüglich der Korruptionsbekämpfungsansätze der liberal-demokratischen Akteure befinden sich die fünf Unterziele[252], welche im Zusammengang mit dem Hauptziel der Korruptionsbekämpfung stehen und von Dmitri Medvedev wie gefolgt erläutert wurden:

1. Reduktion der Einmischung der Regierungsaktivitäten in die Wirtschaft
2. Bekämpfung der elitären Korruption
3. Reduktion der Korruption bei der Vergabe von staatlichen Aufträgen
4. Bekämpfung der unteren, alltäglichen Korruption
5. Schaffung von effektiven zivilgesellschaftlichen Kontrollmechanismen

Ferner sieht Medvedev die Effektivität der Korruptionsbekämpfung im kausalen Zusammenhang mit dem Projekt der „Offenen Regierung“[253], welches zahlreiche Mechanismen der Bürgereinbeziehung in Entscheidungen und die Erhöhung der Transparenz der Regierungsaktivitäten zum Gegenstand hat. Die Mitglieder des Projektes schlagen z.B. auch entgeltliche Prämien für Bürger vor, welche Korruptionsvorfälle melden. Der vorher bereits erwähnte „Nationale Plan der Korruptionsbekämpfung„[254] sieht die Herausarbeitung von neuen Gesetzesakten vor, um immer mehr die rechtlichen Grauzonen zu kriminalisieren. Die Schaffung neuer Gesetze ist jedoch, laut Medvedev nicht das wichtigste, sondern die Veränderung des Bewusstseins der Menschen und die Bekämpfung der elitären Korruption[255].
Ein wichtiger neuer rechtlicher Punkt ist jedoch der Vorschlag, dass wenn ein staatlicher Amtsträger nicht den Unterschied zwischen Einkommen und Ausgaben, welchen er in der Deklaration angegeben hat, erklären kann; er hat rechtliche belangt werden kann und das dadurch erworbene Eigentum in staatlichen Besitz überwandert[256].

---

[249] http://www.gayrussia.eu/ (02.11.2012)
[250] http://www.ft.com/cms/s/0/113bd1be-ec6c-11e1-81f4-00144feab49a.html#axzz2B50GbwCx
[251] http://rus.ruvr.ru/2010/08/21/16703316.html (02.11.2012)
[252] http://www.tatcenter.ru/article/112927/ (06.11.2012)
[253] http://xn--80abeamcuufxbhgound0h9cl.xn--p1ai/ (06.11.2012)
[254] http://news.kremlin.ru/ref_notes/1172 (06.11.2012)
[255] http://www.rg.ru/2012/03/22/prezident-site.html (06.11.2012)
[256] http://expert.ru/2012/03/14/boj-korruptsii/ (06.11.2012)

Diese Information über die fragwürdigen Einkommens- und Ausgabenunterschiede können und sollen dann auch nicht nur von Staatsanwälten, sondern von allen interessierten zivilgesellschaftlichen Gruppen und Massenmedien nachgeprüft werden.

Laut Michail Fedotov[257], dem Vorsitzenden des Präsidentenrates für die Entwicklung der Zivilgesellschaft und der Menschenrechte, kommt bald – in diesem Zusammenhang - ein neues Gesetz „ Über die zivilgesellschaftliche Kontrolle“, welches keine Analogie in westlichen Demokratien hat. Demnach können sich alle Bürger für die Mitbeteiligung in Korruptionsbekämpfungsprozessen der Anhörungen, Monitoring-Aufgaben und Kontrollen registrieren und werden dann aktiv in diese integriert. Daraus soll sich im weiteren Verlauf eine Zivilgesellschaft bilden, welche dann auch in Diskussionen um die Besetzung von Ministerposten eingebunden werden wird, damit diese Amtsbesetzungen auch reale Rückhalt und Legitimation im Volk garantieren.

Der Präsidentschaftskandidat Michail Prohorov hat in seinem Wahlkampf ein ausführliches Programm für die Korruptionsbekämpfung präsentiert[258]. Die wichtigsten Punkte daraus sind:

1. Die Abschaffung der Verjährung für Korruptionsdelikte
2. Monitoringmaßnahmen über das Einkommen und die Ausgaben der staatlichen Beamten, deren Familie und Freunden.
3. Konfiskation von Eigentum, welches nachweislich durch Korruption beschaffen wurde.
4. Befreiung von bestimmten Strafverfolgungsmaßnahmen bei ausführlicher Kooperation mit der Polizei
5. Gesetzliche Verankerung einer Kausalität zwischen der Höhe des Einkommens der staatlichen Beamten und des durchschnittlichen Einkommens der Staatsbürger.
6. Unentgeltliche Ausstellung von allen möglichen Dokumenten und Lizenzen.
7. Verminderung der staatlichen Beamten um 30%
8. Einführung einer großen nationalen Lobbyimus-Institution

Nicht so positiv sind hingegen Anatolyi Chubais oder das oppositionelle Dumamitglied

[257] http://oprf.ru/press/news/2012/newsitem/17174 (06.11.2012)
[258] http://mdp2012.ru/program/power.html (06.11.2012)

Ilja Ponamarev eingestellt. Sie sprechen von einer Imitation der Korruptionsbekämpfung[259] durch die Regierung und glauben, dass die Protestaktionen [260] sich immer mehr, bedingt durch Korruptionsskandale, intensivieren werden. Der Oppositionsparlamentarier Sergej Mironov, Vorsitzender der Partei „Gerechtes Russland“ ist für eine Konfiskation des korruptionsrelevanten Eigentums und für die Verhärtung der Haftstrafen auf 25 Jahre[261].

Weitere regierungskritische Akteure wie Wladimir Ryzhkov sprechen[262] sogar von einem Schutz der Korruption durch offizielle Regierungsinstitutionen und sehen den einzigen Weg ihrer Bekämpfung im Kampf gegen das gesamte etablierte politische System. Grigoriy Yavlinsky spricht von schnelleren und öfter stattfinden Machtwechselmechanismen und dass die Verlängerung der Amtszeit der Präsidenten auf nun sechs Jahre kein Schritt zur Korruptionsbekämpfung, sondern eher zur Etablierung von Korruption sei. Yavlinsky[263] schlägt vor eine Einkommen/Ausgaben Deklaration für alle – inklusive Präsident und Minister – zu machen. Ferner sollen vorsätzliche und provokative Korruptionssummen von Geheimdienststrukturen an aktive staatliche Amtsträger angeboten werden und bei Zusage, sollte dies eine Tatbestanderfüllung sein, welche zur Verhaftung führt. Außerdem soll der Vorsitzende des Rechnungshofes immer ein Oppositionskandidat sein[264]. Auf einer, von der Opposition[265] erstellten Seite[266], wurde ein Bericht über die Korruptionsstrukturen von Präsident Putin und seinen nahen Vertrauenskreis offenlegt.
Außerparlamentarische Akteure wie Alexei Navalnyi formte 2011 die NGO „ Fond der Korruptionsbekämpfung“, welche das strategische Ziel „die Druckausübung auf die Regierung mit dem Ziel der internen Veränderungen“ hat[267]. Die NGO vereinigt und zentralisiert somit mehrere, zuvor separat geführte, Korruptionsbekämpfungsprojekte der Opposition.

---

[259] http://www.corrupcia.net/aboutnews/item-479.html (06.11.2012)
[260] http://s-pravdoy.ru/society/18065-2012-10-29-14-57-34.html (06.11.2012)
[261] http://www.km.ru/front-projects/spravedlivaya-rossiya/za-korruptsiyu-nado-sazhat-na-25-let-kak-za-izmenu-rodine (06.11.2012)
[262] http://netcorrupcii.net/index.php?m=55 (06.11.2012)
[263] http://spb.yabloko.ru/node/1103 (06.11.2012)
[264] http://www.firstnews.ru/articles/grigoriy-yavlinskiy-gotovit-otpor-korruptsii/ (06.11.2012)
[265] http://svobodanaroda.org/ (06.11.2012)
[266] http://www.putin-itogi.ru/putin-i-korruptsiya/ (06.11.2012)
[267] http://fbk.info/ (06.11.2012)

Seit September 2012 existiert auch eine Smartphone-Anwendung „Bribr“, mit dessen Hilfe man anonym Korruptionsvorkommnisse melden kann. Dabei werden der Ort, die Summe und die Institution fixiert. Auf einer Webseite[268] werden die Daten dann zusammengefasst und geografisch dargestellt. Bereits in den ersten zwei Wochen downloadeten über 20.000 Bürger diese Anwendung, wobei einige bekannte liberale Oppositionsführer dieses Projekt unterstützen[269]. Die Effektivität solcher smartphone-basierten Korruptionsbekämpfungsmaßnahmen hat jedoch nur dann einen hohen Wirkungsgrad, wenn den einzelnen Meldungen, auch strafrechtliche Untersuchungen und Anzeigen folgen.

Zusammengefasst können in den liberal-demokratischen Diskursen also unterschiedliche Grade der Radikalisierung und Liberalisierung bei den zahlreichen systeminternen und systemexternen Akteuren wahrgenommen werden. Der diskursive Radikalisierungsgrad reicht von einer Forderung von systeminternen Reformen (vorwiegend im Bezug auf Transparenz; außerdem im Bereich der Erhöhung zivilgesellschaftlicher und oppositioneller Partizipation), bis hin zur völligen Abschaffung des gegenwärtigen Systems (revolutionäre Umgestaltung), welche dadurch als reformunfähig kategorisiert wird.

B) Konservativ-autoritär-demokratische Akteure und Diskurse

Konservative Akteure und Diskurse vereinen sich vor allem über die Werte des konservativen Patriotismus und über die traditionellen Religionen Russlands[270][271] (orthodoxes Christentum, Islam, Judentum und Buddhismus). Politische gesprochen, spielen nationale Souveränität und nationale Interessen hierbei einen zentralen diskursiven Verbindungspunkt. Konservative Akteure betonen aktiv, dass Russland eben keinen Teil der westeuropäischen Kultur und Geschichte darstellt, sondern ein eigenständiges und unabhängiges Ziel verfolgt. Die westeuropäische Erfahrung kann aber sehr wohl, wenn sie nicht den Grundsätzen der konservativen Tradition wiederspricht, in modifizierter Form adoptiert werden. Eine wichtige diskursive

[268] http://bribr.org/ (06.11.2012)
[269] http://www.againstcorruption.eu/articles/iphone-application-launched-to-fight-corruption-in-russia/ (06.11.2012)
[270] http://ansobor.ru/articles.php?id=5 (01.10.2012)
[271] http://c2.kommersant.ru/ISSUES.PHOTO/OGONIOK/2012/034/ogcyhjk2.jpg (01.10.2012)

Strömung ist der Neoeurasismus[272], auf Grundlage von welchen eine Reintegration der postsowjetischen Nationalstaaten in eine geopolitische „Eurasiatische Union“ erfolgen kann. Zentrale politische Akteure in diesem Reintegrationsprozess sind Wladimir Putin, Alexander Lukaschenko und Nursultan Nasarbajew. Die Integration begann mit der Gründung einer zuerst wirtschaftlichen Zollunion[273] zwischen Russland, Weißrussland und Kasachstan. Weitere institutionelle Rahmen werden für eine Intensivierung der Integration werden vorbereitet. Hierbei spielt auch die Struktur der Europäischen Union als Vorbild eine wesentliche Rolle. Die eurasitischen Integration wird gegenüber der europäischen auch leichter und schneller verlaufen, da diese Länder vor 20 Jahren bereits politisch, wirtschaftlich und kulturell integriert waren und außerdem alle noch eine Kenntnis einer einheitlichen Sprache (Russisch) aufweisen. Religiöse und konservative kollektive Werte stehen in diesem Diskurs über Individualismus und Säkularität[274]. Eine Trennung von Religion und Staat ist nicht unbedingt nötig und schon gar nicht eine Trennung von Religion und Gesellschaft[275]. Viele Akteure positionieren sich aktiv gegen „westlichen Einfluss“[276] auf die russische Politik und Gesellschaft und nehmen sich „den Westen“ als pauschales Feindbild, wobei auch Kooperation mit „dem Westen“ nicht ausgeschlossen ist solange dies nicht den nationalen Interessen wiederspricht. Dieser Zukunftsdiskurs vereint gemäßigte konservative Patrioten mit orthodoxen Christen und anderen Vertreter der traditionellen Religionen Russlands. Eine Expansion Russlands ist also gebunden an die Erhaltung einer konservativen Identität[277] und der daraus entstehenden Ziele, welche im eigenständigen Rahmen der eurasitischen Integration, mit einer multipolaren Weltordnung, realisiert werden sollen.

Neokommunistische Akteure sprechen vor allem von einem Upgrade und einer zeitgemäßen Ausweitung der russischen Kommunistischen Ideologie. Das zentrale

---

[272] Dugin, Alexander: Projekt Eurasien, Moskau, 2005 http://www.evrazia.org/modules.php?name=News&file=article&sid=1839 (01.10.2012)

[273] http://www.turkishweekly.net/news/93507/russia-belarus-and-kazakhstan-agree-on-customs-union.html (02.11.2012)

[274] Dugin, Alexander (2005): Projekt Eurasien, Moskau verfügbar in Russisch unter http://www.evrazia.org/modules.php?name=News&file=article&sid=1839 (01.10.2012)

[275] Ebenda

[276] http://www.russia-talk.com/history/34.htm (01.10.2012)

[277] Dugin, Alexander (2005): Projekt Eurasien, Moskau verfügbar in Russisch unter http://www.evrazia.org/modules.php?name=News&file=article&sid=1839 (01.10.2012)

Thema ist hierbei die ideologische Verbindung von Religion und Kommunismus[278]. So sollen alle diskursiven Elemente, welche zu einer fundamentalen Feindschaft zwischen Kommunisten und religiöse Menschen geführt haben, beseitigt werden. Ferner soll die kommunistische Ideologie selbst eine Art vollwertiger Religion werden und mit metaphysischen Inhalt aktiver und zeitgemäßer verseht werden[279]. Daraus entsteht nicht nur eine Basis für eine Zukunftsperspektive einer postsowjetischen Integration, sondern auch ein neuer ideologischer Missionierungsanspruch für die ganze Welt, welche durch den Zerfall der Sowjetunion verloren wurde. Es geht also auch um die Übernahme der Themenführerschaft im Bereich der globalen Gestaltung der Welt, wobei es hier zu einer Konkurrenz mit dem derzeitigen liberal-demokratischen Projekt kommt. Akteure solchen Diskurse kommen vorwiegend aus der zivilgesellschaftlichen Opposition[280] und versuchen sozusagen das ideologische Vakuum der dekreditierten marxistisch-leninistischen Ideologien ausfüllen. Auch hier positionieren sich die Akteure aktiv gegen „westlichen" aber auch gegen „demokratischen" Einfluss auf die Politik Russlands[281]. Staatlichkeit und Souveränität stehen hier nicht als Ziel, sondern als Startpunkt für eine globale Expansion in einer Tradition der kommunistischen Missionierung des 20. Jahrhunderts.

Bezüglich, der sich daraus ergebenden Korruptionsbekämpfungsansätze, führt Präsident Putin gegenwärtige eine Umgruppierung der Eliten[282] durch mit dem Ziel einer höheren Effektivität der Korruptionsbekämpfungsarbeit. Dabei versteht Putin die gesellschaftliche Nachfrage der Korruptionsbekämpfung als ein nächster strategisches Ziel, ohne welches eine weitere Entwicklung und Modernisierung Russlands nicht möglich ist. Die letzen Maßnahmen Putins sprechen, nicht nur von einem regierungsinternen Machtkampf um Positionen, sondern auch von einer neuen Phase der Korruptionsbekämpfung. Die Nähe zum Präsident garantiert also nicht mehr die in den letzen Jahrzehnten systematisierte Immunität gegen Strafverfolgung im Bereich der

[278] Kurginyan, Sergej (2012): Die Essenz der Zeit, philosophische Begründung des Missionierungsanspruchs Russlands im 21. Jahrhundert ; verfügbar in Russisch unter http://www.kurginyan.ru/book.shtml?id=19 (01.10.2012)

[279] ebenda

[280] http://en.wikipedia.org/wiki/Essence_of_Time_(movement) (02.10.2012)

[281] Kurginyan, Sergej (2012): Die Essenz der Zeit, philosophische Begründung des Missionierungsanspruchs Russlands im 21. Jahrhundert ; verfügbar in Russisch unter http://www.kurginyan.ru/book.shtml?id=19 (01.10.2012)

[282] http://slon.ru/fast/russia/vladimir-putin-vozglavit-sovet-po-protivodeystviyu-korruptsii-pri-prezidente-rf-815488.xhtml (06.11.2012)

Korruption[283], denn auch Minister[284][285] können jetzt davon betroffen werden. Hier ist jedoch das Ausmaß der Strafe abzuwarten, welches dann als reale Abschreckung dienen kann. Nichtsdestoweniger wäre so eine Entlassung noch vor weniger Jahren undenkbar gewesen und ist als ein Schritt in die richtige Richtung – also zur Bekämpfung der elitären Korruption - zu deuten. Auch bei der Polizei ist, laut Innenminister und MVD-Vorsitzender Sergej Kolokoltschev, die Korruption um 26% gefallen[286].

Der Duma Abgeordnete Evgeni Fedorov spricht von der Korruption in Russland als ein Teil des Steuerungssystem[287], welche vorsätzlich von den USA nach dem Sieg im Kalten Krieg im Zusammenhang mit einem kolonialen Okkupations-System installiert wurden[288]. Er verneint zwar nicht die Existenz der Korruption vor 1991, dies hatte jedoch einen anderen Maßstab, einen anderen Charakter und auch ein anderes Ziel. Elitäre Korruption im gegenwärtigen Russland hat nicht mehr wie früher (z.B. im Zarenreich) nur ein individuelles Bereicherungsziel, sondern ein politisches Ziel. Der Korruptionsmechanismus ist demnach einer von vielen Manipulationsmechanismen, wodurch politische Prozesse durch externe Akteure – vorwiegend USA – gesteuert werden. Als Beispiel dafür erläutert er die Funktionsweise der elitären Korruption in Russland, welche primär und systematisch auf ausländische Rechtsräume orientiert ist. Viele elitäre Korruptionäre sind als „politische Flüchtlinge“ samt ihrem Eigentum in westlichen Rechtsräumen (z.B. London[289]) untergetaucht. Ferner sieht er eine Verbesserung der Korruptionslage in Russland[290] seit den 1990er Jahre durch Putin, da er das Oligarchen-System aus der politischen Macht stark reduziert hat. Korruption hat nur technisch, aber nicht politisch erfolgt bekämpft werden. Für eine reale Korruptionsbekämpfung ist die Herstellung einer nationalen Souveränität notwendig und die Schaffung einer internen nationalen Zone, welche für Reiche lukrativ wäre; damit diese nicht in ausländische Rechtsräume flüchten und somit gegen nationale Interessen Russlands vorstoßen. Korruptionsbekämpfung korreliert damit zu 100% mit der Herstellung der nationalen Souveränität d.h. der Unabhängigkeit in allen

[283] http://www.kp.ru/daily/25981/2914629/ (06.11.2012)
[284] http://www.rbc.ru/persons/serdyukov.shtml (06.11.2012)
[285] http://top.rbc.ru/society/06/11/2012/823519.shtml (06.11.2012)
[286] http://www.russia.ru/news/society/2012/10/17/2822.html (06.11.2012)
[287] http://www.youtube.com/watch?v=oGmddKnQOXg (06.11.2012)
[288] http://www.youtube.com/watch?v=mBTGv4EYq3g (06.11.2012)
[289] http://www.kommersant.com/p507811/r_1/The_Prosecutor_Digs_in_the_Dirt/ (06.11.2012)
[290] http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=5OFQOmSkF6Y (06.11.2012)

wichtigsten formallen und informellen Staatsleitungsprozessen.

Der Patriarch der Russisch-Orthodoxen Kirche sieht die Bekämpfung der Korruption staatlichen Beamten als das primäre Ziel der russischen Gesellschaft und dadurch alle anderen Ziel nur zweitrangig[291]. Als Lösungsansatz muss eine stärkere moralisch-religiöse Erziehung des Einzelnen erfolgen. Gesamtgesellschaftliche oder gar institutionelle Umgestaltungen lehnt der Patriarch als eine uneffektive Maßnahme eher ab[292].

Der Vorsitzende der „Liberal-Demokratischen[293] Partei Russlands“ Wladimir Schirinowki hat eine Videoüberwachung[294] aller wichtigsten Amtsträger als Bekämpfungsmaßnahme vorgeschlagen.

Der konservative Journalist Maxim Schevchenko sieht im Kampf gegen Korruption vorwiegend einen Kampf gegen das Beamtentum, welche die Amtspositionen primär zur Erhöhung des eigenen Lebensstandards wahrnimmt[295].

Unter den konservativen zivilgesellschaftlichen Akteuren ist hier vor allem Nikolai Starikov zu nennen der ein vier Punkte Programm zur Korruptionsbekämpfung vorgestellt hat, in dem er auch die Todesstrafe für Korruption fordert[296]. Er schlägt überdies Lügendetektortest bei der Einstellung von Beamten – nach dem Vorbild der Einstellung von Menschen in hohe Geheimdienstpositionen – vor. Ferner soll die Konfiskation des Eigentums, nach Artikel 20 der UNCAC ratifiziert werden. Die Aufhebung der Privatsphäre für höhere Beamte garantiere, laut Starikov, eine hohe Transparenz und reduziere somit die Korruptionswahrscheinlichkeit auf ein Minimum. Prophylaktische Maßnahmen wie das verdeckte Provozieren von Korruptionsgeschäften

---

[291] http://www.patriarchia.ru/db/text/1846428.html (06.11.2012)

[292] http://vestiruza.ru/article/286/patriarh-kirillprestupnost-i-korrupciya-zavisyat-ot-grehov-ljudej-a-ne-ot-politicheskih-sistem/ (06.11.2012)

[293] Hier muss erwähnt werden, dass es sich um ein Spezifikum der russischen Parteilandschaft handelt; denn obwohl der Name „liberal-demokratische Partei Russlands“ eher dem liberalen-demokratischen Diskurs zuzuordnen wäre, ist der Inhalt der Parteiprogramme (und somit auch der Diskurs) der LDPR vorwiegend dem Rechten und Nationalistischem Flügel zuzuordnen.

[294] http://ldprpmr.com/allarticles/13-2010-05-18-10-47-05/2873-2012-09-20-17-17-02.html (06.11.2012)

[295] http://tiras.ru/jeksperty/32966-maksim-shevchenko-borba-s-korrupciey-eto-borba-s-tak-nazyvaemym-sloem-nomenklaturnogo-chinovnichestva.html (06.11.2012)

[296] http://nstarikov.ru/blog/10491 (06.11.2012)

gehört ebenfalls zu seinem Programm der Korruptionsbekämpfung.

Der zivilgesellschaftliche Neokommunistische Aktivist Sergej Kurginyan hält technische Versuche der Korruptionsbekämpfungen wie rechtliche Reformen oder Entlassung von einzelnen Amtsträgern in einer durch Systemkorruption infizierten Gesellschaft für sinnlos[297]. Diese systeminternen Devianzen wurden vorwiegend, in den 1990er Jahre, durch die kriminelle Anhäufung von Reichtum geschaffen und stellen damit eine systematische Illegalität und Nicht-Legitimation dar. Dies sei, laut Kurginyan, nicht mehr Korruption im klassischen Sinne gewesen, sondern eine Art „ krimineller Piratenstaaten“ bzw. „Hyper-, oder Megakorruption“. Er ist für die Schaffung einer neuen makrosozialen Regierungsklasse, welche, frei von den systeminternen Devianzen sein muss und im legalen politischen Konkurrenzkampf den strategischen Kurs des Landes und den Charakter des politischen Systems ändern muss. Die neue makrosoziale Regierungsklasse soll demnach also die makrosozialen Prozesse realpolitisch und systematisch umgestalten.

[297] http://www.youtube.com/watch?v=rmYr7qxvLjY (06.11.2012)

3.9 Fazit und Ausblick

Die Regulierung und Formung von Korruptionsverhältnissen geschieht also in Abhängigkeit von dem jeweiligen metaphysischen System, welches in konkreten historischen Epochen, die jeweiligen Grundnormen festlegen, die wiederum die Verfassung des politischen Systems bestimmen. Das politische System kriminalisiert/dekriminalisiert bestimmte Verhaltensweisen durch kollektiv-verbindliche Entscheidung. Die öffentliche Meinung wirkt auf die einzelnen Subkulturen und gesellschaftlichen Gruppen, welche sich nochmals in primäre und sekundäre Gruppen unterteilen. Als letztes existiert noch die Ebene der individuellen moralischen Regulierung jedes Einzelnen, welche sowohl abweichen, als auch konform sein kann – soweit also der allgemeine-theoretische Kontext. Hier ist, konzeptuell-strategisch gesehen, ersichtlich, dass ethisch-moralisch hohe Werte die Grundnorm für das politische System sein müssen. Daraus ergibt sich dann eine Reihe von Gesetzestexten, die das korruptionsrelevante Verhalten klar als Devianz determinieren und kriminalisieren. Die Hauptakteure der öffentlichen Meinung verbreiten dann, die vorher erwähnten sozialen Normen; ferner formen sie damit das Verhalten der einzelnen sozialen Gruppen und einzelnen Individuen der Gesellschaft weitgehend im Einklang mit der Grundnorm. Dadurch wäre die Installation der Korruption als deviantes Verhalten, im Staat und Gesellschaft, weitgehend abgeschlossen.

Die konkreten Korruptionsvorkommnisse gesehen in den sozialen Prozessen und Institutionen der Gesellschaft und bestehen als jeweils aus Elementen, welche entweder zur Expansion oder Reduktion der Korruption beitragen. Die Zielhierarchie der Korruptionsbekämpfung, welche meistens vom politischen System ausgeht, hängt von den Diskursen, der gegenwärtig dominierenden Parteien und Akteure, ab. Diese formen die konkreten Pläne und Strategie, wobei immer bestimmte Elemente im Vordergrund stehen werden und andere nicht. Zusammenfassend und sozial-evolutionär gesprochen, hängt der Erfolg der Korruptionsbekämpfung, von dem Erfolg der gesamtgesellschaftlichen Adaptation zu den jeweiligen Institutionen und sozialen Normen ab[298]. In Russland wird diese gesamtgesellschaftliche Adaptation durch relativ häufige Änderungen der Grundnormen und somit also auch der Institutionen und

[298] Carver, Thomas Nixon; The Essential Factors of Social Evolution, Harvard University Press, Cambridge, 1935, S.13

Normen erschwert. Vor allem der letzte schockartige Umstieg zur liberalen Marktwirtschaft und Demokratie in den 1990er Jahren, welcher de facto Korruption als wichtigen systemstabilisierenden Faktor hatte[299]; wird eine neue soziale Re-Adaptation benötigen, welche nicht weniger als eine Generation – also circa 25 Jahre – dauern wird. Das futurologisch pessimistische Szenario ist deshalb der totale Rückfall in anarchische Korruption der 90er Jahre und die Desintegration Russlands – aufgrund von einer Legitimationskrise - in einzelne kleine Staaten[300]. Das futurologisch optimistische Szenario ist somit die „Eurasiatische Union" mit einem deutlichen niederen Korruptionsindex auf postsozialistischen Raum in circa 25-50 Jahren. Letzteres kann nur gesehen, wenn vor allem elitäre Korruption minimiert wird (realistischer gesprochen: also wenn eine mehr moralisch-ethische Elite an die wichtigen politischen Machtpositionen kommt), was paradoxerweise auch mittels Korruptionsskandale geschehen kann, durch die kann politische Machtumstrukturierungen erfolgen könnten. Bei diesem Prozess spielt auch die vollständige Wiederherstellung der nationalen Souveränität Russlands eine zentrale Rolle. Nach der Epoche der „anarchischen Korruption" und der gegenwärtigen Epoche der Systemkorruption, muss eine Epoche eingeleitet werden, in der Korruption zumindest nicht mehr als systemintegraler Faktor, sondern als allgemeine verstandene und praktizierende Devianz wahrgenommen wird. Dabei ist die Konfiskation des, durch Korruption erworbenen Eigentums, der nächste praktische Schritt. Die wichtigste und gleichzeitig schwierigste Aufgabe, ist das Rauskommen aus dem Stadium der primären Allokation/Anhäufung des Reichtums und Eigentums seit den 1990er Jahren, welche eine illegale und illegitime Basis hatte und damit eine strukturelle Systemkrise bedingte. Metaphorisch gesprochen, warten deshalb noch viele Minenentschärfungen und Metamorphosen auf dem Weg zu einer Normalisierung der Korruptionsverhältnisse in der Russischen Föderation. Infolgedessen kann Systemkorruption kann nur mit einem langfristigen und konzeptuell-systematischen Ansatz[301] erfolgreich bekämpft werden.

---

[299] Vgl. Priddat, Birger P.;Schmid, Michael (Hrsg.): Korruption als Ordnung zweiter Art, VS Verlag, Wiesbaden 2011, S.99-139

[300] ähnliches Szenario wie das ehemalige Jugoslawien und dann später die Desintegration Serbiens

[301] Vgl. hierzu als Ansatz z.B. nochmals „Multi-pronged Strategies for Combating Corruption" der Weltbank: http://web.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/TOPICS/EXTPUBLICSECTORANDGOVERNANCE/EXTANTICORRUPTION/0,,contentMDK:20222157~menuPK:1165494~pagePK:148956~piPK:216618~theSitePK:384455~isCURL:Y,00.html (06.11.2012)

4 Literaturverzeichnis

Aleman, von Ulrich (2005): Dimensionen politischer Korruption: Beiträge zum Stand der internationalen Forschung, VS Verlag, Wiesbaden, 2005

Arzheimer, Kai (2002). Politikverdrossenheit: Bedeutung, Verwendung und empirische Relevanz eines politikwissenschaftlichen Begriffs. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2002

Becker, Gary (1968). "Crime and Punishment: An Economic Approach". The Journal of Political Economy 76, Chicago 1968, S. 169–217

Bergmann, Jens (2012): Korruption und Systemrationalität: Systemtheoretische Aspekte von Korruption am Beispiel des Kölner Mullskandals, AV Verlag, Saarbrücken

Bobneva, M.I. (1978). Sozialnye normy i regulyazija povedenija, M.J., Moskva 1978

Carver, Thomas Nixon (1935): The Essential Factors of Social Evolution, Harvard University Press, Cambridge 1935

Gehlen, Arnold (1997): Der Mensch. Seine Natur und seine Stellung in der Welt, UTB, Stuttgart; Auflage: 13., 1997

Gusenova, T.M. (2002). Basic Directions against Corruption in Russia, Branch of Dagestan State University, Kizlyar 2002

Heidenheimer, Arnold (1990). Term, Concepts, and Definitions, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 3-13

Heidenheimer, Arnold (1990). Perspectives on the Perception of Corruption, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 149-163

Huntington, Samuel P. (1990). Modernization and Corruption, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 377-388

Hurrelmann, Klaus (2006). Einführung in die Sozialisationstheorie, Beltz Verlag 2006

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.) (2010): Die politischen Systeme Osteuropas, 3. Aktualisierte und erweiterte Auflage, VS Verlag, Wiesbaden, 2010, S. 419-479

Jansen, Stephan A.(2005): Korruption: Unaufgeklärter Kapitalismus - Multidisziplinäre Perspektiven zu Funktionen und Folgen der Korruption, VS Verlag, Wiesbaden

Johnston, M. (2005): Syndromes of Corruption: Wealth, Power and Democracy.Cambridge: Cambridge University Press, 2005

Karapetian, S. (2001): Russian law and the struggle against corruption. Russia-on-Russia. 4. Corruption in Russia. March**.** Moscow: Moscow School of Political Studies, Centre for Post-Collectivist Studies, 2001

Klinkner, Jan (2012): Korruption in Unternehmen: Maßnahmen zur integrierten Prävention, AV Verlag, Saarbrücken, 2012

Koller, Peter (1981). Protektion und Korruption – Klassenspezifische Selektionsmechanismen 1981 in der staatlichen Verwaltung, in: OZS, Österreichische Zeitschrift für Soziologie, 6. Jg., 1981, Nr. 1, S. 38-44.

Kornai, Janos (2004): Creating Social Trust in Post-Socialist Transition (Political Evolution and Institutional Change), Palgrave Macllian, Hampshire

Krasner, Stephen D. (2001). Structural causes and regime consequences: regimes as intervening variables, Stanford 2001, S. 185-205

Krasnov, M (2001) . : Corruption as a consequence of bad government. Russia on Russia: Issue 4, Corruption in Russia. Moscow: Moscow School of Political Studies: Centre for Post-Collectivist Studies, 2001 S.13-21

Lindseth, Peter L. (2011): Comparative Administrative Law (Research Handbooks in Comparative Law series), MPG Books Group, Cheltenham

Luhmann, Niklas (2000): Die Politik der Gesellschaft, Suhrkamp Verlag 2000

Luhmann, Niklas (1984): Grundriß einer allgemeinen Theorie, Surkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1984.

Margarian, Anne (2012): Die soziale Dynamik von Korruption: Erklärungsversuche der Ökonomie, AV Verlag, Saarbrücken

Merkel, Wolfgang (2010): Systemtransformation: Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, VS Verlag, Wiesbaden

Mydral, Gunnar (1990), Corruption as a Hindrance to Modernization in South Asia, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 405-420

Nye, Joseph (2004) Soft Power: The Means to Success in World Politics, Public Affairs, New York 2004

OECD Development Centre. Corruption and Integrity Improvement Initiatives in Developing Countries. New York: UNDP, Management Development and Governance Division. S.45-62

Radaev, V. (2002): Corruption and Administrative Barriers for Russian Business. In S. Kotkin & S. Sajo (eds.) Political Corruption in Transition: A Skeptic's Handbook. Budapest: Central European University Press, 2002

Reyes Heroles, F. 1999. 'Values and Corrupcion: Changing Private Attitudes'. Presented at the Conference Transparency and Corruption: Trends in Mexico. November 4-5, Mexico City, 1999

Priddat, Birger P.;Schmid, Michael (Hrsg.) (2011): Korruption als Ordnung zweiter Art, VS Verlag, Wiesbaden, 2011

Roaf, J. (2000): 'Corruption in Russia: Conference on Post-Election Strategy'. The International Monetary Fund: European II Department. Moscow. April 5-7, 2000

Rosa, Hartmund, (2005). Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2005

Rose-Ackerman, S. (1999): Corruption and Government: Causes, Consequences, andReform. Cambridge: Cambridge University Press, 1999

Rose-Ackerman, Susan (1990), Corruption in the Privat Sector, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 661-684

Sajo, A.(2002): "Clientelism and Extortion: Corruption in Transition". In S. Kotkin & A.
Sajo (eds.). Political Corruption in Transition: A Skeptic's Handbook. Budapest:
Central European University Press., 2002

Scott, James C. (1990). Handling Historical Comparisons Cross-Nationally, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 129-143

Schön, Felix (2011): Korruption – Eine Hand wäscht die andere, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt am Main

Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (2003). Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München/Wien: Oldenbourg.

Scott, J. C. (1972) : Comparative Political Corruption. Englewood Cliffs: Prentice-Hall, 1972

Senokosov, Y.(2001) : 'Introduction'. Russia-on-Russia. 4. Corruption in Russia. March**.**
Moscow: Moscow School of Political Studies, Centre for Post-Collectivist Studies, 2001

Sherman, Lawrence W. (1990). The Mobilization of Scandal, in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 887-911

Spector, Bertram I. (2005): Fighting Corruption in Developing Countries: Strategies and Analysis, Kumarian Press, Virginia

Kramer, John M.(1990); Political Corruption in U.S.S.R., in: Heidenheimer, Arnold J./ Johnston, Michael (eds.): Political Corruption: A Handbook, New Brunswick/ London 1990, S. 887

Webster, W. H.(2000): Russian Organized Crime and Corruption: Putin's Challenge (a Report of the Center for Strategic and International Studies Global Organized Crime Project). Washington, D.C: Center for Strategic and International Studies, 2000

The World Bank. : Anti-Corruption in Transition: A Contribution to the policy Debate. Washington, D. C: The World Bank, 2000

Zakharov, A. & Kapishin, A.(2001) : 'The State Council in the Russian Power System'. Russia on Russia: Issue 5, Administrative and State Reforms in Russia. Moscow: Moscow School of Political Studies: Centre for Post-Collectivist Studies, 2001

Webseiten

http://www.kreml.ru/ (02.11.2012)

www.duma.gov.ru/ (02.11.2012)

http://www.patriarchia.ru/ (02.11.2012)

http://www.профсоюзграждан россии.рф (02.11.2012)

http://www.свободнаяроссия.su (02.11.2012)

http://rossia3.ru/ (02.11.2012)

http://eot.su/ (02.11.2012)

http://www.rusolidarnost.ru/ (02.11.2012)

http://www.theotherrussia.ru/ (02.11.2012)

http://www.leftfront.ru/ (02.11.2012)

http://www.anticorrupcioner.ru/ (02.11.2012)

http://rospil.info/ (02.11.2012)

http://chinovnikam.net/ (02.11.2012)

http://zlovesti.ru/ (02.11.2012)

http://www.corrupcia.net/ (02.11.2012)

http://www.globalintegrity.org/ (02.11.2012)

http://www.bti-project.org/home/index.nc (02.11.2012)

http://www.worldbank.org/ (02.11.2012)

http://www.transparency.org/ (02.11.2012)

http://www.unodc.org/ (02.11.2012)

http://en.wikipedia.org (02.11.2012)

5 Abstract

Die vorliegende Arbeit untersucht das Phänomen der Korruption als soziales Problem der Gesellschaft im historischen Kontext der russischen Geschichten der letzten 100-150 Jahre. Die Arbeit unterteilt sich in drei zentrale Teile. Der erste Teil (Teil A) ist ein theoretisch-abstrakter Teil. Er untersucht Korruption als eine anthropologische Verhaltensform; erklärt das Zustandekommen von Normen und Devianzen in gesellschaftlichen Prozessen und beschreibt die einzelnen Formen von Korruption, durch die Darstellung der einzelnen historischen Epochen und ihrer spezifischen Wahrnehmung. Danach folgt eine detaillierte Beschreibung der unterschiedlichen politischen, wirtschaftlichen, subjektiv-psychologischen und rechtlichen Dimension der Korruption im Rahmen des modernen Staates. Ferner wird noch ein Versuch einer Aufstellung einer allgemeinen Typologie der Korruptionsverhältnisse unternommen.

Der zweite Teil (Teil B) untersucht, im Kontext der Evolution der Korruption, die historisch-empirische Wirklichkeit der letzten Jahrhunderte in Russland. Beginnend mit der vormodernen Epoche des Zarenreichen, über die moderne Epoche der Sowjetunion, bis hin zum Systemtransformationsprozess ab den 1990er Jahren. Der spezielle Fokus richtet sich hierbei vor allem auf die makroökonomische, rechtliche und institutionelle Ebene der jeweiligen Epochen und teilweise auf die elitären Akteure.

Der dritte und letzte Teil (Teil C) zeigt die Folgen und Auswirkungen von Korruption, für die zentralen Subsysteme der russischen Gesellschaft wie Politik und Wirtschaft, auf. Außerdem werden hierbei die allgemeinen und konkreten Korruptionsbekämpfungsansätze aufgezeigt, welche in den gegenwärtigen russischen Massenmedien und wissenschaftlichen Expertenkreisen dominieren und somit die reale Politik der nächsten Jahre bestimmen werden. Der dritte Teil endet mit einem Fazit und einem kurzen Ausblick auf die Zukunft Russlands im Kontext der Korruptionsbekämpfung.

6 Curriculum Vitae

Name: Sergej Elkovsky

Date of birth: 25.02.1985

Place of birth: Moscow, Russian Federation

Address: Medlergasse 5/10 – 1190 Vienna

Telephone: 069919071500

EDUCATION

2010 – present	Master study of Political Science at the University of Vienna
2007 – 2010	Bachelor of Political Science at the University of Vienna,
	main subject: International Relations
	optional subjects: International Law, East European Studies
2005 – 2007	Study authentication courses at the University of Vienna
1996 – 2001	Grammar school: Gymnasium Neulandschule, 1190 Vienna
1993 – 1996	Elementary school: Flotowgasse, 1190 Vienna

WORK

2009 Tourism Company – Rosjugkurort Administration and Management - Sochi,Russia - Legal Consultant

2010 United Nations – UNODC, Division for Treaty Affairs · Vienna, Austria - Legal Intern